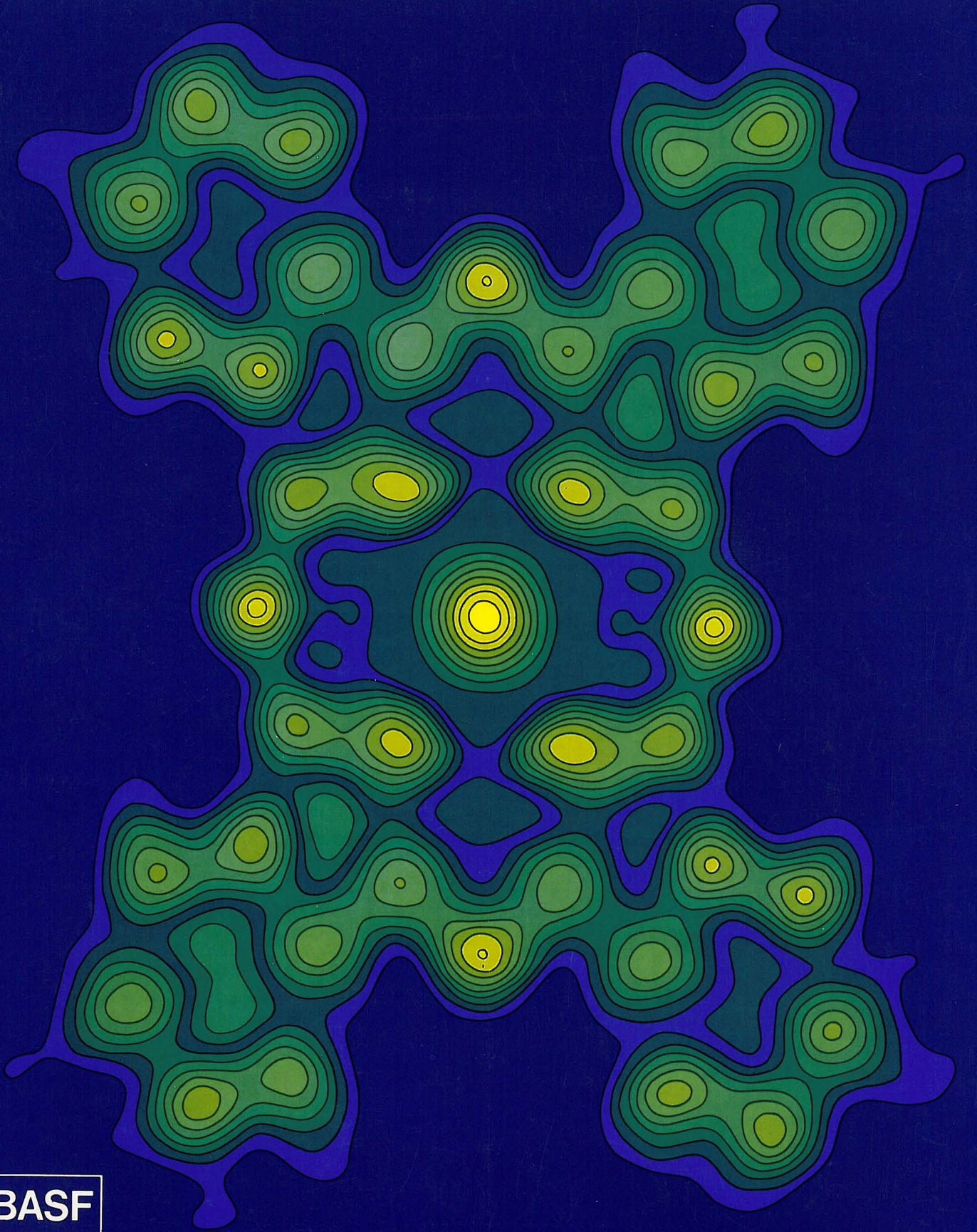


Geschäftsjahr 1975



BASF



# Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1973	1974	1975
<b>BASF-Weltumsatz <sup>1</sup></b>	15 950	21 947	<b>20 015</b>
<b>BASF-Gruppe <sup>1</sup></b>			
Umsatz	14 258	19 736	<b>18 081</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	514	519	<b>375</b>
– je Stück-Aktie in DM	16,68	15,82	<b>11,29</b>
– in Prozent vom Umsatz	3,6	2,6	<b>2,1</b>
Investitionen in Sachanlagen	1 170	1 394	<b>1 396</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 089	1 218	<b>1 190</b>
Zahl der Mitarbeiter	107 539	110 989	<b>111 445</b>
<b>BASF Aktiengesellschaft</b>			
Umsatz	6 905	10 157	<b>8 394</b>
Gewinn nach Steuern	301	359	<b>273</b>
– je Stück-Aktie in DM	9,78	10,94	<b>8,21</b>
– in Prozent vom Umsatz	4,4	3,5	<b>3,3</b>
Dividendensumme	246	279	<b>233</b>
– Dividende je Stück-Aktie in DM	8,00	8,50	<b>7,00</b>
Investitionen in Sachanlagen	620	784	<b>625</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	496	579	<b>555</b>
Zahl der Mitarbeiter	52 230	54 065	<b>52 707</b>

<sup>1</sup> Im BASF-Weltumsatz sind die konsolidierten Nettoumsatzerlöse aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt; auch die Umsätze der fünfzigprozentigen Gruppengesellschaften sind voll einbezogen. Alle Umsatzzahlen enthalten keine Mehrwert- oder vergleichbaren Steuern.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Beteiligungsgesellschaften mit mindestens 50 Prozent beteiligt sind, sowie die Mehrheitsbeteiligungen der fünfzigprozentigen Beteiligungen.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften und deren Mehrheitsbeteiligungen nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Innenbeziehungen werden eliminiert. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.



## Inhalt

Bericht des Vorstands	
Geschäftsverlauf: Übersicht und Ausblick	2
Finanzen	3
Investitionen	6
Forschung	7
Arbeitsgebiete:	
Energie	8
Öl und Gas	8
Grundchemikalien	9
Kali und Salz	9
Düngemittel	10
Pflanzenschutz	11
Kunststoffe	12
Faserrohstoffe	15
Farbstoffe und Hilfsmittel	15
Chemikalien	16
Dispersionen	17
Lackchemie	17
Spezialfarben	18
Pharma	19
Magnettechnik und Nyloprint	20
Regionale Tätigkeit:	
Europa	20
Nordamerika	21
Lateinamerika	22
Afrika und Westasien	22
Süd- und Ostasien, Australien	23
Beschaffungs- und Absatzdienste	24
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	25
Mitarbeiter	25
Beteiligungen	27
Rechnungslegung:	
Jahresabschluß 1975 der BASF-Gruppe mit Erläuterungen	34
Jahresabschluß 1975 des BASF-Konzerns mit Erläuterungen	42
Jahresabschluß 1975 der BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	48
Bericht des Aufsichtsrats	58
Aufsichtsrat, Vorstand, Direktoren	59

## 24. ordentliche Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 30. Juni 1976,  
10.00 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,  
Ludwigshafen am Rhein,  
Leuschnerstraße 47

### Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses;  
Vorlage des Geschäftsberichts der BASF Aktiengesellschaft und des Konzerngeschäftsberichts;  
Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats
  2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
  3. Entlastung des Aufsichtsrats
  4. Entlastung des Vorstands
  5. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitglieds
  6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1976
- Die vollständige Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 96 vom 21. Mai 1976 bekanntgemacht.

BASF Aktiengesellschaft  
Carl-Bosch-Straße 38  
6700 Ludwigshafen

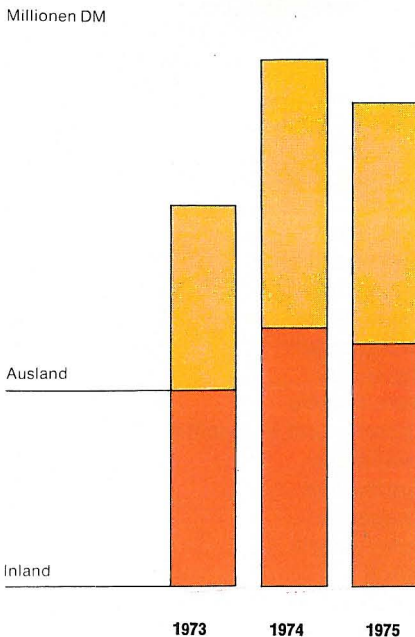
**BASF**



# Geschäftsverlauf

Der weltweite wirtschaftliche Abschwung, der im Herbst 1974 als Folge der Vervielfachung der Erdölpreise einsetzte, traf das Unternehmen auf vielen Arbeitsgebieten im In- und Ausland. Die Nachfrage nach unseren Produkten war dadurch belastet, daß unsere Abnehmer hohe Lagerbestände abzubauen hatten. Im Exportgeschäft machten uns Zahlungsbilanzschwierigkeiten vieler Abnehmerländer zu schaffen. Wir mußten unsere Produktion teilweise bis unter die Rentabilitätsschwelle drosseln und einzelne Betriebe vorübergehend stilllegen. Der verschärfte Kampf um Marktanteile führte zu einem Verfall der Erlöse. Unser Geschäftsergebnis ging stark zurück. In dieser Situation richteten wir alle Anstrengungen auf die Sicherung des Geschäfts und der Arbeitsplätze. Wir haben unsere Verkaufsbemühungen verstärkt, unsere Lagerbestände gezielt vermindert und für die Erhaltung einer ausreichenden Liquidität gesorgt. In einigen Bereichen mußte allerdings zeitweise Kurzarbeit eingeführt werden. Gegen Ende des Jahres stieg die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt leicht an. Die Geschäftsentwicklung war nicht in

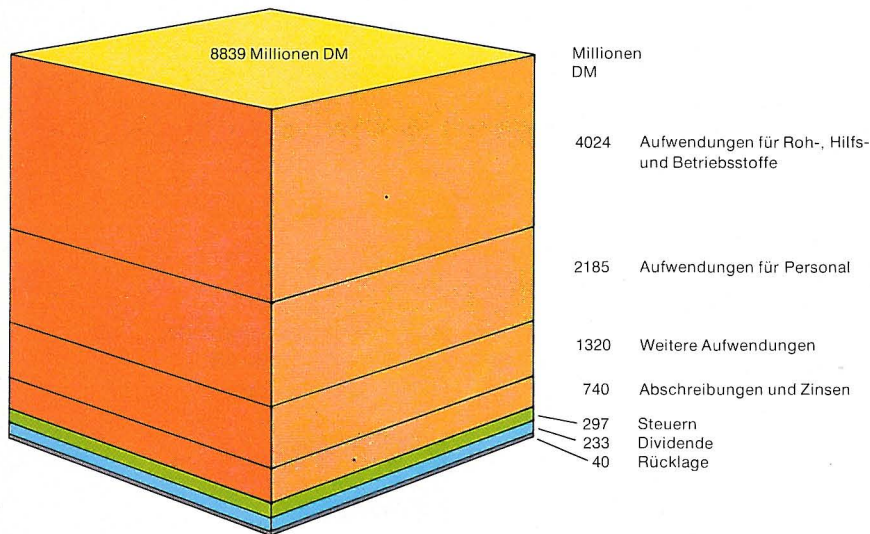
## Umsatz der BASF-Gruppe



<b>BASF-Gruppe</b>	14 258	19 736	18 081
Inland	7 314	9 676	9 068
Ausland	6 944	10 060	9 013
<b>BASF AG</b>	6 905	10 157	8 394
davon Export	3 631	5 645	4 488
Exportanteil	52,6 %	55,6 %	53,5 %

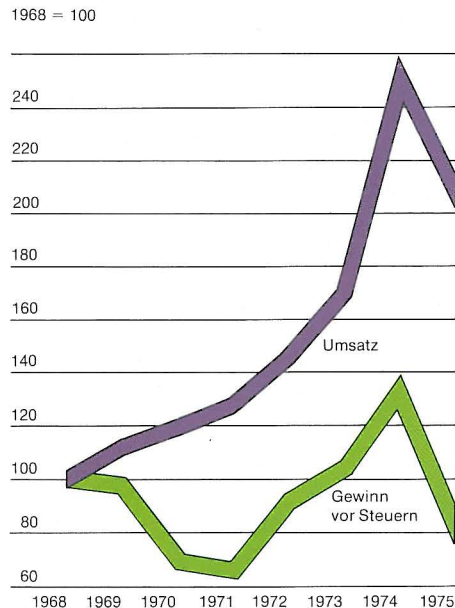
allen Arbeitsgebieten gleich. Einbußen mußten wir im Kunststoffbereich, im Raffineriesektor und in der Lackchemie

## BASF Aktiengesellschaft Verwendung des Gesamtertrags<sup>1</sup> 1975



<sup>1</sup> = Gesamtleistung + andere Erträge  
laut Position 4 und 7-15 der Gewinn- und Verlustrechnung

## BASF Aktiengesellschaft Entwicklung von Umsatz und Gewinn vor Steuern



hinnehmen. Besser war die Entwicklung bei Pflanzenschutzmitteln und Chemikalien sowie bei den Arzneimittelspezialitäten; auf diesem Arbeitsgebiet haben wir unsere Position durch den Erwerb der Aktienmehrheit an der Knoll AG in Ludwigshafen verstärkt. Die Beteiligung der BASF Aktiengesellschaft beträgt nunmehr 72 Prozent. Die Knoll AG gehört zu den führenden pharmazeutischen Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Insgesamt ging der Umsatz der *BASF-Gruppe* um 8,4 Prozent auf 18 081 Millionen DM zurück; der Inlandsumsatz lag um 6,3 Prozent, der Auslandsumsatz um 10,4 Prozent unter dem des Vorjahres.

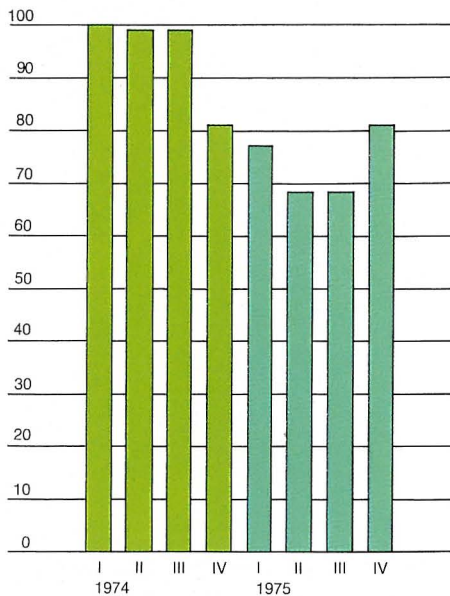
Der Umsatz unserer Auslandsgesellschaften mit Erzeugnissen aus ihrer eigenen Produktion entsprach mit 3 953 Millionen DM der Höhe des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter verminderte sich um 36,5 Prozent auf 849 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 375 Millionen DM; das ist ein Rückgang um 27,7 Prozent. Die *BASF Aktiengesellschaft* erzielte einen Umsatz von 8 394 Millionen DM; der Rückgang beträgt 17,4 Prozent. Der Exportanteil ging von 55,6 Prozent auf 53,5 Prozent zurück. Der Gewinn vor Steuern sank um 37,8 Prozent auf



**Durchschnittliche Kapazitätsauslastung BASF Aktiengesellschaft gesamt**

I. Quartal 1974 = 100



557 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 273 Millionen DM; das sind 24 Prozent weniger als im Vorjahr. Von diesem Ergebnis konnte mit 40 Millionen DM nur die Hälfte des vorjährigen Betrages den freien Rücklagen zugeführt werden. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, eine gegenüber dem Vorjahr verringerte Dividende von 7,00 DM je Aktie auszuschütten.

**Ausblick**

Gegen Ende des Geschäftsjahres setzte eine allmähliche wirtschaftliche Belebung ein, die sich in den ersten Monaten des Jahres 1976 fortgesetzt hat. Ihre Auswirkungen zeigen sich am deutlichsten bei unserer Tätigkeit im Inland und in den USA.

Das Geschäft in unseren europäischen Hauptabsatzmärkten ist durch die dort bestehenden Währungsschwierigkeiten beeinträchtigt. Das gilt in verstärktem Maße für den Export nach Südamerika und Afrika, wo Zahlungsbilanzschwierigkeiten und hohe Inflationsraten eine Gefahr für den Handel bilden.

**Finanzen**

Die rückläufige Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch in den Finanzbewegungen wider, die auf den folgenden Seiten 4 und 5 dargestellt sind. Die Mittelherkunft verringerte sich bei der BASF-Gruppe um 952 Millionen DM. Die um 125 Millionen DM höheren Anlagezugänge konnten trotzdem nahezu voll aus der Innenfinanzierung gedeckt werden. Im Umlaufvermögen entstand im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Finanzbedarf, vielmehr konnten durch gezielte Maßnahmen die Vorräte gesenkt werden. Aufgrund der Geschäftsbelegung gegen Jahresende, die in den USA schon einige Monate früher einsetzte, ergab sich bei den Forderungen eine leichte Zunahme der Kapitalbindung. Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 151 Millionen DM. Der Eigenkapitalanteil der BASF-

Gruppe verbesserte sich von 32,2 Prozent auf 32,8 Prozent, obwohl sich die Bilanzsumme erhöhte.

Bei der BASF Aktiengesellschaft entsprachen die Finanzbewegungen im Vergleich zum Vorjahr im wesentlichen der Entwicklung bei der BASF-Gruppe. Mittelherkunft und Mittelverwendung nahmen erheblich ab. Aus den Mitteln der Innenfinanzierung sowie der Erhöhung des Eigenkapitals, die in Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Knoll AG erfolgte, konnten die Zugänge im Sach- und Finanzanlagevermögen nahezu voll gedeckt werden. Das Umlaufvermögen wurde der rückläufigen Geschäftsentwicklung angepaßt. Die hierdurch freigesetzten Mittel und die Mittel aus der Verringerung der Position Geld und Geldanlagen verwandten wir zur Tilgung von Fremdkapital. Dies führte zu einer Abnahme der Bilanzsumme um 406 Millionen DM und wirkte sich in der Verbesserung der Kapitalstruktur aus. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme stieg von 44 Prozent auf 47 Prozent.

<b>Ergebnis der BASF-Gruppe</b> Millionen DM	1974	1975
---	------	------

Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>1, 2</sup>	1338	849
Ertragsteuern <sup>2</sup>	801	489
Anteile Dritter	18	- 15
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>519</b>	<b>375</b>

**Ergebnis der BASF Aktiengesellschaft und Gewinnverwendung**  
Millionen DM

Gewinn vor Steuern EEV und LA-VA <sup>3</sup>	896	557
Steuern EEV und LA-VA	537	284
<b>Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)</b>	<b>359</b>	<b>273</b>
Dividende	279	233
Einbehaltener Gewinn	80	40

**Gewinn je Stück-Aktie (von nominal 50 DM)**  
DM

<i>BASF-Gruppe</i>		
Ergebnis vor Ertragsteuern	40,77	25,55
Ergebnis nach Steuern	15,82	11,29
<i>BASF Aktiengesellschaft</i>		
Gewinn vor Steuern EEV und LA-VA	27,30	16,76
Gewinn nach Steuern	10,94	8,21
Dividende	8,50	7,00
Zahl der ausgegebenen dividendenberechtigten Aktien (1000 Stück)	32 820	33 240

<sup>1</sup> Vor Anteilen Dritter

<sup>2</sup> Im wesentlichen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer

<sup>3</sup> Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Lohnsummensteuer, Grundsteuer) und Lastenausgleichs-Vermögensabgabe



## Finanzbewegung der BASF-Gruppe

Millionen DM	1974	1975		1974	1975
<b>Kapitalherkunft</b>			<b>Kapitalverwendung</b>		
Ergebnis nach Steuern	519	375	Investitionen in Sachanlagen	1394	1396
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens <sup>2</sup>	1538	1323	Veränderung in Finanzanlagen <sup>1</sup>	133	256
Sonstige Posten <sup>3</sup>	797	204	<b>Zugänge im Anlagevermögen</b>	1527	1652
<b>Mittelherkunft</b>	2854	1902	Veränderung der Vorräte <sup>4</sup>	1260	- 165
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	246	279	Veränderung der Forderungen <sup>5</sup>	145	161
<b>Innenfinanzierung</b>	2608	1623	<b>Veränderungen im Umlaufvermögen</b> (ohne flüssige Mittel)	1405	- 4
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	83	82	<b>Zunahme der flüssigen Mittel</b>	8	-
Aufnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen	436	76			
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	- 66	- 97			
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	- 731	- 138			
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	684	8			
<b>Außenfinanzierung</b>	406	- 69			
Veränderung sonstiger Posten <sup>6</sup>	- 74	57			
<b>Abnahme der flüssigen Mittel</b>	-	37			
	2940	1648		2940	1648

## Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1975

Aktiva	Millionen DM	Prozent	Passiva	Millionen DM	Prozent
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	6 667	44,8	Eingezahltes Eigenkapital	3 091	20,8
Finanzanlagen	763	5,1	Erwirtschaftetes Eigenkapital	1 657	11,1
<b>Anlagevermögen</b>	<b>7 430</b>	<b>49,9</b>	Anteile Dritter am Eigenkapital	133	0,9
Vorräte <sup>4</sup>	3 041	20,4	<b>Eigenkapital</b>	<b>4 881</b>	<b>32,8</b>
Forderungen	3 095	20,8	Sonderposten mit Rücklageanteil	414	2,8
Geld und Geldanlagen <sup>7</sup>	930	6,2	Sonderposten aus Währungs-umrechnung	226	1,5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7 066</b>	<b>47,4</b>	Langfristiges Fremdkapital	4 988	33,5
Aktivierete Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	243	1,6	Kurzfristiges Fremdkapital	4 391	29,4
Saldo aus Konsolidierung	161	1,1	<b>Fremdkapital</b>	<b>9 379</b>	<b>62,9</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14 900</b>	<b>100,0</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>14 900</b>	<b>100,0</b>

### BASF-Gruppe Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

<b>Zahlungsbereitschaft I</b>	0,9
kurzfristige Forderungen <sup>8</sup> und flüssige Mittel: kurzfristiges Fremdkapital <sup>9</sup>	
<b>Zahlungsbereitschaft II</b>	1,5
Umlaufvermögen <sup>8</sup> : kurzfristiges Fremdkapital	
<b>Langfristige Vermögensdeckung</b>	1,3
langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen <sup>10</sup>	

### BASF Aktiengesellschaft Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

<b>Zahlungsbereitschaft I</b>	0,9
kurzfristige Forderungen <sup>8</sup> und flüssige Mittel: kurzfristiges Fremdkapital <sup>9</sup>	
<b>Zahlungsbereitschaft II</b>	1,6
Umlaufvermögen <sup>8</sup> : kurzfristiges Fremdkapital	
<b>Langfristige Vermögensdeckung</b>	1,2
langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen <sup>10</sup>	

<sup>1</sup> Einschließlich der Zugänge langfristiger Vermögenswerte durch neu erworbene Gesellschaften, der Zugänge bei aktivierten Kosten und immateriellen Anlagen, abzüglich Rückzahlung von Ausleihungen

<sup>2</sup> Einschließlich der aktivierten Kosten und des Saldos aus Konsolidierung

<sup>3</sup> Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil

<sup>4</sup> Einschließlich der vermieteten Erzeugnisse und unfertigen Leistungen

<sup>5</sup> Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

<sup>6</sup> Insbesondere durch Ausscheiden von Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis, Zugang langfristigen Fremdkapitals durch neu erworbene Gesellschaften, sonstige Veränderungen im Anlagevermögen und Abnahme des Sonderpostens aus Währungsumrechnung

<sup>7</sup> Ohne Wechselforderungen laut Gruppenabschluss

<sup>8</sup> Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

<sup>9</sup> Kurzfristig = innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag realisierbar bzw. fällig (einschließlich Dividende)

<sup>10</sup> Langfristig = frühestens ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisierbar bzw. fällig



## Finanzbewegung der BASF Aktiengesellschaft

Millionen DM

	1974	1975		1974	1975
<b>Kapitalherkunft</b>			<b>Kapitalverwendung</b>		
Ergebnis nach Steuern	359	273	Investitionen in Sachanlagen	784	625
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens	733	679	Veränderung in Finanzanlagen	114	313
Sonstige Posten <sup>1</sup>	622	139	<b>Zugänge im Anlagevermögen</b>	898	938
<b>Mittelherkunft</b>	1714	1091	Veränderung der Vorräte <sup>2</sup>	504	- 153
abzüglich Dividende des Vorjahres	246	279	Veränderung der Forderungen <sup>3</sup>	199	- 246
<b>Innenfinanzierung</b>	1468	812	<b>Veränderungen im Umlaufvermögen</b>	703	- 399
Erhöhung des Eigenkapitals	50	82	(ohne flüssige Mittel)		
Aufnahme von Anleihen einschließlich Kursangleichung	401	3			
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	- 276	- 42			
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	- 622	- 405			
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	572	- 175			
<b>Außenfinanzierung</b>	125	- 537			
<b>Abnahme der flüssigen Mittel</b>	8	264			
	1601	539		1601	539

## Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1975

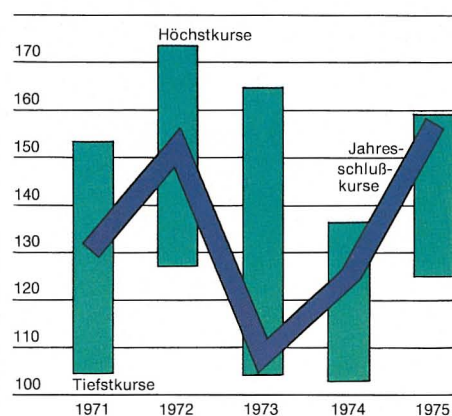
Aktiva	Millionen DM	Prozent	Passiva	Millionen DM	Prozent
Sachanlagen	2608	30,8	Grundkapital	1723	20,3
Finanzanlagen	2713	32,0	Rücklagen und Bilanzgewinn	2258	26,7
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5321</b>	<b>62,8</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>3981</b>	<b>47,0</b>
Vorräte <sup>2</sup>	1212	14,3	Sonderposten mit Rücklageanteil	192	2,3
Forderungen <sup>3</sup>	1524	18,0	Wertberichtigungen	43	0,5
Geld und Geldanlagen	413	4,9	Langfristiges Fremdkapital	2559	30,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3149</b>	<b>37,2</b>	Kurzfristiges Fremdkapital	1695	20,0
			<b>Fremdkapital</b>	<b>4254</b>	<b>50,2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8470</b>	<b>100,0</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>8470</b>	<b>100,0</b>

### BASF-Aktie

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam und Wien notiert. Die nebenstehende Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahresschlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die einzelnen Jahre von 1971 bis 1975.

### Aktienkurse der BASF <sup>1</sup>

Kurs DM/Stück (50 DM nominal)



<sup>1</sup> Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil

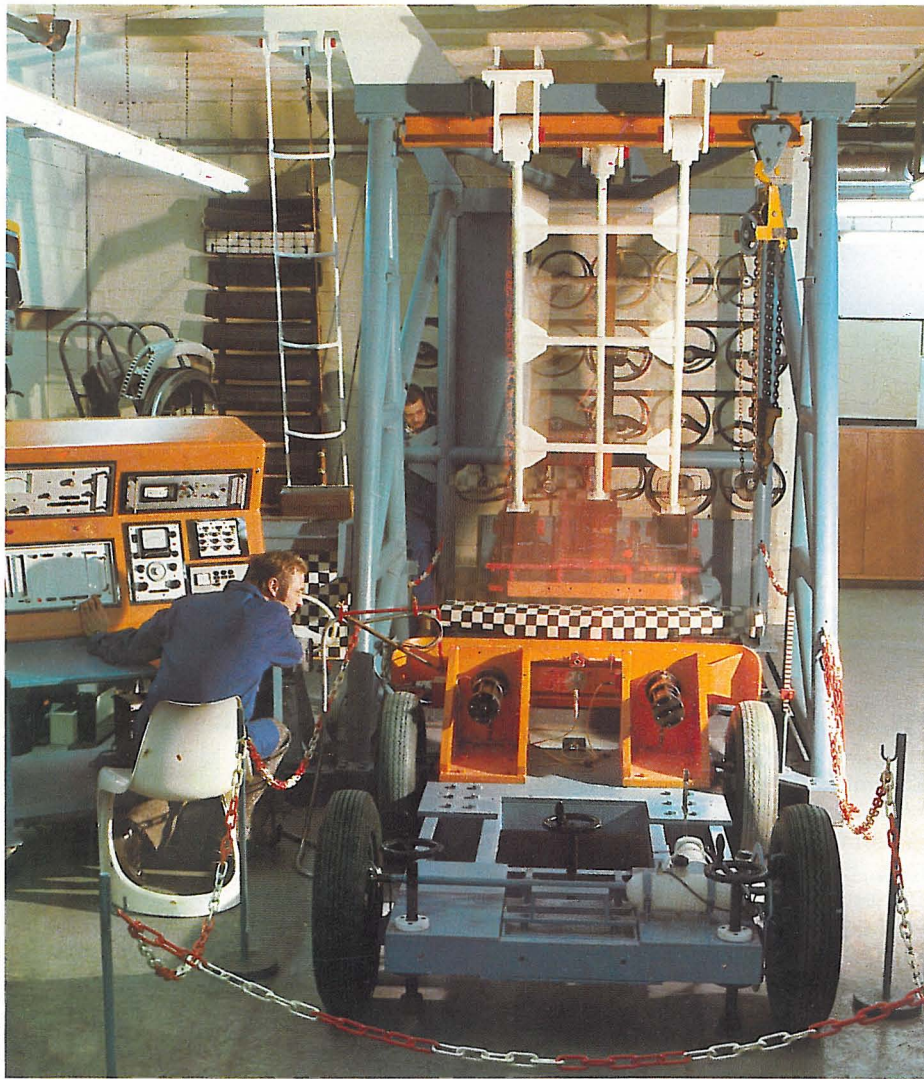
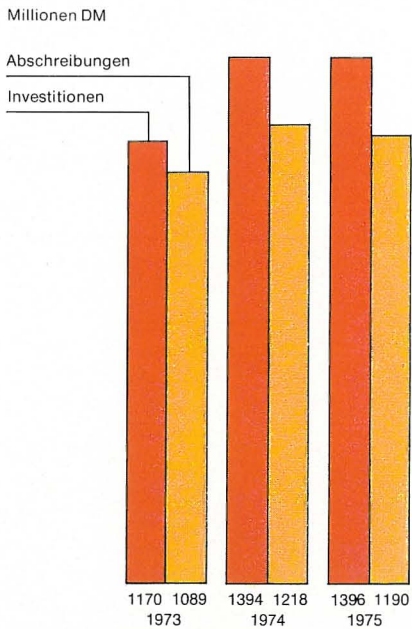
<sup>2</sup> Einschließlich der vermieteten Erzeugnisse und unfertigen Leistungen

<sup>3</sup> Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

<sup>1</sup> bereinigt um Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Optionsanleihe von 1974



## BASF-Gruppe Investitionen und Abschreibungen



Aufprallpendel - Meßeinrichtung zur Simulation von Stoßvorgängen an Fahrzeugen. Die BASF entwickelt in Zusammenarbeit mit Firmen der Automobilindustrie neuartige Stoßfängersysteme unter Verwendung von Kunststoffen

Montage der neuen Anlage für die Herstellung von Neopentylglykol im Werk Ludwigshafen. Eine vorgefertigte Kolonne wird auf ihr Fundament gesetzt

## Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen erreichten 1975 in der BASF-Gruppe mit 1396 Millionen DM die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Davon wurden 958 Millionen DM in der Bundesrepublik Deutschland, 195 Millionen DM im europäischen Ausland und 243 Millionen DM im außereuropäischen Ausland, vorwiegend in den USA, ausgegeben. Die Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit lagen einerseits auf Arbeitsgebieten mit hoher Veredlung der eingesetzten Ausgangsstoffe, andererseits auf Arbeitsgebieten der Rohstoffgewinnung und -lieferung. Zu ersteren gehören Farbstoffe, Hilfsmittel, organische Chemikalien und Spezialkunststoffe, zu letzteren Öl und Gas sowie Kali und Salz. Einen weiteren erheblichen Anteil hatte mit 200 Millionen DM der Umweltschutz.

Alle begonnenen Vorhaben wurden zügig abgewickelt. Nur auf Arbeitsgebieten, die von der Minderauslastung besonders betroffen waren, haben wir einige Projekte aufgeschoben. Das im Vorjahr in Kraft getretene Bundesimmissionsschutzgesetz hat für die inländischen Gruppengesellschaften ein wesentlich umfangreicheres behördliches Genehmigungsverfahren für Investitionsobjekte zur Folge. Die Konsequenzen für uns sind personeller Mehraufwand sowie längere Planungs- und Genehmigungszeiten.

Über einzelne Investitionen wird bei den Arbeitsgebieten berichtet. In der BASF Aktiengesellschaft wurden 625 Millionen DM in Sachanlagen investiert.



## Forschung

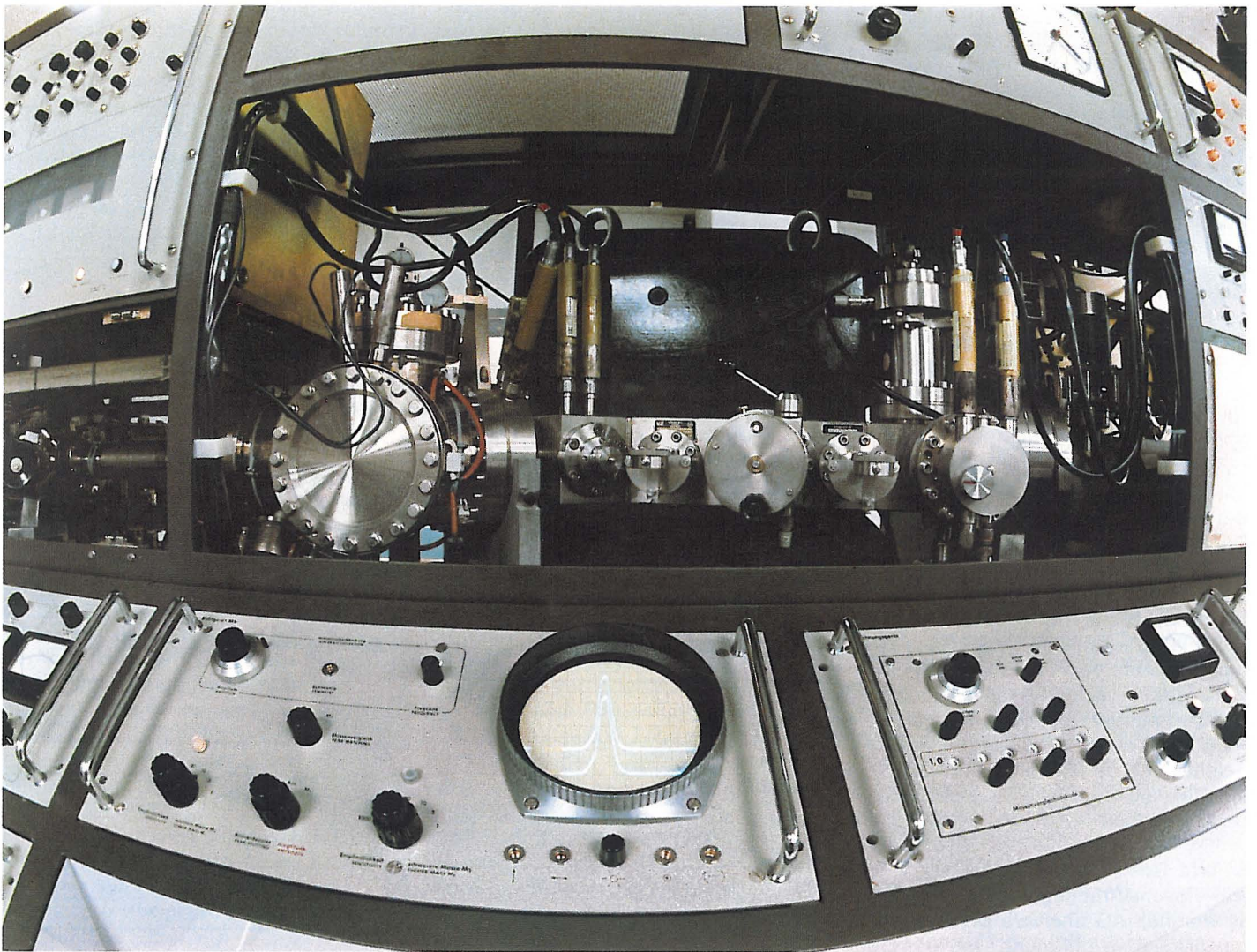
Industrielle Forschung ist zweckgebunden. Sie hat den Auftrag, die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens auf den vorhandenen Arbeitsgebieten zu sichern und neue Arbeitsgebiete zu erschließen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und zum Erhalt der Arbeitsplätze.

Für die Forschung in der chemischen Industrie, die sich mit Stoffumwandlungen befaßt, ist charakteristisch, daß für jedes Produkt ein eigenes Verfahren und eine spezifische Anwendungstechnik erarbeitet werden muß.

Aus den vorgegebenen Problemstellungen lassen sich in der Regel keine

unmittelbaren Aussagen über Art und Herstellung der Produkte machen. Beispielsweise läßt sich aus der Forderung nach einem umweltfreundlichen und gefahrlos anzuwendenden Pflanzenschutzmittel weder eine Aussage ableiten, wie die chemische Struktur dieses Wirkstoffs sein muß, noch auf welchem Wege er herzustellen ist. Die Problemlösung muß daher in jedem Einzelfall durch umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachdisziplinen erarbeitet werden. Das macht die chemische Forschung so komplex und aufwendig, bietet andererseits aber eine Chance für Wettbewerbsvorteile. Da die Chemie in alle Bereiche des menschlichen Lebens hineinwirkt, wie Ernährung, Gesundheit, Kleidung, Wohnung und nicht zuletzt auch Freizeit und Bildung, ist das Spektrum der von der Forschung in einem Chemieunternehmen zu leistenden Arbeit breit gefächert.

Entsprechend hoch sind die für Forschung und Entwicklung erforderlichen Mittel. 1975 haben wir dafür in der BASF-Gruppe 634 Millionen DM aufgewendet, das sind 22,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Steigerung beruht auch auf der Einbeziehung der Knoll AG sowie auf wesentlich höheren Aufwendungen bei der Wintershall AG. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen vom gesamten Aufwand 471 Millionen DM. Für die Errichtung und Ausstattung von Laboratorien und Versuchsanlagen wurden in der Gruppe 80 Millionen DM investiert. Die Zahl der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung hat sich im Berichtsjahr nur wenig verändert; sie betrug am Jahresende 10 200. Der Anteil der Mitarbeiter mit naturwissenschaftlicher Hochschulbildung lag bei 1600. Über Ergebnisse der Forschung wird bei den Arbeitsgebieten berichtet.



Massenspektrometer zur Aufklärung der Struktur organischer Verbindungen in einem Laboratorium des Werkes Ludwigshafen



# Arbeitsgebiete

## Energie

Für die Erzeugung von Dampf und Strom werden in unserem Unternehmen vorwiegend Steinkohle und schweres Heizöl verwendet. Darüber hinaus werden der Wärmeüberschuß bei chemischen Prozessen sowie die Verbrennungswärme fester, flüssiger und gasförmiger Rückstände genutzt; allein im Werk Ludwigshafen werden hierdurch 30 Prozent des Brennstoffbedarfs gedeckt. Ganz im Sinne des 3. Verstromungsgesetzes leistet auch die Steinkohle zur Sicherung der Energieversorgung der BASF Aktiengesellschaft einen wichtigen Beitrag; sie deckt ebenfalls 30 Prozent des Brennstoffbedarfs und wird ausschließlich von unserer Tochtergesellschaft Gewerkschaft Auguste Victoria geliefert. Für die restlichen 40 Prozent dient schweres Heizöl als Energiequelle; davon liefert unsere Beteiligungsgesellschaft Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH aus ihrer dem Werk Ludwigshafen gegenüberliegenden Raffinerie mehr als die Hälfte.

Die Steinkohleförderung unserer Zeche Auguste Victoria betrug 1975 2,68 Millionen Tonnen; das sind 11,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die mehrere Jahre andauernden Arbeiten zur Verlagerung der Förderung auf die 5. Sohle wurden im Frühjahr abgeschlossen. Gleichzeitig wurde die Frischluftzuführung im Untertagebetrieb umgestellt und verbessert. Im Berichtsjahr hat die Fördermenge den höchsten Stand seit 1965 erreicht.

Der gesamte Brennstoffbedarf unserer Tochtergesellschaft BASF Kraftwerk Marl GmbH wird durch unsere benachbarte Steinkohlenzeche Auguste Victoria gedeckt. Von der Stromerzeugung in Höhe von 1334 Millionen Kilowattstunden wurden 1188 Millionen Kilowattstunden über das Netz des RWE zum Werk Ludwigshafen durchgeleitet und 50 Millionen Kilowattstunden an die Zeche Auguste Victoria abgegeben.

## Öl und Gas

Auf diesem Arbeitsgebiet, auf dem die Wintershall AG und ihre Beteiligungsgesellschaften tätig sind, war der Ge-

schäftsverlauf von der ungünstigen Lage auf dem Mineralölmarkt gekennzeichnet. Die Nachfrage nach Mineralölprodukten ging insgesamt zurück; besonders betroffen war schweres Heizöl. Der Wettbewerb in der Bundesrepublik war zusätzlich durch Importe billiger Heizöle und Vergaserkraftstoffe verschärft.

Insgesamt mußten wir den Rohöldurchsatz um 8 Prozent auf 9 Millionen Tonnen zurücknehmen; die Raffineriekapazitäten waren in der Bundesrepublik nur zu 67 Prozent genutzt. Bei völlig unzureichenden Erlösen mußten wir in diesem Bereich hohe Verluste hinnehmen.

Unsere Erdölförderung betrug insgesamt 1,52 Millionen Tonnen. Im Inland bewirkte die fortschreitende Erschöpfung der Lagerstätten einen Förderabfall um 8,6 Prozent auf 0,82 Millionen Tonnen. In dem Konzessionsgebiet in Dubai, an dem wir mit 5 Prozent beteiligt sind, war die Erdölförderung durch einen Brand beeinträchtigt.

Dennoch lag unser Anteil an der Förderung mit 0,64 Millionen Tonnen um 5 Prozent höher als im Vorjahr.

Aufgrund geringerer Abnahmen blieb die Erdgasförderung im Inland mit 1,8 Milliarden Kubikmetern um 10 Prozent unter der Leistung des Vorjahres.

Der Schwerpunkt unserer Explorationstätigkeit in der Bundesrepublik lag bei geologischen und seismischen Untersuchungen. Die Exploration im

Ausland haben wir erheblich verstärkt. In der griechischen Ägäis war eine weitere Bohrung ölfündig; mit dem Ausbau des Feldes wird jetzt begonnen. Die Arbeiten zur Entwicklung des vor der holländischen Küste entdeckten Erdgasfeldes wurden Anfang 1976 beendet; die Aufnahme der Förderung ist im Februar erfolgt.

Die Investitionen dienten vor allem der Fertigstellung von Anlagen zur Entschwefelung von leichtem Heizöl in unseren Raffinerien in Antwerpen und in Mannheim. Außerdem wurde in Mannheim eine Anlage zur Erzeugung von bleiarmem Benzin in Betrieb genommen. In der Raffinerie in Lingen wird mit dem Bau eines Hydrocrackers die Voraussetzung dafür geschaffen, bei der Verarbeitung von Rohöl den Anteil an schweren Produkten zu vermindern sowie die Anforderungen für bleiarmes Benzin zu erfüllen.

In dem gerichtlichen Verfahren zur Prüfung der Angemessenheit des Ausgleichs und der Abfindung, die im Unternehmensvertrag BASF - Wintershall angeboten wurden, steht eine Sachentscheidung noch aus. Auch in dem Verfahren, in welchem die Angemessenheit der im Zusammenhang mit der Eingliederung der Wintershall AG in die BASF Aktiengesellschaft angebotenen Abfindung geprüft werden soll, ist bisher keine Entscheidung ergangen.

## BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

	Millionen DM	Prozent	
Öl und Gas	3 105	17,2	
Kunststoffe	2 946	16,3	
Chemikalien	2 003	11,1	
Düngemittel	1 896	10,5	
Farbstoffe und Hilfsmittel	1 498	8,3	
Kali und Salz	1 053	5,8	
Fasern	793	4,4	
Grundchemikalien	724	4,0	
Dispersionen	711	3,9	
Lackchemie	698	3,9	
Pflanzenschutz	664	3,7	
Magnettechnik und Nyloprint	653	3,6	
Spezialfarben	320	1,7	
Pharma <sup>1</sup>	180	1,0	
Sonstiges	837	4,6	
	18 081	100,0	

<sup>1</sup> Darin Knoll-Gruppe ab 1. Oktober 1975 mit 60 Millionen DM enthalten





### Grundchemikalien

Die Produktion von Grundchemikalien, wie zum Beispiel Äthylen, Ammoniak, Methanol, Schwefelsäure und Chlor, beruht auf der Umwandlung einfacher Rohstoffe, wie Erdgas, Erdölfraktionen, Schwefel und Steinsalz, in Großanlagen mit hochentwickelter Technik. Wir stellen diese Produkte fast ausschließlich zur Weiterverarbeitung im eigenen Unternehmen her.

Von der Unterbeschäftigung waren insbesondere die Anlagen zur Herstellung von Vorprodukten für Kunststoffe, Leime und Farbstoffe betroffen. In einigen Fällen waren wir zu vorübergehenden Stilllegungen gezwungen. Die geringe Auslastung der Kapazitäten führte zu einer erheblichen Kostenbelastung der Produkte.

Der Umsatz im Verkaufsgeschäft mit anorganischen Produkten und Katalysatoren wurde bei wachsendem Wettbewerb etwa auf Vorjahreshöhe gehalten.

Nach einem lange währenden Genehmigungsverfahren konnte nunmehr mit dem Bau einer weiteren Anlage zur Herstellung von Melamin, einem wichtigen Vorprodukt für Leim-, Tränk- und Lackharze, begonnen werden.

### Kali und Salz

Die Aktivitäten auf diesem Arbeitsgebiet werden von der Kali und Salz AG wahrgenommen.

Der anfangs noch starken Nachfrage folgte ab März ein plötzlicher Rückgang vor allem im Export. Die Anpassung an die veränderte Marktsituation erforderte eine Drosselung der Produktion um 349 000 Tonnen auf 1 975 000 Tonnen  $K_2O$ . Im Zusammenhang damit mußten Kurzarbeitsphasen eingelegt werden.

Der Rückgang der Nachfrage nach Kali als Einzeldünger und als Komponente für Mehrnährstoffdünger wurde vor allem ausgelöst durch hohe Lagerbestände der Abnehmer und die un-

günstige Witterung zur Zeit der Frühjahrsdüngung im Jahr 1975 in den Hauptverbrauchsgebieten Westeuropas und Nordamerikas. Der Absatz im Inland war weniger betroffen. Bei Thomaskali hielt die Nachfrage während des ganzen Jahres an.

Auch am Ende des Berichtsjahres zeigten sich keine Anzeichen einer Belebung des Absatzes.

Trotz verschärfter Wettbewerbssituation blieb das internationale Preisniveau für Kali bis Jahresende überwiegend fest. So konnten die gestiegenen Kosten für Löhne, Material und Energie zum Teil aufgefangen werden. Inzwischen sind jedoch auf wichtigen Exportmärkten in Übersee Preiseinbrüche zu verzeichnen. Der Umsatz der Kali und Salz AG stieg gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 984 Millionen DM. Im Werk Wintershall wurde mit dem Bau einer Anlage zur elektrostatischen Trennung des Kalirohsalzes begonnen. Mit der Inbetriebnahme

Anlagen der Raffinerie Albatros in Antwerpen





dieses von der Kali und Salz entwickelten Verfahrens wird das steinsalzhaltige Abwasser stark vermindert. Zur Ausweitung der Produktion handelsüblicher Magnesiumchloridlaugen dient ein Projekt im Werk Salzdetfurth. Auch hier wurde das Verfahren zur Aufarbeitung des Rohsalzes Carnallit so geändert, daß erheblich weniger Abwasser entsteht.

Bei der kanadischen Beteiligungsgesellschaft Alwinal Potash of Canada Ltd., Lanigan, wurden die Arbeiten fortgesetzt, einen zweiten Schacht abzuteufen. Durch weitere Maßnahmen wurden Engpässe über und unter Tage beseitigt. Die Auswirkungen der Pläne der Provinzregierung von Saskatchewan, die Kaliindustrie zu verstaatlichen, sind noch nicht abzusehen.

Im Anfechtungsverfahren gegen den Kapitalerhöhungsbeschluß der Kali und Salz AG vom 13. Juli 1972 hat die Schutzgemeinschaft der Kleinaktio-

näre Berufung eingelegt. Die Nichtigkeitsklage gegen denselben Kapitalerhöhungsbeschluß und damit zusammenhängende Beschlüsse ist bisher nicht entschieden; in diese Klage wurde inzwischen die Feststellung der Bilanz der Salzdetfurth AG von 1971 einbezogen.

#### **Düngemittel**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir beim Umsatz und Ergebnis die Vorjahreswerte nicht erreichen, vor allem wegen der ungünstigen Entwicklung in den außereuropäischen Märkten.

Im Inland haben wir den Absatz an Stickstoffdüngemitteln, insbesondere Stickstoffmagnesia, gesteigert. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das Ausbleiben von Ostimporten im Frühjahr, die aber in der zweiten Jahreshälfte wieder verstärkt einsetzten. Bei den phosphathaltigen Einzel- und Mehrnährstoffdüngern stellte sich auf-

grund der erheblich gestiegenen Rohphosphatpreise, die sich im Berichtsjahr erstmals voll ausgewirkt haben, ein Verbrauchsrückgang ein. Wir haben über unsere landwirtschaftliche Beratung die Abnehmer auf die Nachteile einer nicht ausgewogenen Nährstoffversorgung hingewiesen.

Im europäischen Ausland haben wir vor allem bei stickstoffhaltigen Mehrnährstoffdüngern unsere Position gefestigt. Wie im Inland wurde auch hier unser Geschäft durch Importe aus den Ländern erschwert, die über eigenes Rohphosphat verfügen.

Auf den Überseemärkten führten hohe Vorräte, verstärkter Wettbewerb und Devisenmangel verschiedener Länder zu Verbrauchsrückgang und Preisverfall. Unser Übersee-Export war insbesondere bei Ammonsulfat dadurch stark beeinträchtigt.

Insgesamt haben wir die Produktion der Absatzsituation angepaßt und bei den Gesellschaften PEC-Rhin und Gewerkschaft Victor verstärkt Stickstoff-einzeldünger produziert. Die Auslastung unserer Produktionsanlagen war im ersten Halbjahr befriedigend und ging im weiteren Verlauf des Jahres zurück. Diese Entwicklung hielt auch in den ersten Monaten des Jahres 1976 an.

Bei den Futterphosphaten haben wir unsere Absatzbemühungen besonders im Export weiter verstärkt. Es ist uns gelungen, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Im Bereich unserer Spezialprodukte für den Gartenbau, die wir über die COMPO GmbH in Münster-Handorf vertreiben, haben wir unser Angebot erweitert. Der Verzicht auf ungünstige Absatzmöglichkeiten im Export und die Festigung unserer Marktposition im Inland führten zu einem verbesserten Ergebnis.

Schwerpunkt bei den Investitionen waren Verbesserungen im Lager- und Umschlagsbereich.

Wir haben unsere Produktionstechnik so weiter entwickelt, daß wir beim Rohstoffeinsatz beweglicher geworden sind. Daraus haben sich Kosteneinsparungen ergeben.





### **Pflanzenschutz**

Auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes haben wir 1975 eine befriedigende Steigerung des Umsatzes erzielt. Die Umsätze mit den Ländern des COMECON und in Übersee wiesen überproportionale Steigerungsraten auf. Den höchsten Zuwachs hatten unsere Herbizide, gefolgt von den Fungiziden. Verschärfter Wettbewerb führte besonders bei den Standardprodukten zu nachgebenden Preisen. Die erhebliche Verteuerung der Rohstoffe konnte nur zum Teil durch Preiskorrekturen bei Spezialitäten kompensiert werden.

Unser neues selektives Kontaktherbizid <sup>®</sup>Basagran wurde in den großen Soja- und Reisanbaugebieten gut aufgenommen und trug wesentlich zu der guten Entwicklung des Überseegegeschäfts bei. <sup>®</sup>Pyramin ist nach wie vor das führende Herbizid im europäischen Zuckerrübenanbau. Hier haben wir unsere Spitzenposition be-

hauptet. Zunehmende Nachfrage findet unser Spezialfungizid <sup>®</sup>Calixin gegen Getreidekrankheiten. Den günstigen Wachstumschancen des Marktes für Pflanzenschutzmittel tragen wir durch konsequenten weiteren Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen Rechnung. In den Entwicklungsländern ist die Information unserer Abnehmer über sichere und sinnvolle Anwendung der Pflanzenschutzmittel eine noch dringlichere Aufgabe als anderswo. Als jüngstes Ergebnis unserer Forschung steht mit <sup>®</sup>Basalin ein weiteres Herbizid für Soja- und Baumwollkulturen vor der Einführung auf dem nordamerikanischen Markt.

Stickstoff-Flüssigdüngung erleichtert dem Landwirt die Arbeit





### Kunststoffe

Der Absatz der meisten unserer Kunststoffe war um 20 bis 25 Prozent geringer als im Vorjahr. Ursachen hierfür waren der Lagerabbau und der Verbrauchsrückgang als Reaktion auf die infolge der Rohstoffverteuerung zwangsläufig gestiegenen Preise, konjunkturelle Schwierigkeiten wichtiger Abnehmerbranchen und Materialeinsparungen. Die geringe Auslastung der Produktionsanlagen bei den Kunststoffherstellern führte zu einem sehr scharfen Wettbewerb und zu Preisverfall. Um die Kostendeckung wiederherzustellen, haben wir nach Ausschöpfen der innerbetrieblichen Möglichkeiten ab September Preiskorrekturen durchgeführt.

Wir rechnen auch in Zukunft mit einem steigenden Bedarf an Kunststoffen, wenn auch die rasche Verbrauchszunahme der vergangenen Jahre nicht mehr zu erreichen sein wird. Eine Resubstitution durch konventionelle

Werkstoffe konnten wir nur im geringem Maße beobachten. Veränderungen in der Zusammensetzung und Struktur der Kunststoffe ermöglichen es, Werkstoffe mit speziellen Eigenschaftskombinationen anzubieten; die Grenzen der Entwicklung auf dem Gebiet der synthetischen Werkstoffe sind sicher noch lange nicht erreicht. Der Vorteil von Kunststoffen gegenüber anderen Werkstoffen besteht nicht zuletzt darin, daß ihr Einsatz häufig ermöglicht, bei der industriellen Fertigung mehrere Arbeitsgänge zu einem einzigen zusammenzufassen. Die verarbeitungstechnischen Vorteile der Kunststoffe sind ebenfalls noch nicht ausgeschöpft.

### Polyolefine

Besonders bei Polyäthylen niedriger Dichte führte ein heftiger Wettbewerb zu einem drastischen Preisverfall. Bei unseren Beteiligungsgesellschaften, vor allem bei den Rheinischen

Olefinwerken GmbH, Wesseling, entstanden Verluste. Erst im Herbst gelang es uns, die Erlöse zu verbessern.

In der Phase des Rückgangs haben wir die Anstrengungen verstärkt, neue Anwendungen für unsere Produkte zu finden und durch das Angebot verfahrenstechnischer Fortschritte bei der Verarbeitung unserer Produkte deren Absatz zu sichern. So wurden neue Verpackungssysteme auf den Markt gebracht, die Schrumpffolien aus <sup>®</sup>Lupolen und Kantenschutzteile aus <sup>®</sup>Styropor kombinieren. Ein anderes Beispiel ist die verbesserte Konstruktion eines Blaskopfes für Folienblasanlagen, der eine sehr viel genauere Einhaltung der gewünschten Foliendicke gewährleistet.

Mit unseren Lupolen-Marken hoher Dichte haben wir eine starke Position auf dem Markt der Werkstoffe für große Hohlkörper, wie zum Beispiel Heizölboiler tanks. Das Sortiment wurde nun bei den Typen erweitert, die sich besonders als Werkstoffe für die Herstellung kleiner Verpackungshohlkörper eignen. Für Lupolen hoher Dichte wurde bei den Rheinischen Olefinwerken eine Anlage zur Herstellung von 15 000 Tonnen pro Jahr fertiggestellt. Die Anlage arbeitet nach dem neuen von uns entwickelten Gasphasenverfahren, das sich durch einfache Technik, geringen Katalysatorverbrauch und besondere Umweltfreundlichkeit auszeichnet. Die Arbeiten an unserem neuen <sup>®</sup>Novolen-Sortiment wurden fortgesetzt. Eines der neuen Produkte ist glasfaserverstärktes Novolen für technische Formteile.

### Polystyrol

Auf unserem großen traditionellen Arbeitsgebiet der Styrolpolymeren lag der Absatz bis in den Herbst hinein auf sehr niedrigem Niveau. Als Folge der unzureichenden Auslastung der Produktionsanlagen mußten wir vorübergehend mehrere Teilbereiche stilllegen und Kurzarbeit einführen. Unsere Styrolpolymeren werden hauptsächlich als Werkstoffe für Verpackungen, insbesondere von Nahrungsmitteln, für technische Teile in der Elektro- und Kraftfahrzeugindustrie sowie für Haushaltswaren und im Möbelbau eingesetzt. Wir haben die Sortimente unserer Standardtypen und der schlagzähnen Produkte durch neue schnellfließende Polystyrolmarken erweitert und damit unsere Spitzenstellung auf dem Markt gefestigt. Die

Auch medizinische Geräte werden rationell aus Kunststoffen hergestellt. Das Bild zeigt Tropfschäugläser für die Infusionstechnik, die von einem unserer Kunden aus den Werkstoffen Polystyrol und Novolen gefertigt werden



neuen Produkte sind auf die modernen Hochleistungsspritzgußmaschinen zugeschnitten; sie ermöglichen einen deutlich höheren Ausstoß bei gleichzeitig geringerem Wartungsaufwand und gestatten beispielsweise, die Wanddicke von Yoghurtbechern ohne Beeinträchtigung der Gebrauchsfähigkeit zu vermindern.

Unser Angebot an schlagfesten Styrolpolymeren haben wir um zwei Marken erweitert, die sich durch hohe Spannungsrißbeständigkeit auszeichnen und eine besonders rationelle Verarbeitung ermöglichen. Diese Produkte werden vor allem für den Bau von Kühl- und Gefriermöbeln und für die Herstellung von Verpackungen für fetthaltige Nahrungsmittel verwendet. Durch gezielte Veränderung der Polymerstruktur gelang es, ein durchsichtiges schlagzähes Polystyrol herzustellen, das sich vor allem für Verpackungen eignet.

Mit dem erfolgreich auf dem Markt

eingeführten ®Terluran-900-Sortiment verfügen wir zusammen mit den Sortimenten Terluran 800 und ®Luran S über eine Palette von Werkstoffen, die sich durch hohen Oberflächenglanz, hohe Alterungsbeständigkeit und gute mechanische Eigenschaften auszeichnen und die vielfältige Einsatzbereiche gefunden haben.

#### Polyvinylchlorid

Auch der Absatz unserer Polyvinylchloridmarken ®Vinoflex war vom Rückgang des Verbrauchs an Kunststoffen stark betroffen, zumal eines der Haupteinsatzgebiete für unsere Produkte der Bausektor ist. Erst im vierten Quartal konnte der Absatz leicht verbessert werden.

Unsere ständigen Bemühungen um größere Sicherheit bei der Erzeugung und Verarbeitung von Vinylchlorid wurden erfolgreich fortgesetzt. Bei der Produktentwicklung war ein Schwerpunkt die Verbesserung spezieller

Marken. So wurden unter anderem Produkte auf den Markt gebracht, die die Herstellung qualitativ besserer Folien bei erhöhten Verarbeitungsgeschwindigkeiten gestatten.

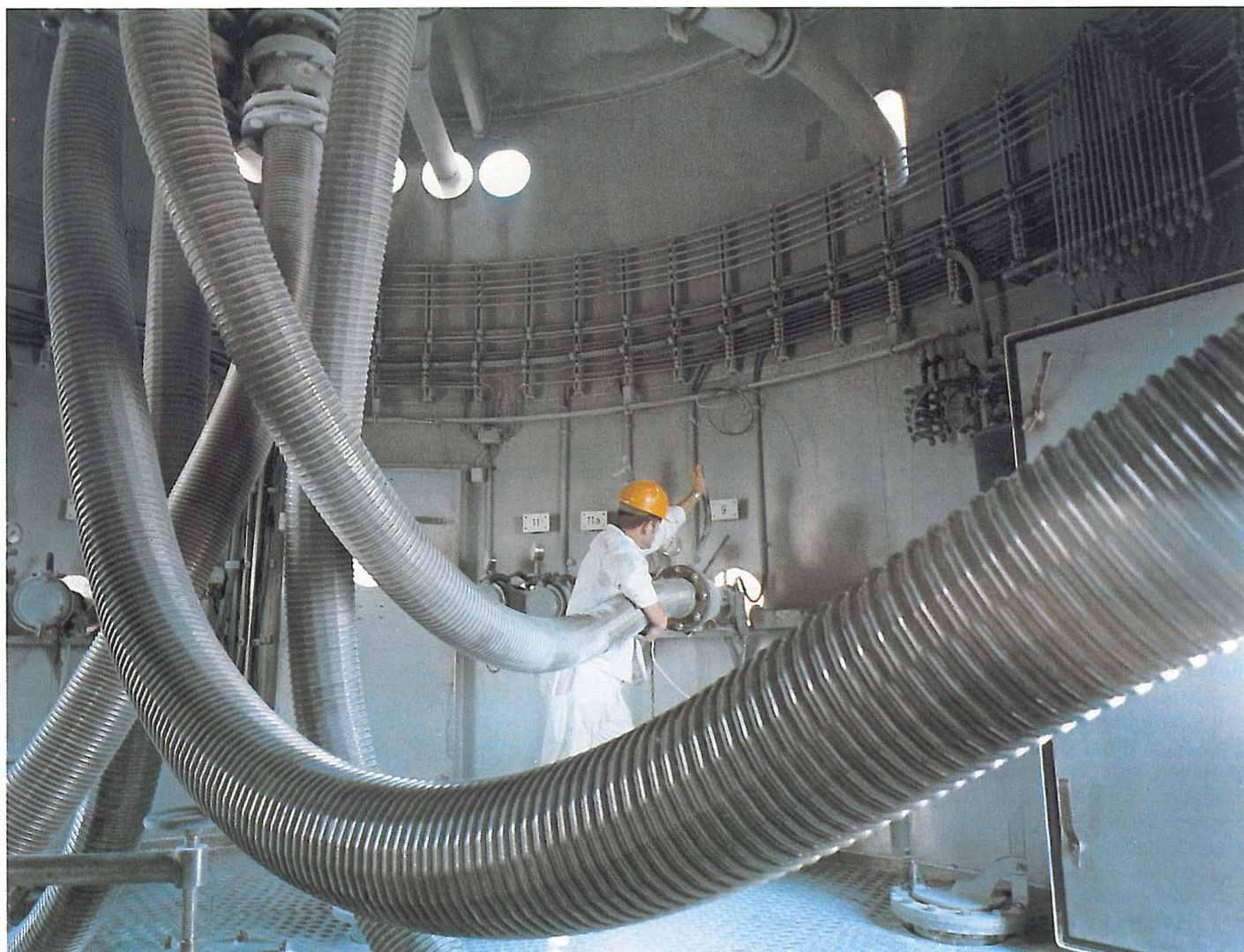
#### Spezialkunststoffe

Der Absatz bei unseren technischen Werkstoffen ®Ultramid und ®Palatal ist auf das Niveau des Jahres 1972 zurückgegangen.

Eine Umsatzsteigerung konnten wir bei dem technischen Werkstoff ®Ultraform erzielen, den wir als Agent der Ultraform GmbH, einer gemeinsamen Beteiligungsgesellschaft der BASF und der DEGUSSA, vertreiben.

Zur Ausweitung des Absatzes unserer Spezialkunststoffe haben wir unsere Entwicklungsarbeiten vorangetrieben. So wurden metallbedampfte Ultramid-Folien für flexible Verpackungen beispielsweise von gemahlenem Kaffee auf dem Markt eingeführt.

Längere gemeinsame Entwicklungs-



Verteilerstation des PVC-Silobetriebs im Werk Ludwigshafen



arbeiten mit Firmen der Kraftfahrzeugindustrie führten dazu, daß bisher aus Metall in mehreren Arbeitsgängen hergestellte Wasserkästen von Auto- kühler nun in einem Arbeitsgang aus glasfaserverstärktem Ultramid gefertigt werden.

An der Neuentwicklung des Weltmünz- fernsprechers haben wir uns beteiligt: 17 Funktionsteile des Geräts werden aus unseren Werkstoffen gefertigt, die den hier gestellten hohen Anforderungen für dauerhafte Präzisionsteile gerecht werden. Für die Befestigung von Fassadenelementen haben Dübel aus Ultramid die behördliche Zulassung erhalten. Damit wurde erstmals ein tragendes Bauteil aus einem thermoplastischen Kunststoff durch die Bauaufsicht zugelassen.

Bei unserem schäumbaren Polystyrol <sup>®</sup>Styropor ist der Umsatz ebenfalls zurückgegangen, nicht zuletzt als Folge der Lage in der Bauindustrie. Der Preisverfall im europäischen Ausland war so stark, daß wir eine Reihe von Absatzmöglichkeiten nicht wahrgenommen haben.

Gut entwickelt haben sich dagegen Sondergebiete wie <sup>®</sup>Styrofill, ein schüttbares Verpackungsmaterial, <sup>®</sup>Styropor-Beton, ein thermisch hervorragend isolierendes Baumaterial, und insbesondere <sup>®</sup>Styrodur, Isolierplatten für den Bausektor.

Das Gebiet der Polyurethanrohstoffe war bis zur Jahresmitte durch einen kräftigen Rückgang der Nachfrage gekennzeichnet.

Im Werk Antwerpen wurde eine Anlage zur Herstellung von 24 000 Tonnen pro Jahr Polyurethanrohstoff MDI in Betrieb genommen.

Produits Chimiques Ugine Kuhlmann und die BASF Aktiengesellschaft sind übereingekommen, ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Polyurethanrohstoffe neu zu ordnen. Ihre Aktivitäten in der gemeinsamen Tochtergesellschaft EURANE S. A., die Polyurethanrohstoffe herstellt und auch im Berichtsjahr Verluste hinnehmen mußte, werden so aufgeteilt, daß die jeweilige Muttergesellschaft die Anlagen übernimmt, die auf ihrem Werksgelände stehen. Gemeinsam weiter betrieben wird die Herstellung des Vorprodukts Propylenoxid in Rieme, Belgien. Beide Partner haben sichergestellt, daß sie auch künftig ihren Kunden jeweils die volle Palette der wesentlichen Polyurethanrohstoffe MDI, TDI und Polyäther zur Verfügung stellen können.

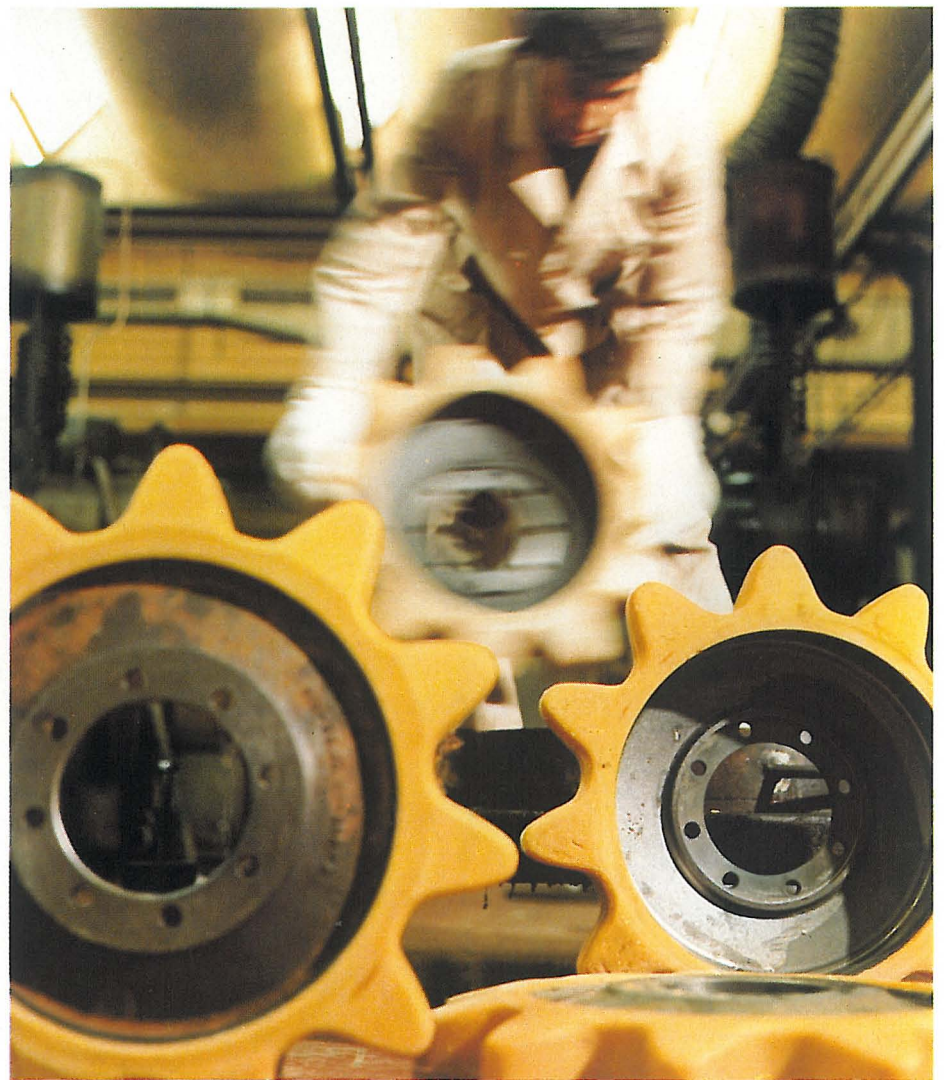
Unsere Tochtergesellschaft Elastogran GmbH hat ihre Stellung auf den Arbeitsgebieten Polyurethansysteme sowie Maschinen und Anlagen zur Polyurethanverarbeitung verbessern können; so führte zum Beispiel die Zusammenarbeit mit Automobilherstellern dazu, daß Kraftfahrzeugsitze aus Polyurethanschaum neuerdings in einem Arbeitsgang im sogenannten Formspritzverfahren hergestellt werden. Der Umsatz der Gesellschaft erreichte trotz der konjunkturellen Schwierigkeiten bei wichtigen Abnehmerbranchen wieder die Höhe des Vorjahres.

Im Juli 1975 hat der Veräußerer der Elastomer/Elastogran-Gruppe den mit der BASF Aktiengesellschaft abgeschlossenen Kaufvertrag vom Juni 1971 angefochten mit der Behauptung, er sei arglistig getäuscht worden. Da die BASF Aktiengesellschaft diese Anfechtung für unbegründet hält, hat sie in

einer Widerklage vor dem Karlsruher Schiedsgericht beantragt festzustellen, daß der Kaufvertrag wirksam ist. Der Veräußerer hat seinerseits ein weiteres Schiedsgericht angerufen mit dem Antrag, die Unwirksamkeit dieses Vertrags feststellen zu lassen; dieses weitere Verfahren hält die BASF Aktiengesellschaft für unzulässig.

Sie hat ferner vor dem Karlsruher Schiedsgericht eine weitere Widerklage auf Zahlung von 6,3 Millionen DM gegen den Veräußerer eingereicht.

Im Zusammenhang mit diesen Auseinandersetzungen hat die Gottfried Reuter-Holding GmbH, Zürich, die BASF Farben + Fasern AG vor einem dritten Schiedsgericht auf Zahlung von 1 Million DM verklagt. Die BASF Farben + Fasern AG beruft sich auf eine Aufrechnung mit Gegenforderungen. Der Veräußerer hat sich schließlich bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über das 1971 mit ihm vereinbarte Wettbewerbs-



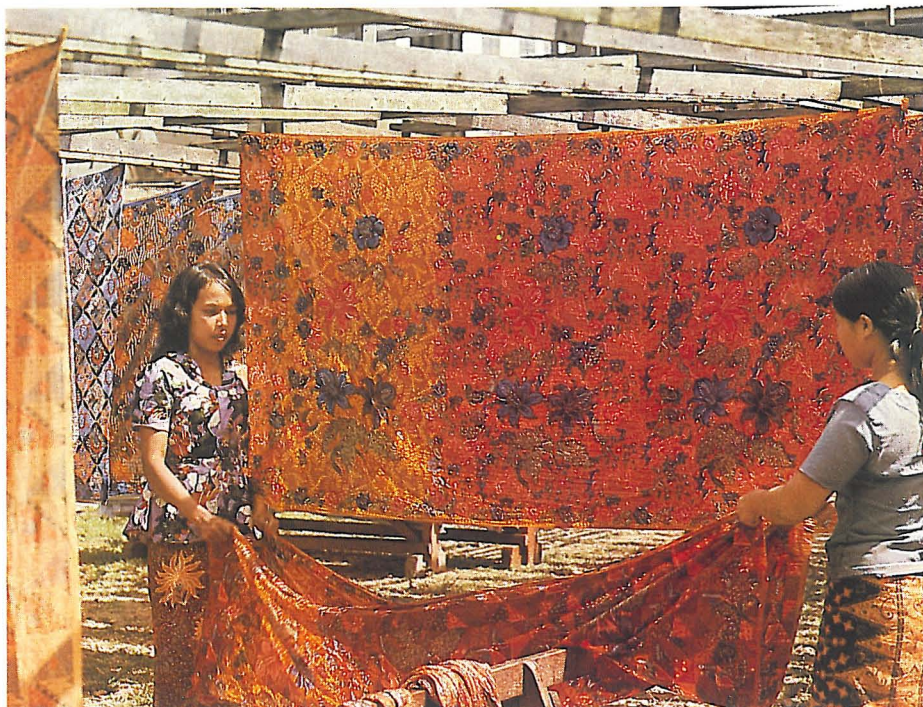
Kunststoffe der BASF werden auch zur Lärmbekämpfung verwendet; beispielsweise dämpfen Elastomerbandagen aus Polyurethan auf den Laufrädern die Geräusche von Kettenfahrzeugen



verbot beschwert. Eine Entscheidung ist noch nicht ergangen. Die von dem Veräußerer im Zusammenhang mit der BASF-Hauptversammlung 1974 erhobene Anfechtungsklage und ein von ihm gestelltes Auskunftsverlangen sind nach wie vor nicht entschieden. Das gleiche gilt für die von einem Aktionär im Zusammenhang mit dem Erwerb der Elastomer/Elastogran-Gruppe erhobene Anfechtungsklage zur BASF-Hauptversammlung 1973 sowie für eine Nichtigkeitsklage gegen den BASF-Jahresabschluß 1971.

#### Faserrohstoffe

Der rezessionsbedingte Geschäftsrückgang traf alle Faserrohstoffe. Das Bemühen aller Anbieter, ihre Anlagen aus Kostengründen möglichst auszulasten, führte zu einem harten Wettbewerb mit nachgebenden Preisen. Besonders stark umkämpft waren unsere traditionellen Exportmärkte in Lateinamerika und Fernost. Insgesamt ging unser Umsatz um 37 Prozent zurück. Die Ertragslage war unbefriedigend. Im Werk Ludwigshafen haben wir die Anlage zur Herstellung von Hexamethyldiamin, einem Zwischenprodukt für Nylon 66, erweitert. In Severodonezk, UdSSR, haben wir eine Anlage zur Herstellung von AH-Salz, dem Vorprodukt für Nylon 66, fertiggestellt, in Betrieb genommen und an den Auftraggeber übergeben.



#### Farbstoffe und Hilfsmittel

Die Rezession hatte auch in unseren Hauptabnehmerindustrien, der Textil-, Druckfarben- und Papierindustrie, beträchtliche Produktionseinschränkungen zur Folge. Wir mußten uns dieser Lage anpassen und im zweiten Halbjahr vorübergehend Kurzarbeit im Farbstoffbereich einführen. Unsere Umsätze mit Farbstoffen und Hilfsmitteln waren um 10,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Obwohl das Preisniveau im allgemeinen gehalten werden konnte, waren die Erträge durch die hohen Fixkosten der nicht ausgelasteten Anlagen belastet.

Unsere besonderen Bemühungen galten der Erweiterung unserer Farbstoffsortimente für das Färben und Bedrucken der an Bedeutung zunehmenden Chemiefasern und ihrer Mischgewebe mit Naturfasern. So wurde zum Beispiel mit ®Palanil-Leuchtrot G ein fluoreszierender Farbstoff für Polyesterfasern, der sich durch ungewöhnlich hohe Brillanz und Lichteinheit auszeichnet, auf den Markt gebracht. Vom Markt gut aufgenommen wurden auch unsere ®Lurafix-Farbstoffe für den neuartigen Transferdruck, bei dem die Farbstoffe zuerst auf Papier aufgedruckt und dann mit einem thermischen Verfahren auf Polyestergewebe fixiert werden.

Für die gesetzlich vorgeschriebene Einfärbung von Heizöl haben wir den Farbstoff ®Sudan-Rot 7 B entwickelt. Fortschritte haben wir auch bei den Sor-

timenten unserer hochlichtechten ®Heliogen-, ®Paliogen- und ®Paliotol-Pigmente erzielt und damit neuen Anforderungen der Lackbranche für die Fahrzeuglackierung Rechnung getragen.

Zur Lösung von Umweltproblemen bei der Lederherstellung haben wir in unseren anwendungstechnischen Laboratorien ein Verfahren entwickelt, das bei der Gerbung eine fast vollständige Bindung der Chromsalze an die Hautsubstanz bewirkt und so das Abwasser entlastet. Unsere Retentions- und Flockungsmittel, die ®Sursolan- und ®Polymin-Marken, ermöglichen bei der Papierherstellung geringere Abwasserbelastung und niedrigeren Frischwasserverbrauch. Trotz der schwierigen Lage in der Papierindustrie konnten wir hier unsere Marktposition festigen.

Gute Erfolge hatten wir bei Waschrohstoffen mit unseren schaumarmen Tensiden.

Im Werk Ludwigshafen wurde eine kontinuierlich arbeitende Anlage zur Herstellung von Anthranilsäure und verwandten Zwischenprodukten für Farbstoffe und Pflanzenschutzmittel in Betrieb genommen.

In der kunsthandwerklich geprägten Batikindustrie Malaysias haben BASF-Farbstoffe ein reizvolles Anwendungsfeld





### Chemikalien

Die zahlreichen Produkte dieses Arbeitsgebiets sind überwiegend Zwischenprodukte und Industriechemikalien, die über eine oder mehrere Stufen der Weiterverarbeitung bei unseren Kunden an Endverbraucher aus mehr als 10 verschiedenen Branchen gelangen. Zu unseren direkten Abnehmern gehören vor allem die chemische Industrie, aber auch eine Reihe anderer Industriezweige. Der Konjunkturabschwung war in den einzelnen Verbrauchersektoren hinsichtlich der Intensität und des zeitlichen Verlaufs keineswegs gleich. Deshalb war der Geschäftsverlauf bei den Chemikalien insgesamt relativ ausgeglichen. Wir konnten zwar den Umsatz des Vorjahres nicht wieder erreichen, erzielten jedoch ein mit dem Jahr 1973 vergleichbares Ergebnis. Bei organischen Zwischenprodukten haben wir unsere Position besonders bei den Erzeugnissen für Pflanzenschutzmittel und Pharmazeutika ver-

stärkt. Eine Anlage zur Herstellung von 12 000 Tonnen Neopentylglykol pro Jahr wurde in Betrieb genommen. Das Produkt wird nach einem von uns entwickelten Verfahren hergestellt; es wird als Rohstoff für neuartige Lacke verwendet. Im Hinblick auf die langfristige Marktentwicklung haben wir unsere Kapazität für Butandiol, einen Rohstoff für Kunststoffe, ausgebaut. Im Rahmen des ständigen Ausbaus unseres Sortiments organischer Zwischenprodukte stellten wir etwa 300 Entwicklungsprodukte dem Markt vor.

Der konjunkturellen Situation im Baugewerbe und in der Möbelindustrie entsprechend ist der Absatz von Leim- und Tränkharzen zurückgegangen. Für Spezialgebiete haben wir unsere Produktpalette erweitert. Beispiele sind <sup>®</sup>Kauramin-Tränkharze für die schnellere maschinelle Beschichtung von Spanplatten, Kauramin-Leim 540 als modifiziertes Melaminharz für die Her-

stellung von Bauspanplatten für Außenanwendungen sowie ein <sup>®</sup>Kaurit-Leim, der schon bei Normaltemperatur klebt und damit den Anforderungen moderner Maschinenteknik bei der Herstellung von Spanplatten entspricht.

Der Absatz unserer Produkte für die Tierernährung konnte in Europa auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden; auf überseeischen Märkten, besonders in den USA und Japan, blieb er hinter den Erwartungen zurück.

Gleichmäßig war die Nachfrage nach technischen Spezialchemikalien. Einen der Schwerpunkte in unserem Angebot bilden die Erdölemulsionsspalter.

Durch neue <sup>®</sup>Separol-Marken für Erdöle verschiedener Herkunft haben wir unsere Marktposition im In- und Ausland gefestigt. Für die industrielle und kommunale Schlammwässerung in Kläranlagen leisten wir mit unseren <sup>®</sup>Sedipur-Marken einen wertvollen Beitrag. Die Leistungsfähigkeit des Verfahrens zur Herstellung von Phthalsäureanhydrid, einem wichtigen Ausgangsprodukt für Weichmacher, Kunststoffharze und Farbstoffe, haben wir durch einen neuen Katalysator verbessert.

Durch Erschließen neuer Absatzmärkte gelang es, den Absatz von Lösungsmitteln auf dem Stand des Vorjahres zu halten.

Unsere Anlagen zur Herstellung von Äthylenoxid und seinen Folgeprodukten waren ausgelastet. Um der großen Nachfrage zu entsprechen, haben wir unsere Produktionsanlage für Äthylenoxid im Werk Antwerpen um die Kapazität von 30 000 Tonnen pro Jahr erweitert. Der Umsatz mit dem aus Äthylenoxid hergestellten Frostschutzmittel <sup>®</sup>Glystantin konnte gesteigert werden. Für die neuen Anforderungen an Bremsflüssigkeiten für Scheibenbremsen haben wir entsprechende Produkte entwickelt, die vom Markt gut aufgenommen wurden.

Für die verschiedenen Anforderungen der Tapetenindustrie liefert BASF spezielle Polymerdispersionen als Bindemittel für die Grundierung und den Druck der Tapeten sowie als Schlußstrichmaterial für wasserfeste Überzüge



## Dispersionen

Der Geschäftsverlauf war in den einzelnen Produktbereichen unterschiedlich. Während der Absatz monomerer Acrylate in der chemischen Industrie und vor allem der Polymerdispersionen in der Papier- und Bodenbelagsindustrie uns Sorge bereitet hat, war unser Geschäft mit Lackharzen und Polymerdispersionen für die Lack- und Anstrichmittelindustrie nahezu unbeeinträchtigt. Hier erreichten wir fast den Umsatz des Vorjahres. Erfolgreich waren wir mit unseren <sup>®</sup>Laroflex-MP- und <sup>®</sup>Lutofan-Marken, die sich als Bindemittel für Schiffs- bzw. Straßenmarkierungsfarben hervorragend eingeführt haben.

Auf dem Gebiet der Klebstoffe konnten wir mit unserem <sup>®</sup>Elastostic-Sortiment für die Herstellung von Klebstoffen auf Polyurethanbasis und mit den <sup>®</sup>Kuroplast-Marken für Schmelzkleber verstärkt in den Markt eindringen. Bei den Dispersionen für die Klebstoffindustrie haben sich unsere <sup>®</sup>Acronal-Dispersionen gut behauptet; sie werden in steigendem Umfang zur Herstellung von Klebe- und Dichtungsmassen verwendet.

Neue Bindemittel auf Polyurethanbasis wurden in den Markt für Bauhilfsmittel eingeführt. Besonders hervorzuheben sind neuartige Gehwegplatten mit polyurethanegebundener Gummischicht, die wir gemeinsam mit einem Kunden entwickelt haben.

Die Entwicklung von Bindemitteln für Vliesstoffe und textile Bodenbeläge haben wir weiter vorangetrieben. Speziell für die Herstellung von Füllvliesstoffen wurde Acronal 250 D entwickelt. Unsere Entwicklungsarbeiten zur Rückenbeschichtung von Tuftingteppichen führten zu speziellen <sup>®</sup>Butofan-Dispersionen. Aufgrund der positiven Ergebnisse bei den Praxiserprobungen erwarten wir auf diesem Arbeitsgebiet gute Absatzmöglichkeiten.

In unseren Laboratorien wurden neue alkalilösliche, vollsynthetische Bindemittel für Streichpapiere entwickelt, die anstelle von Naturprodukten verwendet werden. Auf dem Markt fanden die <sup>®</sup>Acrosol-Marken, die sich durch gleichmäßig hohe Qualität auszeichnen, großes Interesse.

Im Werk Ludwigshafen haben wir mit dem Bau einer Anlage zur Herstellung von 90 000 Tonnen Acrylsäure pro Jahr begonnen. In der neuen Anlage wird die Produktion dieses wichtigen Ausgangsstoffs des Arbeitsgebiets Dispersionen vom Rohstoff Propylen anstelle



des bisher verwendeten Acetylen ausgehen.

## Lackchemie

Auf diesem Arbeitsgebiet, das bei der BASF Farben + Fasern AG liegt, entwickelte sich der Absatz nach einem sehr schwachen ersten Quartal allmählich günstiger. Insgesamt ging er in Europa gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent zurück, der Umsatz fiel um 2 Prozent. Die bei starkem Wettbewerb vorgenommenen Preiserhöhungen reichten nicht aus, die gestiegenen Kosten aufzufangen.

Durch Rationalisierungsmaßnahmen haben wir Erfolge erzielt, die aber im Gesamtergebnis von den Auswirkungen der Mengeneinbußen überdeckt wurden. Es gelang uns, die Produktion so anzupassen, daß Kurzarbeit vermieden werden konnte.

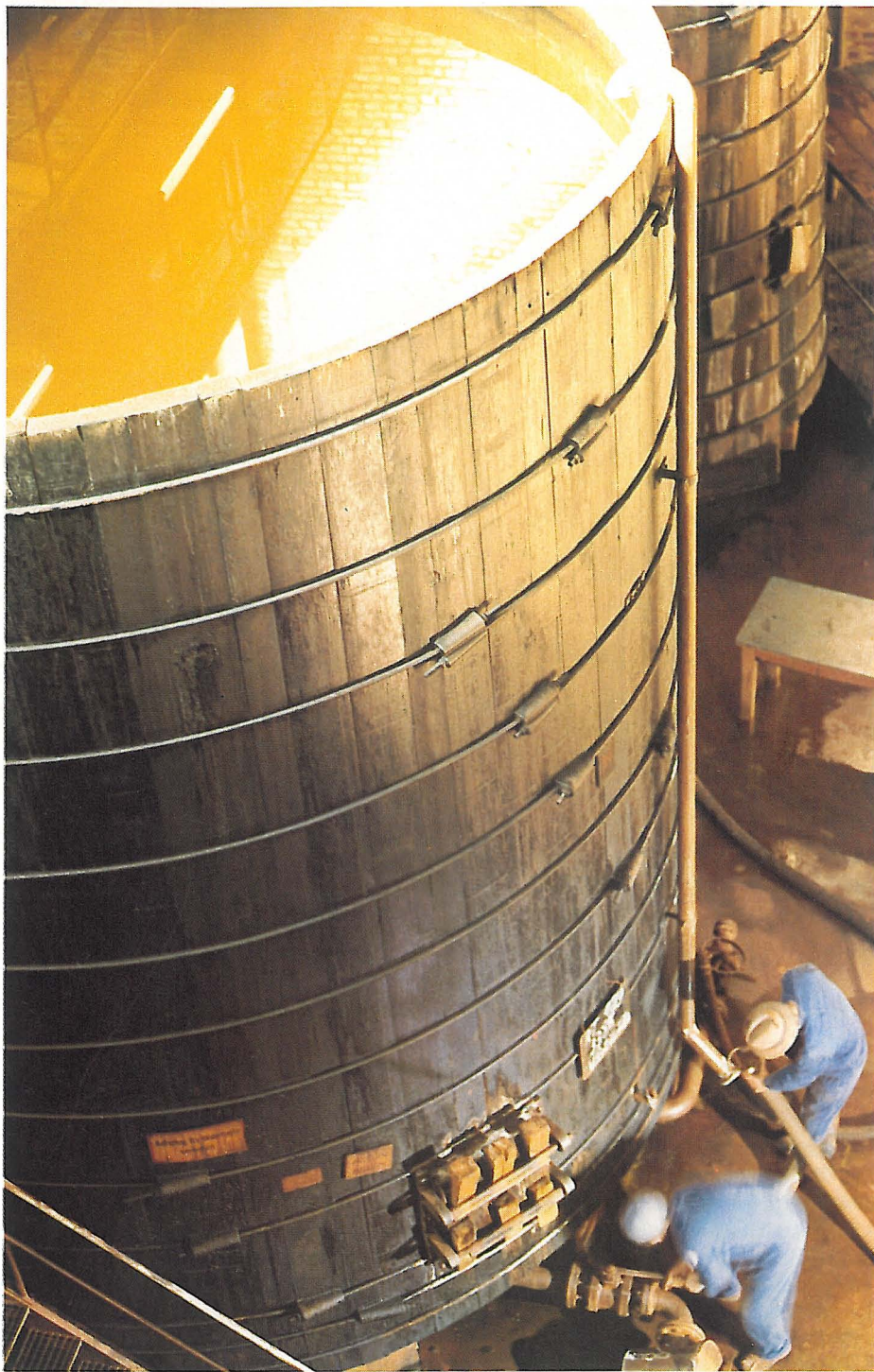
Unsere Abnehmerbranchen waren von dem Konjunkturreinbruch unterschiedlich betroffen; dementsprechend war

die Entwicklung unserer Produktbereiche. Fahrzeug- und Autoreparaturlacke konnten gut abgesetzt werden. Trotz der rückläufigen Entwicklung in der Bauindustrie gab es bei Bautenanstrichmitteln nur geringe Rückschläge. Bei den übrigen Industrielacken mußten wir zum Teil erhebliche Umsatzeinbrüche hinnehmen.

Schwerpunkt der Investitionen war die betriebliche Infrastruktur, insbesondere die Verbesserung der für die Abwicklung des Lackgeschäfts wichtigen Lager- und Versandinrichtungen. Die sehr umfangreiche Produktpalette wurde überprüft und erheblich gestrafft. Entwicklungsschwerpunkte sind hochreaktive High-solid-Lacke, insbesondere für Autolackierungen. Bei diesen festkörperreichen und deshalb umweltfreundlichen Systemen benötigt man weniger Schichten und einen geringeren Energieaufwand zum Härten. Die Lackierungen zeichnen sich durch besonders hohe Füllkraft und

Zum dauerhaften Schutz von Alt- und Neubauten finden die auf der Basis von Acrylharzen hergestellten Fassadenbeschichtungen der Marke <sup>®</sup>Herbol-Herbidur zunehmend ihren Markt





Chemikalienbeständigkeit aus. Wir haben neue Farbmischungssysteme für Autoreparaturlacke und Bautenlacke entwickelt und bei unseren Kunden eingeführt. Aus wenigen Basisfarben kann der Verarbeiter anhand der von uns farbmetrisch ermittelten Rezepte die gewünschte Farbnuance einstellen. Auf diese Weise wird ein erheblicher Rationalisierungseffekt in der Vorratshaltung sowohl bei uns als auch beim Verarbeiter erzielt.

#### **Spezialfarben**

Im Geschäft mit Spezialpigmenten waren wir vom starken Rückgang in der kunststoffverarbeitenden Industrie betroffen. Er wirkte sich unmittelbar auf den Absatz unseres breiten Angebots von Buntpigmenten für die Einfärbung von Kunststoffen aus. Erhebliche Einbußen mußten wir im Export hinnehmen. Trotz des verschärften Wettbewerbs konnten wir dank der Qualität unserer Produkte gravierende

Auch in modernen Produktionsanlagen wird Holz als Werkstoff verwendet. Beispielsweise werden im Werk Köln-Mülheim der BASF Farben + Fasern AG anorganische Pigmente in Holzbottichen gefällt

Preisrücknahmen vermeiden. Steigendem Kostendruck begegneten wir mit flexibler Anpassung der Produktion, Abbau der Läger und im letzten Halbjahr mit Kurzarbeit in einigen Betrieben.

Durch Straffen unserer Sortimente und Rationalisierungsmaßnahmen haben wir uns auf die künftige Entwicklung unserer Hauptabnehmerbranche, der Kunststoffverarbeitung, eingestellt. Der Verkauf von Druckfarben litt unter starkem Preisdruck und ging konjunkturbedingt besonders im Ausland weiter zurück. Am stärksten war davon unsere Tochtergesellschaft Kast + Ehinger France S. A. in Le Bourget betroffen.





Die Investitionen galten im wesentlichen Forschungseinrichtungen sowie Rationalisierungsmaßnahmen im Produktionsbereich und dem Ausbau der Auslandsgesellschaften.

### Pharma

Durch den Erwerb der Mehrheit an der Knoll AG haben wir unser Arbeitsgebiet Pharma bedeutend erweitert. Die Knoll AG hat ihr Stammwerk in Ludwigshafen und eine Produktionsstätte in Minden; zur Knoll-Gruppe gehören außerdem die Beteiligungsgesellschaften Chemische Werke Minden GmbH, Minden, und SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH in Bad Laer. Die Knoll-Gruppe verfügt über ein weltweites Vertriebsnetz mit Vertretungen und zum Teil auch eigenen Produktionsstätten in wichtigen europäischen Ländern, in den USA, in Südamerika und Asien. Zum Produktionsprogramm gehören Arzneimittel, Pharmawirkstoffe, Feinchemikalien, Artikel für den Krankenhausbedarf und Hygieneartikel. Auf dem Gebiet der Arzneimittel verfügen wir nunmehr auch in der Forschung über ein erhöhtes Potential. Ziel dieser Forschungsgruppe ist es, weitere Therapiegebiete zu erschließen

sowie die vorhandenen Produktsortimente auszubauen.

Der Umsatz mit Arzneimittelspezialitäten – eingeschlossen auch der unserer Beteiligungsgesellschaften Nordmark-Werke GmbH in Hamburg sowie Laboratoires Biosedra S. A. in Paris – erhöhte sich, bei Pharmachemikalien ging er zurück.

Im Berichtsjahr wurde eine Reihe neuer Arzneimittelspezialitäten auf dem Markt eingeführt, unter denen <sup>®</sup>Arwin als therapeutisch hochinteressant herausragt. Der Wirkstoff dieses Medikaments wird aus dem Gift der malaiischen Grubenotter gewonnen. Arwin wird bei schweren peripheren arteriellen Durchblutungsstörungen eingesetzt. <sup>®</sup>Sormodren, ebenfalls eine neue Arzneimittelspezialität, ergänzt unser Sortiment zur Behandlung der Parkinson-Krankheit, speziell des Tremors. Mit dem Angebot von <sup>®</sup>Eunerpan sind wir auf dem Arbeitsgebiet der Neuropharmaka erstmals tätig.

In der Schlangenfarm auf dem Gelände der Knoll AG in Ludwigshafen. Aus dem Gift der malaiischen Grubenotter wird das Medikament Arwin gewonnen, das gegen schwere periphere arterielle Durchblutungsstörungen wirksam ist



## Regionale Tätigkeit

### Europa

Der Geschäftsverlauf in der *Bundesrepublik Deutschland* war belastet durch die Unsicherheit in der Beurteilung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Das führte zu zunehmender Zurückhaltung der Verbraucher und der industriellen Abnehmer. Im Gegensatz zu früheren Jahren war die Entwicklung im Ausland gleichartig, so daß wir im Export keinen Ausgleich fanden. Der nachlassenden Konjunktur, die in den Spätsommermonaten ihren tiefsten Punkt erreichte, folgte eine nur zögernde Belebung gegen Jahresende. Der Inlandsanteil am Umsatz der BASF-Gruppe stieg von 49 Prozent auf 50 Prozent.

Die französische Industrie war weniger stark von der weltweiten Rezession betroffen. Ihre Exportabhängigkeit ist geringer und der Anteil wenig konjunkturrempfindlicher Konsumgüter am Export größer als in anderen westeuropäischen Ländern. Seit Oktober stellten wir in *Frankreich* eine deutliche Belebung in wichtigen Zweigen unseres Industriegeschäfts fest. Unsere Vertriebsleistung liegt daher im Berichtsjahr auch nur unwesentlich unter der des Vorjahres.

In *Italien* wirkte sich nach den kräftigen Kostensteigerungen in den Vorjahren die Rezession besonders gravierend aus. Zahlreiche Arbeitskämpfe in den verschiedensten Industriezweigen sowie Importrestriktionen belasteten unser Geschäft in Italien zusätzlich.

Die wirtschaftliche Situation in *Großbritannien* war 1975 außer durch die allgemeinen rezessiven Einflüsse maßgeblich durch nationale Strukturprobleme in wichtigen Industriebereichen gekennzeichnet. Unser Geschäft in Großbritannien erreichte fast die Höhe des Vorjahres.

Die Abhängigkeit der *Benelux-Länder* vom Außenhandel machte den Rückgang der Exportmöglichkeiten besonders spürbar und nahm auch bedeutenden staatlichen Konjunkturprogrammen weitgehend ihre Wirkung. Zusätzlich wurde die internationale Konkurrenzfähigkeit der Industrie durch die Indexbindung wesentlicher Kostenfaktoren verschlechtert. Seit Ende der Sommerpause haben wir dennoch eine



### Magnettechnik und <sup>®</sup>Nyloprint

Auf diesem Arbeitsgebiet verringerte sich die Nachfrage im Verlauf des Jahres. Das Geschäft gestaltete sich sehr schwierig.

Hiervon waren insbesondere die Unterhaltungsmedien betroffen. Billigangebote aus Ländern mit niedrigem Lohnniveau führten bei Compact-Cassetten zu starkem Preisdruck und Absatzrückgang. Wir waren daher gezwungen, unsere Produktion der Marktsituation anzupassen und unsere Fertigung durch Einführen von Kurzarbeit vorübergehend zu drosseln.

Im Bereich der Datentechnik konnten wir unser Geschäft weiter ausbauen. Der Absatz von Computerbändern und Magnetplattenstapeln war zufriedenstellend. Insgesamt lag der Umsatzzuwachs jedoch unter unseren Erwartungen.

Im Berichtsjahr haben wir die Mehrschichttechnik bei Tonbändern zur Produktionsreife entwickelt und die

Ferrochrom-Compact-Cassette auf den Markt gebracht. Mit diesem Produkt läßt sich die Wiedergabequalität weiter verbessern. Unser Sortiment an peripheren Datenspeichern wurde erweitert.

Im Werk Ludwigshafen wurden die Produktionsanlagen für Magnetpigmente ausgebaut.

Bei Nyloprint stagnierte der Absatz infolge der unbefriedigenden Beschäftigungslage im graphischen Gewerbe. Der Absatz unserer Nyloprint-Druckplatten für den Zeitungsdruck hat sich dagegen weiter verbessert.

BASF-Magnetbänder und Magnetplattenstapel zur Speicherung von Informationen



Stabilisierung unseres Geschäfts zu verzeichnen.

Die Möglichkeiten eines Exports nach *Spanien* haben sich aufgrund einer weiter gewachsenen Selbstversorgung der spanischen Chemie verringert. An dieser Selbstversorgung konnten wir jedoch mit unserer Produktion in Tarragona teilnehmen, die 1975 weiter ausgebaut wurde.

Obwohl die Entwicklung des *Ost-West-Handels* sich nicht so dynamisch fortgesetzt hat wie in den Vorjahren, konnten wir doch unsere Beziehungen zu den Staatshandelsländern Ost- und Südosteuropas weiter ausbauen.

Das gilt auch für den Bereich der technisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit, die von unseren Partnern gesucht und von uns als sinnvolle Ergänzung des Produktgeschäfts in diesen Märkten betrachtet wird. Der Warenaustausch der BASF-Gruppe mit diesen Ländern belief sich auf 780 Millionen DM und erreichte damit nicht das Volumen des Vorjahres. Bedeutendster Partner war wiederum die UdSSR.

Im Rahmen unseres Anlagengeschäfts mit Dritten wurden drei Fabrikationsanlagen in der UdSSR, in Frankreich und in Rumänien mit einem gesamten Lieferwert von 138 Millionen DM nach Erfüllung der Garantiebedingungen an die Kunden übergeben. Vier weitere große Anlagen an Standorten in der UdSSR, Rumänien und Jugoslawien befinden sich zur Zeit im Stadium der Abwicklung.

### Nordamerika

Unser Umsatz in den USA und in Kanada betrug 1937 Millionen DM und lag damit etwa auf der Höhe des Vorjahres. Während das Geschäft aus den nordamerikanischen Produktionsanlagen noch erweitert werden konnte, ging der Exportumsatz aus unseren europäischen Produktionsstätten um 17 Prozent zurück.

Der Markt in Nordamerika war im ersten Halbjahr gekennzeichnet durch die Rezession in den Schlüsselindustrien der USA sowie durch den allgemeinen Lagerabbau nach dem Jahr der Hochkonjunktur 1974. Früher als in der Bundesrepublik setzte im zweiten Halbjahr eine wirtschaftliche Belebung ein. Bei Fasern, Farbstoffen, einigen organischen Chemikalien und Kunststoffen mußten wir erhebliche Umsatz- und Ergebniseinbußen hinnehmen. Davon waren die Dow Badische Company und die BASF Canada besonders



### BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM

Bundesrepublik Deutschland	9676	1974
	9068	1975
EG ohne Bundesrepublik	3429	
Nordamerika	1960	
	1937	
Westeuropa ohne EG	1558	
	1298	
Lateinamerika	1094	
	901	
Süd- und Ostasien, Australien	803	
	707	
Osteuropa	639	
	699	
Afrika und Westasien	577	
	454	

Auf der Basis von Polyurethan hergestellte stoßabsorbierende Karosserieteile, die von der BASF Wyandotte Corporation in Zusammenarbeit mit amerikanischen Automobilherstellern entwickelt wurden





betroffen. Bei der BASF Canada wirkten sich neben den Konjunktüreinflüssen auch strukturelle Veränderungen ungünstig aus: auf der Rohstoffseite die Verteuerung der petrochemischen Ausgangsprodukte und auf der Marktseite eine verstärkte Substitutionskonkurrenz bei den Weichmacheralkoholen. Die BASF Wyandotte Corporation erzielte ein gutes Ergebnis. Dies ist in erster Linie auf den kräftig erhöhten

Umsatz mit anorganischen Chemikalien und Frostschutzmitteln zurückzuführen. Ebenso wurde das Pflanzenschutzmittel Basagran gut vom Markt aufgenommen. Unser Angebot für die Polyurethanherstellung haben wir um wichtige Vorprodukte erweitert. In den Werken Geismar und Wyandotte der BASF Wyandotte Corporation wurden Kapazitätserweiterungen für Toluylendiisocyanat sowie für anorganische Chemikalien vorgenommen und

In Entwicklungsländern wird auch unter einfachen Arbeitsbedingungen Qualitätsleder hergestellt; dabei werden Hilfsmittel der BASF verwendet

Neuanlagen für Polyäther und anorganische Spezialpigmente erstellt. Bei der Dow Badische Company wurde die Kapazität für Caprolactam, Vorprodukt für Nylon 6, auf 160 000 Tonnen pro Jahr erhöht. Daneben gewannen Maßnahmen zur Energieeinsparung an Gewicht. Etwa 10 Prozent der Investitionsausgaben wurden für den Umweltschutz aufgewandt.

#### Lateinamerika

Die drastische Verteuerung des Erdöls führte in den meisten Ländern Lateinamerikas zu hohen Außenhandelsdefiziten und vermindertem Wirtschaftswachstum bei zum Teil weiterhin hohen Inflationsraten. Einige Länder versuchten, ihre Zahlungsbilanzen durch Erschwerung des Imports zu verbessern. Außerdem bauten unsere Kunden überhöhte Lagerbestände ab. Infolgedessen ging der Import aus Europa stark zurück. Rückläufige Preise für unsere Erzeugnisse und gleichzeitige Kostensteigerungen beeinträchtigten das Ergebnis des Exportgeschäfts erheblich. In weit geringerem Maße war der Umsatz mit Produkten aus unseren lateinamerikanischen Produktionsstätten betroffen. Die meisten Gesellschaften konnten ihren Umsatz steigern. In der schwierigen wirtschaftlichen Situation mußten wir jedoch teilweise Ertrags einbußen hinnehmen. Insgesamt betrug der Umsatz 901 Millionen DM, das sind 17,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Erstmals übertraf der Umsatz mit in Lateinamerika hergestellten Produkten den Exportumsatz unserer europäischen Produktionsgesellschaften. Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit blieb Brasilien. Bei der BASF Brasileira wurden Neuanlagen zur Herstellung von anorganischen und organischen Pigmenten in Betrieb genommen. In anderen Ländern haben wir vor allem bestehende Produktionsanlagen erweitert.

#### Afrika und Westasien

Die Lage in den meisten Ländern war durch eine rückläufige Entwicklung der Wirtschaft sowie durch Devisenmangel gekennzeichnet. Hinzu kamen politische Krisen in bedeutenden Absatzmärkten. Den hauptsächlichlichen Anteil an unserer Geschäftstätigkeit hat nach wie vor der Export. Insgesamt wurde ein Umsatz von 454 Millionen DM erzielt. Das sind 21,3 Prozent weniger als im Vorjahr.



Von dem Rückgang waren Düngemittel, Chemikalien und Kunststoffe besonders betroffen. Bemerkenswerte Zuwachsraten in Ägypten, Nigerien und im Irak konnten die Rückgänge in den anderen Ländern nicht ausgleichen. Das Ergebnis war stark rückläufig. Unsere Beteiligungsgesellschaft in der Türkei, BASF-Sümerbank, konnte eine kräftige Umsatzsteigerung erzielen und ein besseres Ergebnis erwirtschaften.

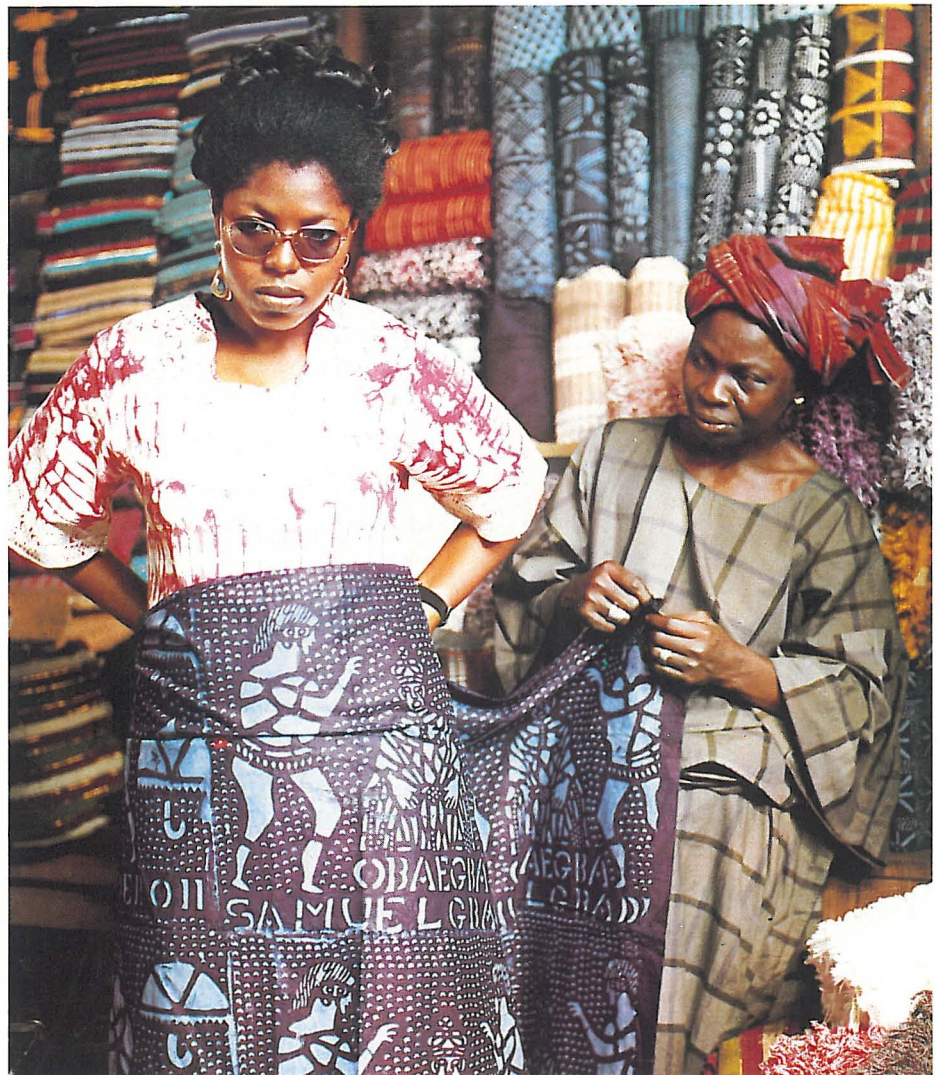
In der Republik Südafrika nahm die Gesellschaft Resinkem, ein Gemeinschaftsunternehmen mit AE & CI Limited, die Produktion von Kaurit-Leim und Formaldehyd in Um-bogintwini auf.

Im Rahmen unseres Anlagengeschäfts mit Dritten wurde eine Düngemittelanlage in Ägypten mit einem Lieferwert von 58 Millionen DM nach Erfüllung der Garantiebedingungen an den Kunden übergeben.

### Süd- und Ostasien, Australien

Unsere überwiegend auf Exporten aus Europa basierende Geschäftstätigkeit war durch die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern dieser Region beeinträchtigt.

Die stark exportierenden Länder waren besonders von der Rezession betroffen. Rückgang der Nachfrage, scharfer Wettbewerb, starker Preisverfall, geringere Devisenbestände und weitere Handelshemmnisse waren wesentliche Einflußfaktoren. Im Frühsommer setzte eine allmähliche Belebung ein. Der insgesamt erzielte Umsatz betrug 707 Millionen DM. Eine günstige Entwicklung hatten Pflanzenschutzmittel, besonders das Herbizid Basagran für den Reisanbau, und einige Kunststoffe. Ungünstig war das Faserrohstoffgeschäft, bei dem wir gegen die japanische Konkurrenz entscheidende Wettbewerbsnachteile hatten. Umsatzsteigerungen konnten wir in Hongkong und Indien erzielen, während in Südkorea und Australien die stärksten Rückgänge hingenommen werden mußten. Der Export nach Japan ging parallel zum Chemieimport des Landes zurück.



Beratung über den zweckmäßigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Reisanbau auf den Philippinen

Adire-gefärbte Textilien auf dem Stoffmarkt in Lagos; ein Beispiel für die Anwendung von Indigo und ©Indanthren-Farbstoffen der BASF in Afrika



## Beschaffungs- und Absatzdienste

1975 wurden für die BASF-Gruppe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren und Dienstleistungen im Gesamtwert von 8,1 Milliarden DM beschafft; das sind 23 Prozent weniger als im Vorjahr.

Dieser Rückgang der Bezüge verlief parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und Übersee und war besonders ausgeprägt im Bereich der Petrochemie. Die starke Drosselung verlangte eine Anpassung der vertraglichen Verpflichtungen, die in gutem Einvernehmen mit den Lieferfirmen bewältigt werden konnte.

Die gegenseitige Abstimmung der mit der Verteilung der Güter beschäftigten Stellen innerhalb der BASF-Gruppe

und der Ausbau der Logistik bei den Gruppengesellschaften wurden verstärkt fortgesetzt. Die Maßnahmen galten vor allem der weiteren Rationalisierung der Material- und Datenflüsse sowie der Auftragsbearbeitung. Schwerpunkte in Übersee waren verschiedene Gesellschaften in Lateinamerika sowie die BASF Wyandotte Corporation, bei der eine Datenverarbeitungsanlage für Warendisposition und Abwicklung der Kundenaufträge in Betrieb genommen wurde. In Frankreich haben wir durch Zusammenfassen von Tätigkeiten der Gruppengesellschaften auf dem Lager- und Verkehrsgebiet Einsparungen erzielt. In der Bundesrepublik wurde damit begonnen, Lagerhaltung und Versand bei Gruppengesellschaften mit verbraucher-nahem Produktsortiment neu zu ordnen.

Der Austausch von technischem Wissen auf dem Gebiet der Transport- und Umschlagstechnik wurde intensiviert. Als Folge des weltweiten Konjunktur-

abschwungs kam es zu einem Überangebot an Frachtraum, das jedoch nur in der Seeschiffcharterung zu einem Absinken der Raten führte. Insgesamt konnte die Verteuerung auf dem Verkehrssektor gering gehalten werden. Gravierende Engpässe in den An-kunftshäfen wichtiger Erdöl exportierender Länder verursachten erhebliche Schwierigkeiten bei der termingerechten Bedienung der dortigen Kunden. Die Luftfrachtverladungen nahmen dadurch zu.

Kleinere Bestellgrößen und immer kürzere Lieferfristen aufgrund des Vorratsabbaus in fast allen Abnehmerbranchen haben unsere Auslieferungstätigkeit im Berichtsjahr erschwert. Die Vorräte konnten deutlich verringert werden.



Luftfrachtverladung auf dem Rhein-Main-Flughafen. Guter Lieferservice ist ein wesentliches Element unserer Marktposition



## Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Die Anstrengungen, Arbeitsplätze und Anlagen noch sicherer zu gestalten, wurden fortgesetzt.

Die seit Jahren betriebenen Umweltschutzmaßnahmen führten auch 1975 zu einer weiteren Verbesserung der Emissionsverhältnisse in den einzelnen Werken und ihrem Umfeld. Die Aufwendungen hierfür waren wieder beträchtlich. In der BASF-Gruppe wurden 200 Millionen DM investiert, davon bei der BASF Aktiengesellschaft 120 Millionen DM. Die Betriebskosten für Umweltschutzanlagen stiegen im Jahr 1975 allein im Werk Ludwigshafen von 152 Millionen DM auf 195 Millionen DM. Der größte Teil dieser Aufwendungen betraf wiederum den Gewässerschutz, in erster Linie den Bau und Betrieb von vollbiologisch arbeitenden Kläranlagen.

## Mitarbeiter

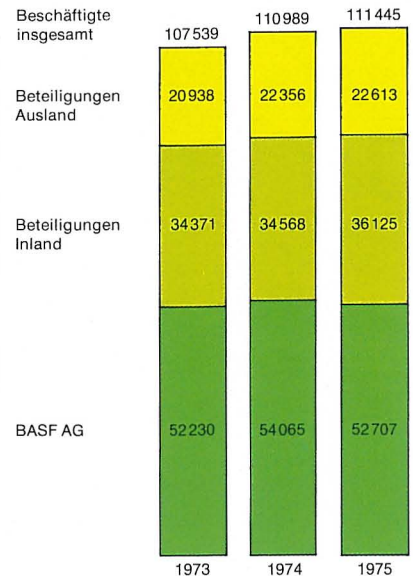
Wir danken den Beschäftigten der BASF-Gruppe für ihre aktive Mitarbeit im Jahr 1975 und für das Verständnis, das sie den Maßnahmen zur Überwindung der schwierigen Beschäftigungslage entgegengebracht haben. Die Mitarbeiterzahl der BASF-Gruppe hat sich im Jahr 1975 um 456 auf 111 445 erhöht.

Die Zunahme der im Ausland Beschäftigten um 1,1 Prozent war insbesondere durch Wiedereinstellungen bei den nordamerikanischen Gesellschaften bedingt. Im inländischen Gruppenbereich ging die Belegschaft um 2169 zurück; durch die Einbeziehung der Knoll-Gruppe in den Gruppenabschluß stieg die Zahl der insgesamt im Inland tätigen Mitarbeiter aber dennoch um 0,2 Prozent an. In der BASF Aktiengesellschaft verringerte sich der Personalstand um 2,5 Prozent auf 52 707. Die Anzahl der ausländischen gewerblichen Arbeitnehmer bei den inländischen Gruppen-gesellschaften ist 1975 um 14,2 Prozent auf 6278 zurückgegangen; einschränkende behördliche Bestimmungen über Erteilung und Verlängerung der Arbeitserlaubnis haben diese Entwicklung maßgeblich beeinflusst. Abgenommen hat auch der Einsatz von Arbeitskräften, die im Auftrag fremder Firmen im Werk Ludwigshafen mit Montage- und Wartungsarbeiten betraut sind.

Die Fluktuationsrate war 1975 im gesamten Inlandsbereich rückläufig; bei der BASF Aktiengesellschaft betrug sie 6,9 Prozent, im Vorjahr 7,7 Prozent. Die schwierige Situation des Jahres 1975 machte vor allem bei den inländischen Gesellschaften eine Reihe personeller Anpassungsmaßnahmen wie zum Beispiel Verringerung von Überstunden, Umsetzungen, Einstellungsstop, Kurzarbeit und Frühpensionierungen notwendig. Wir waren gemeinsam mit den Betriebsräten bemüht, soziale Härten zu vermeiden, und danken den Belegschaftsvertretungen, die zur Lösung gemeinsamer Aufgaben beigetragen haben.

Anlässlich der Betriebsratswahlen 1975 waren in den inländischen Gesellschaften der BASF-Gruppe 75 Betriebsräte mit 629 Mitgliedern neu zu wählen;

## BASF-Gruppe Personalstand



anschließend konstituierten sich auch die 10 Gesamtbetriebsräte und der Konzernbetriebsrat neu.

Im Werk Ludwigshafen setzt sich der neue Betriebsrat aus 61 Mitgliedern zusammen, von denen 32 für die Betriebsratsarbeit freigestellt sind.

Im November 1975 wählten die leitenden Angestellten der BASF Aktiengesellschaft einen neuen Sprecher-ausschuß.

### Personalaufwand

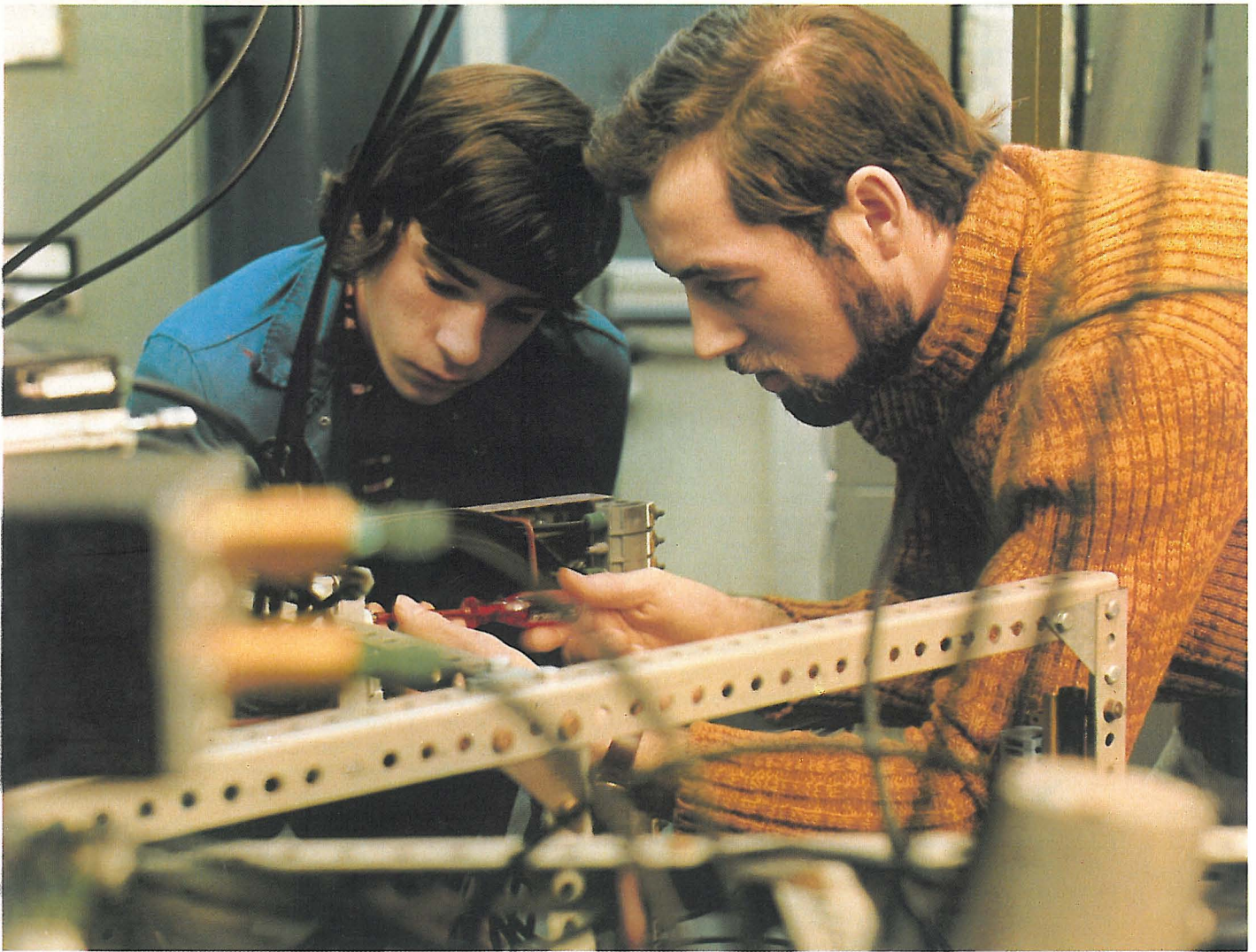
Die Personalkosten der BASF Aktiengesellschaft (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben) erhöhten sich 1975 von 1934,2 Millionen DM auf 2003,0 Millionen DM.

Der Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung, der 1974 aufgrund einer gesetzlichen Änderung der Berechnungsweise der Rückstellungen für die Altersversorgung unverhältnismäßig gestiegen war, entsprach 1975 mit 181,5 Millionen DM wieder der Höhe früherer Jahre.

### Vermögensbildung

Die BASF ermöglicht ihren Mitarbeitern seit Mitte der fünfziger Jahre eine Beteiligung am Produktivvermögen. Seitdem wurden von der Belegschaft insgesamt Aktien im Nominalwert von 104 Millionen DM erworben. Im Jahr 1975 haben 18 423 Mitarbeiter von dem Bezugsangebot Gebrauch gemacht. Im Rahmen des Dritten Vermögensbildungsgesetzes haben 1975 im Inland





rund 83 500 Mitarbeiter 49,4 Millionen DM vermögenswirksam gespart. Von den 279,1 Millionen DM, die seit Inkrafttreten dieses Gesetzes insgesamt angelegt wurden, brachten die Gesellschaften des inländischen Gruppenbereichs 114,2 Millionen DM auf. Den Angestellten, die nicht unter diese Vereinbarung fallen, wurden wiederum je fünf BASF-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM von der BASF Aktiengesellschaft (BASF-Erwerbspreis 3 922 048,- DM einschließlich Anschaffungskosten) mit fünfjähriger Sperrfrist zum Kurs von 70,- DM pro Aktie angeboten. 5772 außertarifliche Mitarbeiter nutzten diese Art der Vermögensbildung, die sich im gleichen Rahmen hält wie bei den Mitarbeitern des Tarifbereichs.

#### **Berufliche Bildung**

Auch 1975 haben wir die systematische Förderung der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter fortgesetzt. In der

BASF Aktiengesellschaft wurden für die berufliche Bildung insgesamt 78,6 Millionen DM aufgewandt; im Vergleich zu 1974 nahmen die Bildungsausgaben um 20 Prozent zu. Im Inland erhalten 4898 junge Menschen eine gründliche Ausbildung in mehr als 60 verschiedenen Berufen. Die jährlichen Kosten für einen Auszubildenden betragen nach Anrechnung seiner produktiven Leistung im Durchschnitt rund 16 300 DM. Die Zahl der Auszubildenden war am Jahresende 1975 um 359 höher als zum entsprechenden Zeitpunkt 1974. Allein in der BASF Aktiengesellschaft begannen im Laufe des Jahres 1177 junge Mitarbeiter ihre Ausbildung. In den letzten 10 Jahren wurden in den Werken Ludwigshafen und Willstätt über 1000 neue Ausbildungsplätze geschaffen. Mit der auch im Jahr 1975 fortgesetzten Erweiterung der Ausbildungskapazitäten konnte die BASF einen Beitrag zur Entspannung der schwierigen Situation

auf dem Gebiet der Berufsausbildung leisten. Wir wollen diese gesellschaftspolitische Aufgabe auch in Zukunft erfüllen; doch wird es uns nach Beendigung der Ausbildung nicht immer möglich sein, die entsprechenden Arbeitsplätze zu garantieren.

Neben der Berufsausbildung galt unsere besondere Anstrengung wie in den Vorjahren der berufsbegleitenden Weiterbildung. Das breite Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten haben 1975 im Inland 14 925 Mitarbeiter zur Erweiterung ihres Wissens genutzt.

#### **Sozialbereich**

Altersversorgung, Gesundheitsvorsorge und Förderung des Wohnungsbaus sind die wichtigsten Bestandteile unserer betrieblichen Sozialpolitik. Mit unseren Sozialeinrichtungen und Tochtergesellschaften GEWOG und LUWOG haben wir bisher insgesamt rund 27 900 Wohnungen gebaut oder gefördert.



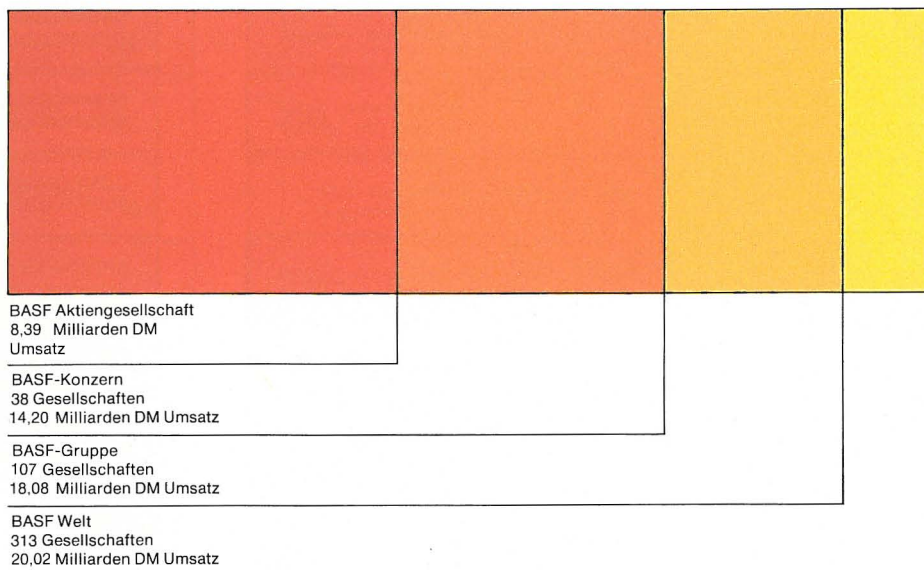
Im inländischen Gruppenbereich besteht bei allen Gesellschaften eine betriebliche Altersversorgung. Im Ausland wurde der Ausbau von Versorgungseinrichtungen entsprechend den landesüblichen Gegebenheiten fortgeführt.

In der BASF Aktiengesellschaft erhalten 21 255 ehemalige Belegschaftsmitglieder oder deren Hinterbliebene zusätzlich zur gesetzlichen Rente eine BASF-Betriebsrente.

Die betriebsärztliche Versorgung wurde weiter ausgebaut. Zur Wahrnehmung der arbeitsmedizinischen Aufgaben stehen im Werk Ludwigshafen 22 Ärzte und 91 medizinische Fachkräfte zur Verfügung. Die Gesundheitsvorsorge und die Erforschung der Berufskrankheiten wurden weiter intensiviert; auch diese Maßnahmen dienen der Erhöhung der Sicherheit am Arbeitsplatz.

## Übersicht über wichtige Beteiligungsgesellschaften

### Struktur der BASF







**BASF-Gruppe**  
**In den Abschlüssen erfaßte Gesellschaften**  
 Vereinfachtes Schema

BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen Grundkapital 1723 Millionen DM							
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl <sup>1</sup> Stammkapital 25 Millionen DM	100 %	Wintershall AG, Celle/Kassel Grundkapital 176 Millionen DM	100 %	Ammoniak Unie B. V., Utrecht Kapital 16 Millionen holl. Gulden	50 %	BASF Australia Ltd., Melbourne Kapital 2,8 Millionen austr. Dollar	100 %
Canapol Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen <sup>1</sup> Stammkapital 0,02 Millionen DM	100 %	Burbach-Kaliwerke AG, Kassel <sup>1</sup> Grundkapital 34 Millionen DM	98 %	Badische-Phillips Petroleum N. V., Antwerpen Kapital 200 Millionen belg. Franken	50 %	BASF Canada Ltd., Montreal Kapital 34,7 Millionen kan. Dollar	100 %
Chemische Düngemittelwerke Rendsburg GmbH, Rendsburg <sup>1</sup> Stammkapital 0,1 Millionen DM	100 %	Chemikalien-Aktiengesellschaft, Frankfurt <sup>1</sup> Grundkapital 6 Millionen DM	100 %	BASF AG. & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien Kapital 185 Millionen österr. Schilling	100 %	2 kanadische Mehrheitsbeteiligungen	
Elastogran GmbH, Lemförde Stammkapital 30 Millionen DM	100 %	Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren Stammkapital 7,2 Millionen DM	100 %	BASF Farben + Fasern Gesellschaft m. b. H., Wien Kapital 20,4 Millionen österr. Schilling	100 %	BASF Japan Ltd., Tokio Kapital 1650 Millionen Yen	100 %
10 inländische Mehrheitsbeteiligungen <sup>2</sup>		COMPO GmbH Produktions- u. Vertriebsges., Münster-Handorf Stammkapital 4 Millionen DM	100 %	Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H., Schwechat bei Wien Kapital 220 Millionen österr. Schilling	50 %	Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi Kapital 600 Millionen Yen	50 %
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl Gewerkschaftskapital 100 Kuxe	100 %	Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim Stammkapital 60 Millionen DM	60 %	1 europäische Vertriebsgesellschaft (Mehrheitsbeteiligung)		BASF Overzee N. V., Willemstad (Niederl. Antillen) Kapital 17,9 Millionen niederl. Antillen-Gulden	100 %
Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen Grundkapital 45,9 Millionen DM	72 %	Gewerkschaft Haidkopf, Celle <sup>1</sup> Gewerkschaftskapital 100 Kuxe	100 %	BASF Antwerpen N.V., Antwerpen Kapital 4000 Millionen belg. Franken	100 %	Basfin Corporation, New York Kapital 2 Millionen US-Dollar	100 %
Chemische Werke Minden GmbH, Minden <sup>1</sup> Stammkapital 1 Million DM	100 %	Guano-Werke Aktien-Gesellschaft, Hamburg Grundkapital 16,8 Millionen DM	97,1 %	BASF Chemiewerte-Aktiengesellschaft, Zürich Kapital 10 Millionen Schweizer Franken	100 %	BASF Transatlantica S. A., Panama Kapital 14 Millionen US-Dollar	100 %
Transpharm GmbH, Ludwigshafen <sup>1</sup> Stammkapital 0,02 Millionen DM	100 %	Kali-Bank AG, Kassel <sup>1</sup> Grundkapital 2 Millionen DM	100 %	BASF Aktiengesellschaft für Chemieverfahren, Chur Kapital 2 Millionen Schweizer Franken	100 %	BASF Argentina S. A., Buenos Aires Kapital 48,5 Millionen arg. Pesos	100 %
LUWOGO Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen <sup>1</sup> Stammkapital 78 Millionen DM	100 %	MIHAG Handelsges. für Mineralölzeugn. mbH, Düsseldorf <sup>1</sup> Stammkapital 10 Millionen DM	100 %	BASF Holding Luxemburg S. A., Luxemburg Kapital 380 Millionen luxemb. Franken	100 %	BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo Kapital 249,6 Millionen Cruzeiros	100 %
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg <sup>1</sup> Stammkapital 20 Millionen DM	100 %	WIESÖL Mineralölhandelsgesellschaft mbH, Wiesbaden <sup>1</sup> Stammkapital 2 Millionen DM	100 %	BASF Española S. A., Barcelona Kapital 1100 Millionen Peseten	100 %	Isopor-Indústria S. A., São Bernardo do Campo Kapital 35,2 Millionen Cruzeiros	100 %
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg Grundkapital 215 Millionen DM	100 %	Kali und Salz AG, Kassel Grundkapital 250 Millionen DM	71,8 %	BASF Holding-Aktiengesellschaft, Zürich Kapital 1 Million Schweizer Franken	100 %	Glasurit do Brasil S. A., São Bernardo do Campo Kapital 94,2 Millionen Cruzeiros	94,7 %
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg <sup>1</sup> Grundkapital 3 Millionen DM	100 %	Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln <sup>1</sup> Stammkapital 30 Millionen DM	100 %	Compagnie Chimique de la Méditerranée, Berre-l'Etang Kapital 30 Millionen franz. Franken	50 %	BASF Mexicana S. A., México, D. F. Kapital 45 Millionen mex. Pesos	100 %
Kompakta-Werke Baustoff-GmbH, Traunreut <sup>1</sup> Stammkapital 1 Million DM	100 %	Alwinal Potash of Canada Ltd., Lanigan Kapital 15 Millionen kan. Dollar	50 %	Dispersions Plastiques S. A., Paris Kapital 10 Millionen franz. Franken	50 %	BASF Química Colombiana S. A., Bogotá Kapital 35,5 Millionen kol. Pesos	100 %
Vaerst & Co., Hamburg Kapital 5 Millionen DM	87,5 %	Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel <sup>1</sup> Gewerkschaftskapital 1000 Kuxe	50 %	Laboratoires BIOSEDRA S. A., Malakoff Kapital 6,3 Millionen franz. Franken	50 %	Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia Kapital 122,9 Millionen US-Dollar	50 %
Urruzola S.A., Madrid Kapital 100 Millionen Peseten	95,7 %	«ALBATROS» S. A. Belge pour le Raffinage de Pétrole, Antwerpen Kapital 750 Millionen belg. Franken	100 %	Pharmasynthese S. A., St. Pierre-les-Elbeuf Kapital 1 Million franz. Franken	50 %	9 Mehrheitsbeteiligungen	
4 weitere europäische Mehrheitsbeteiligungen		Delfzee Dubai Petroleum N. V., Den Haag Kapital 25 Millionen holl. Gulden	100 %	S.E.G.E.D.I.T. S. A., Malakoff Kapital 6,3 Millionen franz. Franken	50 %	LUCHEM Corporation, New York Kapital 156,6 Millionen US-Dollar	100 %
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <sup>1</sup> Stammkapital 300 Millionen DM	50 %	Delfzee Dubai Handelsmij. B.V., Den Haag Kapital 0,01 Millionen holl. Gulden	100 %	Suma S. A., Gien (Loiret) Kapital 6,1 Millionen franz. Franken	100 %	BASF Wyandotte Corporation, Wyandotte, Michigan Kapital 107,2 Millionen US-Dollar	100 %
		Produits et Engrais Chimiques du Rhin, Ottmarsheim Kapital 125 Millionen franz. Franken	50 %	7 europäische Vertriebsgesellschaften (Mehrheitsbeteiligungen)		5 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	

<sup>1</sup> Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag

<sup>2</sup> Beteiligungsgesellschaft Elastogran Kunststoff-Technik mbH, Lemförde  
 Elastogran Kunststoff-Technik GmbH & Co., Lemförde  
 Beteiligungsgesellschaft Elastogran Polyurethan-Chemie mbH, Lemförde  
 Elastogran Polyurethan-Chemie GmbH & Co. KG, Lemförde  
 Elastogran Maschinenbau GmbH, Osnabrück  
 Elastogran Maschinenbau GmbH & Co., Straßlach  
 Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Osnabrück  
 Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH & Co., Geiselbullach  
 MR Kunststofftechnik GmbH, Diepholz  
 MR Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Diepholz

 Gesellschaften, die im Konzern- und Gruppenabschluß erfaßt sind.  
 Gesellschaften, die nur im Gruppenabschluß erfaßt sind.  
 Stand: 31. Dezember 1975



## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital <sup>1</sup> Millionen DM	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	1965/72	215	100	6967
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl	1962	25	100	217
Elastogran GmbH, Lemförde (einschließlich ihrer inländischen Mehrheitsbeteiligungen)	1969	30	100	875
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim	1968	60	60	392
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	1907/53	100 Kuxe	100	5761
Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel	1968	1000 Kuxe	50	1483
Guano-Werke Aktien-Gesellschaft, Hamburg	1968	16,8	97,1	764
Kali und Salz AG, Kassel	1972	250	71,8	9296
Knoll AG, Ludwigshafen	1975	45,9	72	2228
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg	1968	20	100	1023
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling (ROW)	1953	300	50	3618
Wintershall AG, Celle/Kassel	1968	176	100	3173

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

	Beteiligung seit	Kapital Millionen Landeswährung	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
<b>Europa</b>				
«ALBATROS» S. A. Belge pour le Raffinage de Pétrole, Antwerpen, Belgien	1973	belg. Franken 750	100	359
Ammoniak Unie B. V., Utrecht, Niederlande	1965	holl. Gulden 16	50	42
Badische-Phillips Petroleum N. V., Antwerpen, Belgien	1966	belg. Franken 200	50	84
BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, Belgien	1964	belg. Franken 4000	100	2890
BASF Española S. A., Barcelona, Spanien	1966	Peseten 1100	100	858
Compagnie Chimique de la Méditerranée, Berre-l'Etang, Frankreich	1966	franz. Franken 30	50	122
Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H., Schwechat bei Wien, Österreich	1967	österr. Schilling 220	50	174
Dispersions Plastiques S. A., Paris, Frankreich	1958	franz. Franken 10	50	42

<sup>1</sup> Diese Angaben beziehen sich bei Aktiengesellschaften auf das Grundkapital, Gesellschaften mbH auf das Stammkapital

<sup>2</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Erzeugnisse	Investitionen Millionen DM	Umsatz <sup>2</sup> Millionen DM	Ergebnis v. Steuern <sup>2</sup> Millionen DM
Lacke und Anstrichmittel, Druckfarben, Spezialpigmente, Fasern und Fasertechnik	28,9	733,9	27,0
Strom	3,3	59,5	Organvertrag
Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile aus Polyurethan	3,7	231,2	12,7
Mineralölprodukte	19,2	985,8	- 65,9
Steinkohle	14,5	348,9	6,3
Düngemittel	5,0	238,4	Organvertrag
Düngemittel	11,4	265,9	13,6
Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel	72,6	984,0	60,3
Pharmazeutika, Pharmachemikalien, Krankenhausbedarf, Hygieneartikel	19,3	218,3	19,6
Pharmazeutika	5,7	100,5	Organvertrag
Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk	82,6	1286,1	Organvertrag
Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	96,3	2447,8	74,9

Erzeugnisse	Investitionen Millionen Landeswährung	Umsatz <sup>2</sup> Millionen Landeswährung	Ergebnis v. Steuern <sup>2</sup> Millionen Landeswährung
Mineralölprodukte	belg. Franken 104,8	belg. Franken 1844	belg. Franken 123,4
Ammoniak	holl. Gulden 2,9	holl. Gulden 50,7	holl. Gulden 2,7
Polyvinylchlorid	belg. Franken 4,9	belg. Franken 78	belg. Franken 22,7
®Nitrophoska, Caprolactam, Ammonsulfat, Polyäthylen niedriger Dichte, Vinylchlorid, Äthylenoxid, Glykole, Äthylbenzol, Polystyrol	belg. Franken 1878,4	belg. Franken 17 335,4	belg. Franken 576,9
Oxoalkohole, Phthalsäureanhydrid, Weichmacher, Styropor, Polymerdispersionen, Textilhilfsmittel, Lackharze, Pflanzenschutzmittel, Ultramid	Peseten 401	Peseten 5995,6	Peseten 309,2
Polyäthylen	franz. Franken 8,5	franz. Franken 109,2	franz. Franken - 13,6
Polyäthylen	österr. Schilling 6,8	österr. Schilling 743,5	österr. Schilling - 7,8
Styropor, Polymerdispersionen	franz. Franken 2,7	franz. Franken 59	franz. Franken - 0,2



## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital Millionen Landeswährung	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
<b>Europa</b>				
Produits et Engrais Chimiques du Rhin, Ottmarsheim, Frankreich	1968	franz. Franken 125	50	520
Suma S. A., Gien (Loiret), Frankreich	1962	franz. Franken 6,1	100	336
<b>Nordamerika</b>				
BASF Canada Ltd., Montreal, Kanada (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1954	kan. Dollar 34,7	100	595
BASF Wyandotte Corporation, Wyandotte, Michigan, USA (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1970	US-Dollar 107,2	100	5665
Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia, USA (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1958	US-Dollar 122,9	50	4665
<b>Lateinamerika</b>				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	1969	arg. Pesos 48,5	100	416
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1955	Cruzeiros 249,6	100	2005
BASF Mexicana S. A., México, D. F., Mexiko	1964	mex. Pesos 45,0	100	357
BASF Química Colombiana S. A., Bogotá, Kolumbien	1969	kol. Pesos 35,5	100	416
Glasurit do Brasil S. A., São Bernardo do Campo, Estado do São Paulo, Brasilien	1967	Cruzeiros 94,2	95	1332
<b>Asien und Australien</b>				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien	1963	austr. Dollar 2,8	100	180
BASF India Ltd., Bombay, Indien	1960	ind. Rupien 7	50	412
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan	1953	Yen 1650	100	284
BASF-Sümerbank Türk Kimya Sanayii A. S., Istanbul, Türkei	1969	türk. Pfund 60	60	144
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Mie Pref., Japan	1962	Yen 600	50	191

<sup>1</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Erzeugnisse	Investitionen Millionen Landeswährung	Umsatz <sup>1</sup> Millionen Landeswährung	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen Landeswährung
Düngemittel	franz. Franken 16,5	franz. Franken 296,3	franz. Franken 4,0
Magnetfolien und -bänder, Compact-Cassetten	franz. Franken 5,9	franz. Franken 41,6	franz. Franken 0,3
Oxoalkohole, Phthalsäureanhydrid, Weichmacher, Polyester, Styropor, Hilfsmittel	kan. Dollar 6,4	kan. Dollar 60,3	kan. Dollar - 4,8
Grundchemikalien, organische Chemikalien, Reinigungssysteme, Polyurethanvorprodukte, Styropor, Farbstoffe, Hilfsmittel, magnetische Datenträger, Tonbandkassetten	US-Dollar 60,5	US-Dollar 589,8	US-Dollar 49,3
Acrylsäure, Acrylester, Oxoalkohole, Caprolactam, Nylon-, Polyester- und Acrylfasern, <sup>®</sup> Lurex-Fäden, Textilien	US-Dollar 18,9	US-Dollar 281,3	US-Dollar - 4,9
Styropor, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pigmentzubereitungen, Pflanzenschutzmittel	arg. Pesos 98,9	arg. Pesos 905,9	arg. Pesos 89,8
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Polymerdispersionen, Reduktionsmittel, Pigmentzubereitungen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, anorganische Pigmente, Magnetbänder und Compact-Cassetten	Cruzeiros 61,0	Cruzeiros 549	Cruzeiros 8,2
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Polyurethansysteme, Polymerdispersionen, Pigmentzubereitungen, anorganische Pigmente, Hilfsmittel	mex. Pesos 8,6	mex. Pesos 289,8	mex. Pesos 20,2
Formaldehyd, Gerbstoffe, Polyesterharze, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel	kol. Pesos 31,3	kol. Pesos 463,4	kol. Pesos 18,4
Industrielacke, besonders für die Automobilindustrie, Anstrichfarben, Bautenlacke, Spachtelmassen	Cruzeiros 23,8	Cruzeiros 544,6	Cruzeiros 46,3
Styropor, Polymerdispersionen, Hilfsmittel	austr. Dollar 0,2	austr. Dollar 17,6	austr. Dollar 0,01
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel	ind. Rupien 2,4	ind. Rupien 68,9	ind. Rupien 5,2
Hilfsmittel, Compact-Cassetten	Yen 25	Yen 14 010	Yen 121
Formaldehyd, Kaurit-Leimharze, Hilfsmittel, Polymerdispersionen, Pigmentzubereitungen	türk. Pfund 3,0	türk. Pfund 137,0	türk. Pfund 21,0
Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien	Yen 400,6	Yen 8152,5	Yen 806,8



**Jahresabschluß 1975**  
**Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1975**

Aktiva	Stand am 31. 12. 1975 TDM	Stand am 31. 12. 1974 TDM
<b>I. Anlagevermögen</b>		
<b>A. Sachanlagen</b>	6 651 644	6 440 716
<b>B. Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte</b>	15 545	23 175
<b>C. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	265 396	191 665
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	67 009	49 180
3. Sonstige Finanzanlagen	430 693	454 153
	<b>763 098</b>	<b>694 998</b>
	<b>7 430 287</b>	<b>7 158 889</b>
<b>II. Umlaufvermögen</b>		
<b>A. Vermietete Ezeugnisse</b>	78 106	62 704
<b>B. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren</b>	2 854 630	2 975 411
<b>C. Unfertige Leistungen</b>	108 384	168 094
<b>D. Forderungen</b>		
1. Wechselforderungen	222 642	107 174
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	2 548 995	2 571 673
3. Sonstige Forderungen	308 939	272 854
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	- 152 622	- 145 773
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	166 463	104 659
	<b>3 094 417</b>	<b>2 910 587</b>
<b>E. Geld und Geldanlagen</b>		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	111 548	170 216
2. Kasse, Postscheck-, Bankguthaben	818 468	796 460
	<b>930 016</b>	<b>966 676</b>
	<b>7 065 553</b>	<b>7 083 472</b>
<b>III. Aktivierte Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten</b>	243 067	279 952
<b>IV. Saldo aus Konsolidierung</b>	161 227	115 522
	<b>14 900 134</b>	<b>14 637 835</b>

Passiva	Stand am 31. 12. 1975 TDM	Stand am 31. 12. 1974 TDM
<b>I. Eigenkapital</b>		
<b>A. Eingezahltes Eigenkapital</b>		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 723 306	1 640 991
2. Eingezahlte Rücklagen	1 367 924	1 367 924
	<b>3 091 230</b>	<b>3 008 915</b>
<b>B. Erwirtschaftetes Eigenkapital</b>		
1. Stand am 1. Januar	1 563 152	1 272 265
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	- 278 968	- 246 584
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	375 221	519 230
4. Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 2 621	18 241
5. Stand am 31. Dezember	<b>1 656 784</b>	<b>1 563 152</b>
<b>Eigenkapital der BASF-Gruppe</b>	<b>4 748 014</b>	<b>4 572 067</b>
<b>II. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>	133 535	136 205
<b>III. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	413 757	387 185
<b>IV. Sonderposten aus Währungsumrechnung</b>	225 859	287 583
<b>V. Langfristige Rückstellungen</b>		
1. Pensionsrückstellungen	1 394 022	1 190 051
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	551 709	480 638
	<b>1 945 731</b>	<b>1 670 689</b>
<b>VI. Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	1 519 612	1 596 299
2. Bankverbindlichkeiten	1 096 726	1 217 389
3. Sonstige Verbindlichkeiten	378 899	352 781
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	47 221	34 866
	<b>3 042 458</b>	<b>3 201 335</b>
<b>VII. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	1 338 243	1 519 129
2. Wechselverbindlichkeiten	292 277	339 080
3. Bankverbindlichkeiten	856 532	693 442
4. Erhaltene Anzahlungen	112 653	173 146
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	673 564	611 176
6. Sonstige Rückstellungen	520 958	476 410
7. Sonstige Verbindlichkeiten	532 009	524 986
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	49 117	33 434
	<b>4 375 353</b>	<b>4 370 803</b>
<b>VIII. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	15 427	11 968
	<b>14 900 134</b>	<b>14 637 835</b>



# Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1975

	1975 TDM	1974 TDM
<b>Umsatz</b>		
an nicht zur Gruppe gehörende Dritte	17 525 900	19 301 992
an nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	554 775	433 764
<b>Summe</b>	<b>18 080 675</b>	<b>19 735 756</b>
Kosten der umgesetzten Leistung	14 453 815	15 130 376
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>3 626 860</b>	<b>4 605 380</b>
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	2 455 351	2 477 194
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1 171 509</b>	<b>2 128 186</b>
<b>Andere Aufwendungen und Erträge</b>		
Aufwendungen für nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	20 650	2 073
Andere Beteiligungserträge	13 843	30 008
Zinserträge	96 793	133 449
Zinsaufwendungen	384 561	436 454
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2 719	40 919
Währungsverluste (saldiert mit Währungsgewinnen)	- 11 071	29 649
Sonstige Aufwendungen (saldiert mit sonstigen Erträgen)	36 035	444 517
<b>Summe</b>	<b>322 258</b>	<b>790 155</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter</b>	<b>849 251</b>	<b>1 338 031</b>
Ertragsteuern	489 115	801 380
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>360 136</b>	<b>536 651</b>
Anteile Dritter am Ergebnis	- 15 085	17 421
<b>Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter</b>	<b>375 221</b>	<b>519 230</b>

Wir haben den Jahresabschluß der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1975 und 1974 geprüft. Unsere Prüfung erfolgte in Übereinstimmung mit den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung und erstreckte sich dementsprechend auf die Bücher und andere Nachweise in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Die Jahresabschlüsse einiger in den Gruppenabschluß einbezogener Mehrheits-

beteiligungen und fünfzigprozentiger Beteiligungsgesellschaften wurden von anderen Abschlußprüfern geprüft. Bezüglich der in den Gruppenabschluß einbezogenen Zahlen dieser Gesellschaften beruht unser Bestätigungsvermerk ausschließlich auf den uns vorliegenden Berichten der anderen Abschlußprüfer. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme der Gruppe am 31. Dezember 1975 und 1974 beträgt 28 bzw. 25 Prozent, der Anteil am Umsatz der Gruppe für die Jahre 1975

und 1974 35 bzw. 33 Prozent. Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Berichten der anderen Abschlußprüfer stellt der beigefügte Jahresabschluß die Vermögenslage der BASF-Gruppe am 31. Dezember 1975 und 1974 sowie die Ergebnisse für die Jahre 1975 und 1974 zutreffend dar in Übereinstimmung mit den in den Erläuterungen angeführten und in den beiden Jahren unverändert angewandten Grundsätzen für die Rechnungslegung.

Stuttgart/New York, den 13. April 1976

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-**  
**Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

**Haskins & Sells**  
Certified Public Accountants

Dr. Frey      ppa. Dr. Csik      T. B. Hogan      W. Williamson  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer      Partner      Partner

# Fünffjahresübersicht der BASF-Gruppe

Zahlen in Millionen DM	1971	1972	1973	1974	1975
<b>Umsatz und Ergebnis</b>					
Umsatz	10 233	11 861	14 258	19 736	18 081
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	520	724	1 053	1 338	849
Ertragsteuern	232	312	516	801	489
Anteile Dritter am Ergebnis	1	4	23	18	- 15
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	287	408	514	519	375
<b>Vermögen</b>					
Sachanlagen	5 890	6 114	6 191	6 441	6 652
Konzessionen, Patente	49	46	53	23	15
Finanzanlagen	785	801	708	695	763
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6 724</b>	<b>6 961</b>	<b>6 952</b>	<b>7 159</b>	<b>7 430</b>
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete					
Erzeugnisse	1 724	1 800	1 947	3 206	3 041
Forderungen	1 928	2 496	2 772	2 910	3 095
Geld und Geldanlagen	709	774	958	967	930
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4 361</b>	<b>5 070</b>	<b>5 677</b>	<b>7 083</b>	<b>7 066</b>
Aktivierete Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	209	250	233	280	243
Saldo aus Konsolidierung	207	237	233	116	161
<b>Summe</b>	<b>11 501</b>	<b>12 518</b>	<b>13 095</b>	<b>14 638</b>	<b>14 900</b>
<b>Kapital</b>					
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 513	1 526	1 541	1 641	1 723
Eingezahlte Rücklagen	1 332	1 360	1 385	1 368	1 368
Erwirtschaftetes Eigenkapital	769	983	1 272	1 563	1 657
<b>Eigenkapital</b>	<b>3 614</b>	<b>3 869</b>	<b>4 198</b>	<b>4 572</b>	<b>4 748</b>
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	79	153	156	136	133
Sonderposten mit Rücklageanteil	57	62	179	387	414
Sonderposten aus Währungsumrechnung	108	120	252	288	226
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	641	939	1 049	1 671	1 946
Langfristige Verbindlichkeiten (fällig nach 1 Jahr)	4 357	4 262	3 562	3 201	3 042
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzung	2 645	3 113	3 699	4 383	4 391
<b>Fremdkapital</b>	<b>7 643</b>	<b>8 314</b>	<b>8 310</b>	<b>9 255</b>	<b>9 379</b>
<b>Summe</b>	<b>11 501</b>	<b>12 518</b>	<b>13 095</b>	<b>14 638</b>	<b>14 900</b>
<b>Investitionen und Abschreibungen</b>					
Investitionen in Sachanlagen	922	915	1 170	1 394	1 396
Abschreibungen auf Sachanlagen	895	996	1 089	1 218	1 190



# Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1975 (1974)

## Grundlagen des Gruppenabschlusses

Der Jahresabschluß der BASF-Gruppe ergibt sich aus den Jahresabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft und ihrer wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen. Ferner sind im Gruppenabschluß die Jahresabschlüsse der wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig konsolidiert. Der Gruppenabschluß umfaßt dementsprechend die Abschlüsse der BASF Aktiengesellschaft und von 83 Mehrheitsbeteiligungen und 23 fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften der Gruppe. Die nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften sind im Gruppenabschluß zum Buchwert des anteiligen Eigenkapitals bewertet. Der Gruppenabschluß umfaßt erstmalig den Jahresabschluß der Knoll AG und ihrer wesentlichen inländischen Beteiligungsgesellschaften. Da wir eine Mehrheitsbeteiligung an der Knoll-Gruppe erst im Laufe des Monats September erworben haben, sind Umsatz und Ergebnis seit Oktober der BASF-Gruppe zugerechnet. Die Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Erwerb der Knoll AG ist in den Erläuterungen der Bilanz der BASF Aktiengesellschaft dargestellt. Die EURANE S. A. ist am Jahresende aus dem Gruppenabschluß ausgeschieden; Umsatz und Ergebnis bis zu diesem Zeitpunkt sind in den Zahlen der BASF-Gruppe enthalten. Abgesehen hiervon haben sich keine wesentlichen Änderungen des Kreises der in den Gruppenabschluß einbezogenen Gesellschaften ergeben. Die inländischen Gesellschaften haben ihre Jahresabschlüsse entsprechend den für ihre Rechtsform zutreffenden gesetzlichen Vorschriften erstellt. Die Jahresabschlüsse aller ausländischen Gesellschaften sind einheitlich nach den Grundsätzen entwickelt worden, denen Gesellschaften unterliegen, die ihren Jahresabschluß nach den Erfordernissen der US-amerikanischen Zulassungs- und Überwachungsstelle für Wertpapiere (Securities and Exchange Commission, SEC) aufstellen. Wären diese letztgenannten Grundsätze auch bei den inländischen Gesellschaften zur Anwendung gekommen, so wäre das ausgewiesene

Eigenkapital der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1975 und 1974 um 1316,2 Millionen DM bzw. 1165,6 Millionen DM höher gewesen. Das ausgewiesene Ergebnis nach Steuern in den Jahren 1975 und 1974 hätte sich um 33,9 Millionen DM bzw. 170,3 Millionen DM erhöht. Diese Unterschiede ergeben sich vor allem aus der Inanspruchnahme von Bewertungswahlrechten durch die BASF Aktiengesellschaft bei dem Ansatz ihrer deutschen Beteiligungen, der Berücksichtigung besonderer steuerlicher Vorschriften bei der Bewertung von Sachanlagen, der Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil und der Verteilung eines Mehraufwands in Höhe von 144,6 Millionen DM aus der Umstellung der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Jahr 1974 nach der Teilwertmethode über einen längeren Zeitraum.

Für den Gruppenabschluß sind die Landeswährungen wie folgt in DM umgerechnet worden:

- Erträge und Aufwendungen – zu Quartalsdurchschnittskursen während des Jahres, mit Ausnahme der Abschreibungen und der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen, die zu historischen Kursen umgerechnet worden sind.
- Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten und Beteiligungen – zu historischen Kursen.
- Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende. Der kumulierte unrealisierte Gewinn nach Abzug der unrealisierten Verluste aus der Währungsumrechnung zum 31. Dezember 1975 ist als Sonderposten aus Währungsumrechnung in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die sich aufgrund von Kursänderungen bei Fremdwährungspositionen in den Abschlüssen der einbezogenen Gesellschaften ergebenden realisierten Gewinne sowie realisierte und unrealisierte Verluste sind im Ergebnis verrechnet. Soweit für einzelne Devisentermingeschäfte Verluste zu erwarten sind, werden Rückstellungen gebildet, während Gewinne bei Erfüllung des Termingeschäfts realisiert werden.

## Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Grundsätzlich werden die Abschreibungen soweit wie möglich

degressiv, im übrigen linear bemessen. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegegenstände richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Gebäude auf gepachteten Grundstücken werden über die Dauer des Pachtverhältnisses oder über die kürzere Nutzungsdauer des Anlagegegenstands abgeschrieben. Besondere Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden von den inländischen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften vorgenommen.

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und innerhalb von drei Jahren abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sind in den Kosten enthalten. Zugänge, Um- und Ausbauten werden aktiviert. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1975	31. 12. 1974
	Millionen DM	Millionen DM
Grundstücke	446,3	402,9
Gebäude	3 952,7	3 764,4
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13 252,3	12 545,8
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	811,0	657,8
	<u>18 462,3</u>	<u>17 370,9</u>
Abschreibung, kumuliert	11 810,7	10 930,2
Sachanlagen, netto	6 651,6	6 440,7

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1975 1 190,4 Millionen DM gegenüber 1 218,2 Millionen DM im Jahr 1974.



### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert gelten die niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder der zu realisierende Wert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden bei den Produktionsgesellschaften überwiegend als Durchschnittskosten, bei den Vertriebsgesellschaften nach der Fifo-Methode (first in-first out) ermittelt. Insgesamt 463,4 Millionen DM der Vorräte, vornehmlich bei ausländischen Gesellschaften, werden nach der Lifo-Methode (last in-first out) bewertet. Bei Bewertung zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert dieser Vorräte 586,8 Millionen DM betragen. Die Umstellung auf die Lifo-Methode wirkte sich im Jahr 1974 mit 70,2 Millionen DM im Ergebnis nach Steuern aus.

### Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert ausgewiesen.

Kasse, Postscheck-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1975 Millionen DM	31. 12. 1974 Millionen DM
Festgeldguthaben	623,8	557,5
Kassenbestand und Sichteinlagen	194,7	239,0
	818,5	796,5

### Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Differenz zwischen den Anschaffungskosten einer Beteiligung und unserem Eigenkapitalanteil einschließlich des Bilanzgewinnes oder Bilanzverlustes im Zeitpunkt des Erwerbs. Der Saldo aus Konsolidierung der ausländischen Gesellschaften wird planmäßig abgeschrieben. Im Jahr 1974 ergab sich eine weitere Verminderung um 122,0 Millionen DM durch Abschreibungen auf den Buchwert konsolidierter Gesellschaften aufgrund nachhaltiger Wertminderungen. Die Erhöhung im Jahr 1975 ist im wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der Knoll-Gruppe zurückzuführen.

### Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital der BASF Aktienge-

sellschaft und die eingezahlten Rücklagen. Die Veränderungen durch die Ausgabe von Aktien im Jahr 1975 und die Zusammensetzung des bedingten Kapitals sind in den Erläuterungen der Bilanz der BASF Aktiengesellschaft dargestellt.

### Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit Zugehörigkeit der konsolidierten Gesellschaften zur BASF-Gruppe erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne und Verluste ausgewiesen.

### Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem die Rücklagen für Preissteigerungen und vergleichbare aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen dienen im wesentlichen zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem Bergbau und dem Öl- und Gasgeschäft.

### Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 1975 Millionen DM	31. 12. 1974 Millionen DM
BASF Aktiengesellschaft:		
8½ % Optionsanleihe von 1974, fällig 1983–1986	400,0	400,0
4½ % Schweizerfranken-Anleihe von 1964, fällig 1977–1982	60,1	57,1
5 % Teilschuldverschreibungen von 1959, fällig 1970–1984	20,8	24,4
7 % Teilschuldverschreibungen von 1962, fällig 1967–1976	–	10,2
Verschiedene Schuldscheindarlehen mit 6½–7½ % Verzinsung und serienmäßigen Rückzahlungen von 1971–1984	92,5	121,0
Tochtergesellschaften und fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften:		
6 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Overzee N. V. von 1969, fällig 1980	196,5	180,8
6 % und 6¾ % DM-Teilschuldverschreibungen der BASF-Holding Luxemburg S. A. von 1965, fällig 1971–1980, und von 1967, fällig 1977	152,0	160,0
5½ % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Holding Luxemburg S. A. von 1972, fällig 1983–1987	100,1	95,1
7½ % Französische Franken-Anleihe der BASF Transatlantica S. A. von 1972, fällig 1974–1987	46,5	49,7
5½ % Anleihe der Wintershall AG von 1958, fällig 1969–1983	23,6	26,9
8¼ % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Overzee N. V. von 1975, fällig 1985	20,0	–
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs- und Hypothekendarlehen mit 6–10¼ % Verzinsung und Fälligkeiten zwischen 1965 und 2000	407,5	471,1
	1519,6	1596,3



Die kurzfristig fälligen Teile der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 559,9 Millionen DM sind in den entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten liegen zwischen 5 und 13 Prozent.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1977	642,2
1978	262,6
1979	175,9
1980	444,6

Zur Sicherung dieser Verbindlichkeiten sind Grundpfandrechte in Höhe von 691,9 Millionen DM bestellt.

#### 8½ % Optionsanleihe:

Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300,- DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Optionsscheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2 799 997 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

#### 6 % US-Dollar-Optionsanleihe:

Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000,- US-Dollar sind 3 Optionsscheine beigegeben, die zum Erwerb von Stück 16,8 Aktien der BASF Aktiengesellschaft berechtigen. Der Optionspreis für Stück 1,05 BASF-Aktien beträgt 209,08 DM. Insgesamt ermöglichen die Optionsrechte den Bezug von 1 260 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 15. Dezember 1980 ausgeübt werden.

#### Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten werden neben kurzfristig in Anspruch genommenen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 416,9 Millionen DM ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen unausgenutzte Kreditlinien von 819,5 Millionen DM zum 31. Dezember 1975. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bankkredite im Jahr 1975 betrug etwa 450,0 Millionen DM. Die durchschnittliche effektive Zinsbelastung für diese Kredite beträgt am 31. Dezember 1975 12,4 Prozent.

#### Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen im Jahr 1975 568,1 Millionen DM und im Jahr 1974 472,6 Millionen DM. Hierin sind die Kosten für die Patentverwaltung und wissenschaftliche Dokumentation nicht enthalten.

#### Altersversorgung

Entsprechend den landesgesetzlichen Vorschriften sind die Beschäftigten in verschiedenen Ländern pflichtversichert. Beschäftigte in bestimmten Gesellschaften haben Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen im Jahr 1975 565,7 Millionen DM. Im Vorjahr betragen die Aufwendungen 844,3 Millionen DM. Hierin waren 267,7 Millionen DM aus der Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen auf das Teilwertverfahren enthalten.

#### Ertragsteuern

Die Ertragsteuern bemessen sich unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge nach den jeweils gültigen Steuervorschriften.

#### Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist im Teil „Geschäftsverlauf“ auf den Seiten 4 und 5 dargestellt.

#### Haftungsverhältnisse

Aus dem Geschäftsbetrieb ergibt sich eine Reihe gerichtlicher Verfahren, deren Risiken durch Rückstellungen ausreichend gedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr haben die Gesellschaften verschiedene Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und anderen Verträgen, Pensionszusagen usw. Ferner bestehen Haftungsverhältnisse aus der Begebung und Übertragung von Wechseln. Zur Abdeckung von drohenden Verlusten bestehen ausreichende Rückstellungen. Zum 31. Dezember 1975 waren deutsche Gesellschaften verpflichtet, eine Lastenausgleichs-Vermögensabgabe in Höhe von vierteljährlich 4,3 Millionen DM bis 1979 zu zahlen.





Das Werk Ludwigshafen und sein Umfeld  
Luftbild Brugger, Freigabe Nr. RPST 2/39080



# Jahresabschluß 1975

## Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1975

Aktiva	Stand am 31. 12. 1975 DM	Stand am 31. 12. 1974 TDM
<b>I. Anlagevermögen</b>		
<b>A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 128 261 583	1 073 674
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	196 772 528	202 193
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	132 027 261	132 840
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	24 870 108	21 760
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 877 081 774	1 783 020
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	255 483 438	227 471
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	391 550 020	374 866
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	9 698 899	16 656
	<b>4 015 745 611</b>	<b>3 832 480</b>
<b>B. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	2 102 520 980	2 063 220
2. Wertpapiere	985 265	959
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 63 150 495 DM	89 489 638	86 584
	<b>2 192 995 883</b>	<b>2 150 763</b>
<b>C. Konsolidierungsausgleichsposten</b>	<b>332 501 155</b>	<b>251 438</b>
	<b>6 541 242 649</b>	<b>6 234 681</b>
<b>II. Umlaufvermögen</b>		
<b>A. Vermietete Erzeugnisse</b>	<b>24 443 882</b>	<b>20 560</b>
<b>B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren</b>	<b>1 888 825 699</b>	<b>2 009 900</b>
<b>C. Unfertige Leistungen</b>	<b>108 393 191</b>	<b>160 802</b>
<b>D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>		
1. Geleistete Anzahlungen	28 119 339	21 265
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 19 176 260 DM	1 678 888 120	1 793 895
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 20 859 080 DM	117 560 228	72 158
4. Schecks	583 568	-
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	4 426 871	5 627
6. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 2 828 216 DM	315 287 321	691 566
7. Wertpapiere	97 559 870	93 783
Zwischensumme Ziffer 3-7: Geld und Geldanlagen	535 417 858	863 134
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	369 756 076	286 363
9. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend		
a) § 89 AktG	22 567 825	16 852
b) § 115 AktG	24 700	34
	<b>22 592 525</b>	<b>16 886</b>
10. Sonstige Vermögensgegenstände	149 548 098	193 795
	<b>4 805 984 788</b>	<b>5 366 600</b>
<b>III. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Disagio	938 478	1 210
2. Sonstige	8 715 763	7 426
	<b>9 654 241</b>	<b>8 636</b>
	<b>11 356 881 678</b>	<b>11 609 917</b>

Passiva	Stand am 31. 12. 1975 DM	Stand am 31. 12. 1974 TDM
<b>I. Grundkapital</b>	<b>1 723 306 600</b>	<b>1 640 991</b>
Bedingtes Kapital 296 863 450 DM		
<b>II. Offene Rücklagen einschließlich Konzerngewinn *</b>		
1. Eingezahlte Rücklagen	1 304 393 796	1 304 394
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	1 259 576 481	1 229 533
	<b>2 563 970 277</b>	<b>2 533 927</b>
<b>Eigenkapital des BASF-Konzerns</b>	<b>4 287 276 877</b>	<b>4 174 918</b>
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 109 275 471 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	916 000 000 DM	
Konzerngewinn	236 929 259 DM	
<b>III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>		
1. Kapitalanteile	143 606 857	112 499
2. Gewinnanteile	9 296 410	7 482
3. Verlustanteile	- 30 374 125	- 4 019
	<b>- 21 077 715</b>	<b>3 463</b>
	<b>122 529 142</b>	<b>115 962</b>
<b>IV. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>358 701 992</b>	<b>329 163</b>
(gemäß § 6 b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwStG, § 3 AuslInvG, § 18 Gesetz über Mindestvorräte an Erdölerzeugnissen)		
<b>V. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>	<b>58 641 431</b>	<b>64 768</b>
<b>VI. Rückstellungen</b>		
1. Pensionsrückstellungen	1 365 551 191	1 166 413
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	19 690 500	10 978
3. Andere Rückstellungen	1 251 512 473	1 137 484
	<b>2 636 754 164</b>	<b>2 314 875</b>
<b>VII. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</b>		
1. Anleihen	520 632 000	534 720
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 36 900 000 DM		
2. Schuldscheindarlehen	166 150 000	202 850
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 55 150 000 DM		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	657 407 272	767 168
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 175 195 894 DM		
4. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	12 649 849	16 141
5. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialeinrichtungen	253 880 090	240 399
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 25 460 329 DM		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	67 749 123	85 784
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 65 697 871 DM		
Von Nummern 1-6 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 658 993 951 DM	<b>1 678 468 334</b>	<b>1 847 062</b>
<b>VIII. Andere Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	783 712 017	1 043 040
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	71 481 000	100 259
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72 949 405	89 220
4. Erhaltene Anzahlungen	130 632 386	164 273
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	582 636 951	886 604
6. Sonstige Verbindlichkeiten	572 322 585	478 840
	<b>2 213 734 344</b>	<b>2 762 236</b>
<b>IX. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>775 394</b>	<b>933</b>
	<b>11 356 881 678</b>	<b>11 609 917</b>
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	403 991 614	453 388
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	889 608 129	833 184
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	56 428 386	51 806
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2 578 716	3 156
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	54 152 173	68 445
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	4 472 592	4 418



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1975

	1975		1974	
	DM	DM	TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse	14 195 734 623		15 751 987	
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen	8 813 341 455	5 382 393 168	9 730 316	6 021 671
		5 382 393 168		6 021 671
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	14 295 067		45 015	
4. Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	121 820 512		51 165	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1 854 584		2 332	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81 690 713		109 872	
7. Erträge aus Zuschreibungen	2 387 261		11 215	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	56 804 028		54 519	
9. Sonstige Erträge	223 037 654	501 889 819	156 504	430 622
		5 884 282 987		6 452 293
10. Löhne und Gehälter	2 710 330 872		2 607 363	
11. Soziale Abgaben	387 999 612		340 952	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	256 200 864		586 686	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	775 249 959		794 447	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	84 178 793		57 082	
15. Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte konsolidierter Gesellschaften	2 014 229		103 821	
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	215 807 573		262 414	
17. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	408 789 368		672 508	
b) sonstige	694 742 434	1 103 531 802	572 701	
18. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	16 600 577		16 712	
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme	39 976 536		26	
20. Aufwendungen aus Gewinnabführungen an konzernfremde Gesellschafter	107 482	5 591 998 299	185	6 014 897
21. Jahresüberschuß		292 284 688		437 396
22. Verlustvortrag		4 457 721		6 002
		287 826 967		431 394
23. Entnahmen aus offenen Rücklagen		182 555		—
		288 009 522		431 394
24. Einstellungen in offene Rücklagen				
a) in den Einzelabschlüssen	63 974 194		103 667	
b) im Konzernabschluß	8 183 784	72 157 978	29 254	132 921
		215 851 544		298 473
25. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	9 296 410		7 482	
26. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	30 374 125	21 077 715	4 019	3 463
27. Konzerngewinn		236 929 259		295 010

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, den 13. April 1976

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Nauss  
Wirtschaftsprüfer



## Erläuterungen zum Konzernabschluß 1975

Die in den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1975 einbezogenen Gesellschaften sind auf den Seiten 28 und 29 angegeben und entsprechend gekennzeichnet.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

<i>Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:</i>	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
Beteiligungsgesellschaften der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen:		
– BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen *	3 000	100 <sup>1</sup>
– BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen *	20	100 <sup>1</sup>
– Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlen- bergwerks Breitenbach, Ludwigshafen	100 Kuxe	100 <sup>1</sup>
– Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	660	73,18 <sup>2</sup>
Beteiligungsgesellschaften der BASF Farben + Fasern AG, Hamburg:		
– BASF Fasertechnik GmbH, Hamburg *	100	100 <sup>4</sup>
– Glasurit GmbH, Hamburg *	100	100 <sup>4</sup>
– Herbol GmbH, Köln *	100	100 <sup>4</sup>
– Kast + Ehinger GmbH, Stuttgart *	100	100 <sup>4</sup>
– G. Siegle & Co. GmbH, Stuttgart *	100	100 <sup>4</sup>
– Wings GmbH, Wuppertal	300	100 <sup>2</sup>
Beteiligungsgesellschaft der BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen:		
– TENSID-CHEMIE Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	100	60 <sup>2</sup>
Beteiligungsgesellschaft der Chemikalien-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main:		
– Land- und Forstflug Aviochemie GmbH, Münster	50	100 <sup>2</sup>
Beteiligungsgesellschaften der Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl:		
– Gewerkschaft Röchling, Marl *	1000 Kuxe	100 <sup>2</sup>
– Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria oHG, Marl	–	100 <sup>1**</sup>
Beteiligungsgesellschaft der Guano-Werke Aktien-Gesellschaft, Hamburg:		
– Kali-Gesellschaft mbH, Hamburg	40	61,25 <sup>3</sup>
Beteiligungsgesellschaften der Kali und Salz AG, Kassel:		
– BM-Chemie Produktions- und Vertriebs- gesellschaft mbH, Münster-Handorf	20	100 <sup>2</sup>
– Bohr- und Bergbaugesellschaft Ems mbH, Hannover	20	75 <sup>2</sup>
– Deutscher Straßen-Dienst H. Dauppert GmbH, Kassel *	20	100 <sup>2</sup>
– Gewerkschaft Beienrode, Königslutter	5000 Kuxe	89,92 <sup>2</sup>
– Gewerkschaft Salz-Jerxheim, Hannover	100 Kuxe	74,0 <sup>1</sup>
– Kali-Forschungs-Anstalt GmbH, Hannover	20	90 <sup>2</sup>
– Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg *	4 000	100 <sup>2</sup>
– Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Hannover	1 500	100 <sup>2</sup>
– Montangesellschaft mbH, Köln *	1 155	100 <sup>2</sup>
– Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth *	3 500	100 <sup>2</sup>
Beteiligungsgesellschaft der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen:		
– SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH, Bad Laer	6 020	79,93 <sup>2</sup>

\* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft

\*\* Einschließlich Beteiligungen anderer Gesellschaften der BASF-Gruppe

<sup>1</sup> Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb

<sup>2</sup> Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist

<sup>3</sup> Gewinnlose Einkaufsgesellschaft mit unbedeutendem Vermögen

<sup>4</sup> Geschäftsführungsgesellschaften



<i>Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:</i>	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
<b>Beteiligungsgesellschaften der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg:</b>		
– IFAH GmbH, Hamburg *	20	100 <sup>1</sup>
– Stormarn-Verlag GmbH, Uetersen *	5	100 <sup>2</sup>
– Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg *	1 330	100 <sup>2</sup>
– Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg *	20	100 <sup>1</sup>
<b>Beteiligungsgesellschaften der Wintershall AG, Celle/Kassel:</b>		
– Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim *	8 500	100 <sup>2</sup>
– Gewerkschaft Uchte, Uchte *	100 Kuxe	100 <sup>2</sup>
– Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	100 Kuxe	100 <sup>2**</sup>
– Mineralöl-Lager- und Transport-Gesellschaft mbH, Kassel	10 020	100 <sup>2</sup>
– Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 <sup>2**</sup>
<b>Beteiligungsgesellschaft der Dr. Wolman GmbH, Sinzheim:</b>		
– Holzimprägnierung für Bergbau und Industrie GmbH, Sinzheim *	20	100 <sup>2</sup>
<i>Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften:</i>		
(Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
<b>Beteiligungen der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen:</b>		
– BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	20	100 <sup>**</sup>
– GEWOGE Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
<b>Beteiligungsgesellschaft der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg:</b>		
– Unterstützungskasse „Nordmark-Werke“ GmbH, Uetersen	20	100

#### *Veränderungen des Konsolidierungskreises*

In den Konzernabschluß sind erstmals einbezogen die Bilanzen zum 31. Dezember 1975 und die Gewinn- und Verlustrechnungen ab 1. Oktober 1975 (Zeitpunkt des Erwerbs) der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen, und deren Tochtergesellschaften Chemische Werke Minden GmbH, Minden, und Transpharm GmbH, Ludwigshafen, sowie die Jahresabschlüsse der von der Elastogran GmbH, Lemförde, erworbenen MR Kunststofftechnik GmbH, Diepholz, und MR Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Diepholz. Nicht mehr einbezogen wurde der Jahresabschluß der BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, da diese Gesellschaft ohne Geschäftsbetrieb ist und keinen Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns hat. Die Technische Akustik GmbH, Lemförde, wurde auf die Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Osnabrück, umgewandelt, die Technische Akustik GmbH & Co., Lemförde, wurde liquidiert.

#### *Sonstige Angaben*

Bei Konzerngesellschaften, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen werden, sind größere Verluste nur bei der BASF Canada Ltd. (4,8 Millionen kan. Dollar) angefallen.

\* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft

\*\* Einschließlich Beteiligungen anderer Gesellschaften der BASF-Gruppe

<sup>1</sup> Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb

<sup>2</sup> Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist



## Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil an dem Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind eliminiert.

Der **Konsolidierungsausgleichsposten** wird ermittelt auf der Basis des Unterschieds zwischen dem Erwerbspreis der Beteiligungen und dem darauf entfallenden Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns oder Bilanzverlusts zum Zeitpunkt des Erwerbs. Er ist eine Saldogröße zwischen aktiven und passiven Konsolidierungsausgleichsposten und ergibt sich aus erworbenen Geschäftswerten abzüglich darauf zwischenzeitlich erfolgter Abschreibung, aus stillen Reserven sowie aus der Ausübung aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte beim Erwerb von Beteiligungsgesellschaften gegen Ausgabe von Aktien.

### Grundkapital und offene Rücklagen

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die *erwirtschafteten Rücklagen* enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne einschließlich Konzerngewinn.

**Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse** einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF

Aktiengesellschaft und sind dort erläutert.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus.

Bei Wintershall AG bestehen Durchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipe-Line Sud-Européen und der Deutschen Transalpinen Ölleitung GmbH und Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgesellschafter nach § 24 GmbH-Gesetz.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Abschreibungen auf Finanzanlagen* beruhen im wesentlichen auf einer Abschreibung der Canapol auf deren Beteiligung an der BASF Canada Ltd. Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralöl- und Heizölsteuer des Wintershall-Bereichs. Der *Jahresüberschuß* setzt sich zusammen aus den Jahresüberschüssen/-fehlbeträgen der einbezogenen Tochtergesellschaften abzüglich der Veränderungen durch die Konsolidierung. Der *Verlustvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit Konzernzugehörigkeit zuzüglich der Korrekturen aus den Konsolidierungsvorgängen.

Die *Einstellung in die offenen Rücklagen* stammt aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, des Wintershall-Teilkonzerns, der BASF Farben + Fasern AG und der Knoll AG. Die Einstellung in die offenen Rücklagen im Konzernabschluß ergibt sich aus der Tilgung erworbener Verlustvorträge von in den Konzernabschluß einbezogenen Konzerngesellschaften.

Der *konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinn* umfaßt die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn folgender Gesellschaften: COMPO GmbH, Guano-Werke Aktien-Gesellschaft, Kali und Salz AG, Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH & Co. und Knoll AG. Der *auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Verlust* betrifft die Anteile Fremder am Verlust der Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH.



# Jahresabschluß 1975

## Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1975

Aktiva	Stand am 31. 12. 1975 DM	Stand am 31. 12. 1974 TDM
<b>I. Anlagevermögen</b>		
<b>A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	735 923 292	725 199
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2 982 013	3 006
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	99 235 375	101 379
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	2 030 671	2 097
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 366 206 098	1 302 684
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	146 426 123	122 882
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	255 062 447	302 199
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	(1,-)
	<b>2 607 866 020</b>	<b>2 559 446</b>
<b>B. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	2 672 113 424	2 462 575
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 32 431 907 DM	41 312 199	39 967
	<b>5 321 291 643</b>	<b>5 061 988</b>
<b>II. Umlaufvermögen</b>		
<b>A. Vermietete Erzeugnisse</b>	24 443 882	20 560
<b>B. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	317 030 854	358 313
2. Erzeugnisse, Waren	760 531 002	825 195
	<b>1 077 561 856</b>	<b>1 183 508</b>
<b>C. Unfertige Leistungen</b>	109 676 804	160 912
<b>D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>		
1. Geleistete Anzahlungen	20 441 755	12 238
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 17 768 630 DM	945 087 654	1 094 989
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 8 233 796 DM	98 273 870	41 213
4. Kassenbestand	472 027	495
5. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 2 578 716 DM	229 045 717	553 134
6. Wertpapiere	85 628 424	82 876
Zwischensumme Ziffer 3-6: Geld und Geldanlagen	413 420 038	677 718
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	511 026 562	553 137
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	9 087 651	3 885
9. Sonstige Vermögensgegenstände	35 074 691	105 025
	<b>3 145 820 893</b>	<b>3 811 972</b>
<b>III. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3 056 996	2 510
	<b>8 470 169 532</b>	<b>8 876 470</b>

Passiva	Stand am 31. 12. 1975 DM	Stand am 31. 12. 1974 TDM
<b>I. Grundkapital</b>	1 723 306 600	1 640 991
Bedingtes Kapital 296 863 450 DM		
<b>II. Offene Rücklagen</b>		
1. Gesetzliche Rücklage	1 109 275 471	1 109 276
2. Freie Rücklage	876 000 000	796 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	40 000 000	80 000
	<b>916 000 000</b>	<b>876 000</b>
	<b>2 025 275 471</b>	<b>1 985 276</b>
<b>III. Sonderposten mit Rücklageanteil</b> (gemäß § 7c EStG, § 74 EStDV, Abschnitt 35 EStR, § 6 b EStG, § 1 EntwStG)	192 043 743	172 095
<b>IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>	42 638 000	44 942
<b>V. Rückstellungen</b>		
1. Pensionsrückstellungen	934 941 213	851 057
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	10 000 000	10 000
3. Andere Rückstellungen	609 266 797	619 159
	<b>1 554 208 010</b>	<b>1 480 216</b>
<b>VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</b>		
1. Anleihen		
a) 7 % Teilschuldverschreibungen von 1962/76	10 200 000	20 400
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 10 000 000 DM		
b) 4½ % Schweizerfranken-Anleihe von 1964/82	60 132 000	57 120
c) 5 % Teilschuldverschreibungen von 1959/84	23 400 000	27 000
d) 8½ % Options-Schuldverschreibungen von 1974/86	400 000 000	400 000
	<b>493 732 000</b>	<b>504 520</b>
2. Schuldscheindarlehen	121 000 000	149 500
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 10 000 000 DM		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	394 126 410	418 293
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 10 114 000 DM		
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	228 419 761	217 668
5. Sonstige Verbindlichkeiten	687 695	1 039
Von Nummern 1-5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 423 167 960 DM	1 237 965 866	1 291 020
<b>VII. Andere Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454 395 977	649 005
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	45 781 000	75 794
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 566 500	6 978
4. Erhaltene Anzahlungen	124 097 542	160 237
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	543 228 193	861 718
6. Sonstige Verbindlichkeiten	288 711 953	229 168
	<b>1 461 781 165</b>	<b>1 982 900</b>
<b>VIII. Bilanzgewinn</b>	232 950 677	279 030
	<b>8 470 169 532</b>	<b>8 876 470</b>
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	334 865 818	406 048
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	813 246 520	798 826
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	3 607 000	6 294
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2 578 716	3 156
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	32 289 446	41 316
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 667 109	2 667



# Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1975

	Stand am 1. 1. 1975	Zugang	Zu- schreibung	Umbuchung Zugang = + Abgang = %
Bewegung des Anlagevermögens	DM	DM	DM	DM
<b>A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	725 198 720	53 124 932	-	+ 37 200 169
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3 005 692	57 058	-	+ 84 592
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	101 378 709	6 610 329	-	% 7 343 770
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	2 097 569	280 364	-	+ 355 222
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 302 684 029	258 814 697	-	+223 697 216
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	122 882 432	68 151 508	-	+ 20 745 255
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	302 199 372	237 906 846	-	%274 738 684
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-	-	-
	2 559 446 524	624 945 734	-	-
<b>B. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	2 462 574 883	311 553 986	-	-
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 32 431 907 DM	39 967 079	11 586 644	1 614 658	-
	5 061 988 486	948 086 364	1 614 658	-

Abgang	Ab- schreibung	Stand am 31. 12. 1975
DM	DM	DM
1 446 570	78 153 959	735 923 292
-	165 329	2 982 013
1 409 893	-	99 235 375
282 791	419 693	2 030 671
15 938 453	403 051 391	1 366 206 098
2 299 316	63 053 756	146 426 123
-	10 305 087	255 062 447
-	-	1
21 377 023	555 149 215	2 607 866 020
93 110 466	8 904 979	2 672 113 424
8 856 476	2 999 706	41 312 199
123 343 965	567 053 900	5 321 291 643



# Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1975

	1975		1974	
	DM	DM	TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	8 393 807 700		10 157 246	
2. Verminderung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	64 684 655	8 329 123 045	+ 315 476	10 472 722
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		166 456 177		171 812
4. Gesamtleistung		8 495 579 222		10 644 534
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		4 024 172 352		5 065 937
6. Rohertrag		4 471 406 870		5 578 597
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	11 477 631		35 237	
8. Erträge aus Beteiligungen	133 920 231		57 609	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	178 478		381	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76 050 840		98 557	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	6 660 075		6 951	
12. Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	2 304 000		–	
13. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43 137 587		34 991	
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1 528 353		2 720	
15. Sonstige Erträge	67 823 591		59 125	
davon außerordentliche: 11 854 746 DM		343 080 786	(10 347)	295 571
		4 814 487 656		5 874 168
16. Löhne und Gehälter	1 779 432 619		1 738 352	
17. Soziale Abgaben	223 562 713		195 806	
18. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	181 543 263		482 889	
19. Abschreibungen auf Sachanlagen	555 149 215		578 610	
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen	11 904 685		121 954	
21. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	17 028 270		35 160	
22. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	31 900 417		14 864	
23. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	172 972 453		225 119	
24. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	272 959 393		526 131	
b) sonstige	13 643 102		13 465	
	286 602 495		539 596	
25. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	10 668 434		10 669	
26. Aufwendungen aus Verlustübernahme	119 169 108		24 240	
27. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	21 477 052		118 693	
28. Sonstige Aufwendungen	1 130 187 754	4 541 598 478	1 429 222	5 515 174
29. Jahresüberschuß		272 889 178		358 994
30. Gewinnvortrag		61 499		36
		272 950 677		359 030
31. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		40 000 000		80 000
32. Bilanzgewinn		232 950 677		279 030

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 84 370 200 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 106 Prozent, 110 Prozent, 114 Prozent, 118 Prozent, 121 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Schitag

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 13. April 1976

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Schneck  
Wirtschaftsprüfer



# Erläuterungen zum Jahresabschluß 1975 der BASF Aktiengesellschaft

## Bilanz

### AKTIVA

#### I. Anlagevermögen

##### A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.-7. Die *Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; sie sind um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

Unsere Herstellungskosten für die selbsterstellten Anlagen umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen.

Grundsätzlich schreiben wir bewegliche Anlagegüter degressiv, unbewegliche Anlagegüter linear ab. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern haben wir Gebrauch gemacht. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten geringwertiger Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Sachanlagen sind um 48,4 Millionen DM auf 2607,9 Millionen DM angestiegen. Die Abgänge umfassen überwiegend die Restbuchwerte von verschrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungen auf Sachanlagen, bei denen wir alle steuerlichen Möglichkeiten voll ausgenutzt haben, setzen sich wie folgt zusammen:

	Millionen DM
Planmäßige Abschreibungen	
degressiv	320,0
linear	146,2
geringwertige Wirtschaftsgüter	14,6
	<u>480,8</u>
Außerplanmäßige Abschreibungen	
Reinhaltung der Luft und des Wassers	48,8
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6 b EStG	0,9
Sonstige	24,6
	<u>74,3</u>
Insgesamt	555,1

Auf die Zugänge einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:

	Zugang und Umbuchung DM	Abschreibung DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	82 347 499	12 414 828
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	141 650	7 025
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6 811 800	-
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	635 586	83 155
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	481 962 377	95 520 085
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	89 878 660	26 969 141
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	% 36 831 838	3 370 183
	<u>624 945 734</u>	<u>138 364 417</u>
8. Die <i>immateriellen Anlagewerte</i> werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.		

#### B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen für Wertminderungen bewertet. Sie enthalten nur noch die tatsächlich geleisteten Einzahlungen.

Die Veränderungen betreffen:

Zugänge Inland	DM
Erwerb	
Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen	158 590 612
Versicherungs-Holding der Deutschen Industrie GmbH, Bielefeld	3 000 000
Anteilerhöhungen	809 500
	<u>162 400 112</u>

#### Zugänge Ausland

Gründung	DM
BASF de El Salvador S. A. de C. V., San Salvador	52 277
Kapitalerhöhung BASF AG. & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien	2 693 155
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S. P.	24 532 317
BASF de Costa Rica S. A., San José	100 010
BASF Japan Ltd., Tokio	13 237 670
BASF South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	692 122
Übertrag	41 307 551

Übertrag	41 307 551
EURANE – Européenne du Polyuréthane S. A., Paris	7 198 000
LUCHEM Corporation, New York	57 108 000
Sonstiges	126 876
Übertragung von Beteiligungs- gesellschaften der BASF Holding-AG, Zürich, auf die BASF Aktiengesellschaft im Zuge der Neuordnung unseres Beteiligungsbereichs	43 413 447
	<u>149 153 874</u>
Zugänge insgesamt	311 553 986

Der Abgang entstand aus der Kapitalherabsetzung (Kapitalrückzahlung) der BASF Holding-AG, Zürich, der Übernahme unseres Anteils an der Mitsui Badische Dyes Ltd. (MBD), Tokio, durch die BASF Japan Ltd., Tokio, sowie aus dem Verkauf unseres Anteils an der EURANE-Européenne du Polyuréthane S. A., Paris; weiter ist hier die Verminderung der Wertansätze unserer Beteiligungen um die bisher aktivierten und noch nicht eingeforderten Einzahlungsverpflichtungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgten auf die Buchwerte der Biosedra-Gruppe und einiger kleinerer Beteiligungsgesellschaften, soweit sie aufgrund nachhaltiger Wertminderungen erforderlich waren.



2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* umfassen überwiegend Wohnungsbaudarlehen. Die unverzinslichen Darlehen sind mit dem Zeitwert angesetzt; die Zuschreibungen betreffen Aufzinsungen, die Abschreibungen Abzinsungen dieser Darlehen.

## II. Umlaufvermögen

### A. Vermietete Erzeugnisse

Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu dem steuerlich zulässigen niedrigeren Wert.

### B. Vorräte

Der Vorrätebestand hat sich infolge gezielter Maßnahmen zur Herabsetzung der Kapitalbindung gegenüber dem Vorjahr um 105,9 Millionen DM vermindert.

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung mit Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt. Bewertungsabschläge aufgrund steuerlicher Möglichkeiten wurden vorgenommen.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln mit Herstellungskosten oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens mit dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, soweit sie steuerlich aktivierungspflichtig sind, und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

### C. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen umfassen Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die wir für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichten. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

## D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

2. Die Verminderung der *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* ergibt sich hauptsächlich als Folge des niedrigeren Umsatzes. Das durchschnittliche Zahlungsziel im Auslandsgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verlängert. Einzelrisiken wurden aktivisch wertberichtigt.

3. Die *Wechsel* betreffen fast ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet. Risiken aus dem Wechselbestand wurden abgesichert.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind überwiegend kurzfristig als Liquiditätsreserve verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* setzt sich ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche und unverzinsliche Darlehen, beteiligungsähnliche Darlehen sowie Wechselforderungen.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen kurzfristige Darlehensforderungen, abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen, Erstattungsansprüche und Vorschüsse ausgewiesen. Der Rückgang ergibt sich hauptsächlich durch geringere Forderungen aus der Agentenabrechnung. Außerdem hat sich das negative Bilanzergebnis der Rheinischen Olefinwerke GmbH, Wesseling, im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag ausgewirkt.

### III. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten betrifft im wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsbeiträge und Zinsen.

## PASSIVA

### I. Grundkapital

Das Grundkapital erhöhte sich am 17. September 1975 aus genehmigtem Kapital um 81 771 250 DM durch die Ausgabe von 1 635 425 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je 50,- DM mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1975. Diese neuen Aktien sind gegen die Einbringung als Sacheinlage von nominal 21 587 250 DM Stammaktien und nominal 961 850 DM Vorzugsaktien der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen, zum Ausgabepreis von 50,- DM je Aktie an die Deutsche Bank AG ausgegeben worden.

Zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung der Wintershall AG wurden aus dem bedingten Kapital nominal 544 300 DM Aktien zu je 50,- DM begeben.

Das Grundkapital beläuft sich hiernach auf 1 723 306 600 DM.

Das bedingte Kapital beträgt 296 863 450 DM. Es sichert die Optionsrechte aus der 75-Millionen-US-Dollar-Anleihe der BASF Overzee N. V. sowie die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe von 1974/86 und dient der weiteren Abwicklung der Wintershall-Transaktion. Weiter wird hier noch das bedingte Kapital, das zur Einlösung der Umtauschrechte aus der Wandelanleihe von 1964 geschaffen wurde, ausgewiesen. Die Wandelanleihe wurde 1974 zurückgezahlt. Die teilweise Löschung des bedingten Kapitals wegen inzwischen eingetretenen Ausfalls der Bedingung wird eingeleitet.

Das genehmigte Kapital beträgt 186 228 750 DM.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1978 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu diesem Betrag durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

### II. Offene Rücklagen

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 40 Millionen DM zugewiesen.



### III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	2,5
Buchgewinn aus der Abwicklung von Schadensfällen nach Abschnitt 35 EStR	0,9
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	154,2
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz bzw. Entwicklungs-länder-Steuer-gesetz	32,0
Veräußerungsgewinn nach § 6 b EStG	2,4
	<u>192,0</u>

### V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt und wirtschaftlich ausreichend.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeßrisiken, sonstige noch nicht abgerechnete Verpflichtungen und Steuern. Die Rückstellungen sind ausreichend bemessen.

### VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1.-3. Der Rückgang dieser Verbindlichkeiten ergibt sich aus planmäßigen Tilgungen.

1.-5. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen langfristiger Verbindlichkeiten* sind rund 73 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

### VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* haben sich gegenüber dem Vorjahr um 194,6 Millionen DM vermindert.

2. Die *Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel* in Höhe von 45,8 Millionen DM (Vorjahr 75,8 Millionen DM) betreffen ausschließlich Finanzierungen von Fremdanlagen im Ausland.

4. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen überwiegend Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen), die wir im In- und Ausland errichten.

5. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Rückgang ergibt sich überwiegend aus Darlehensrückzahlungen.

6. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus der Abrechnung von Verkaufsgeschäften, die wir im Namen und für Rechnung Dritter durchführen, aus Verlustübernahme und sonstige kurzfristige Schulden.

Die Zunahme ergibt sich im wesentlichen im Zusammenhang mit der Agentenabrechnung und aus der Verlustübernahme aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling. Alle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Höhere DM-Werte aus Fremdwährungsumrechnungen in Vorjahren wurden beibehalten.

### Haftungsverhältnisse

Die *Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln* sind um 71,2 Millionen DM zurückgegangen.

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften* erhöhten sich um 14,4 Millionen DM. Die Bürgschaften wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen.

Die *Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen* betreffen Garantien im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Die *Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten* bezieht sich ausschließlich auf zweckgebundene Einlagen bei Banken für die Beschaffung von Währungskrediten.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	DM	(Vorjahr Millionen DM)
Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von	10 323 100	(4,4)

	DM	(Vorjahr Millionen DM)
Besicherung von Wechselschulden durch Forderungsabtretung	45 781 000	(75,8)
Besicherung von „VII. Andere Verbindlichkeiten“ durch Grundpfandrechte	5 566 500	(4,8)
Noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile	11 567 774	(-)

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35, aus § 24 GmbH-Gesetz wegen restlicher Einzahlungsverpflichtungen der Gesellschafter der Aktionsgemeinschaft Deutsche Steinkohlenreviere GmbH sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall Aktiengesellschaft und gemäß § 327 Abs. 4 AktG aufgrund der zeitweisen Eingliederung der Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands (§ 160 [3] Ziffer 8 AktG) belaufen sich für das Geschäftsjahr 1975 auf 3 983 914 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 70 000 DM.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1975 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1975

3 877 423 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 391 000 DM.



## Gewinn- und Verlustrechnung

1.–6. Die *Umsatzerlöse* haben sich gegenüber dem Vorjahr um 17,4 Prozent vermindert, die *Gesamtleistung* ist um 20,2 Prozent zurückgegangen. Bei den *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* ergab sich eine Abnahme von 20,6 Prozent, bei dem *Rohhertrag* um 19,8 Prozent.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen im wesentlichen von Nordmark-Werke GmbH, Hamburg.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen Gewinnausschüttungen durch Röhm GmbH, Darmstadt (3,5 Millionen DM), Wintershall AG, Celle/Kassel (28,2 Millionen DM), BASF Antwerpen N.V., Antwerpen (29,2 Millionen DM), LUCHEM Corporation, New York (66,0 Millionen DM), BASF Española S.A., Barcelona (1,9 Millionen DM), BASF Chemiewerte-AG, Zürich (1,6 Millionen DM) und sonstige Beteiligungsgesellschaften (3,5 Millionen DM).

15. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von Organschaftsverhältnissen, Investitionszulagen für das Jahr 1974 für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen und nach dem Investitionszulagengesetz sowie Gewinne aus der Realisierung von Währungsforderungen und -verbindlichkeiten.

16. Die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* stiegen um 41,1 Millionen DM.

17. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 27,8 Millionen DM erhöht.

18. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Zuwendungen an die Pensionskasse der Angestellten der BASF sowie an die BASF-Altershilfe GmbH und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nur bedingt möglich; die Werte für 1974 enthalten 226,4 Millionen DM zusätzliche Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus der seinerzeitigen Umstellung der Bewertungsmethode.

19.–20. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

21. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle und durch die Berichtigung dubioser Forderungen. Die Verminderung ergibt sich hauptsächlich durch den Wegfall einer Zuweisung zur Wertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Rückgang unserer Forderungen.

22. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* entstanden überwiegend aus Abbrüchen und Verschrottungen von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung und im Zusammenhang mit der Veräußerung unserer Beteiligung an der EURANE-Européenne du Polyuréthane S.A., Paris.

24. a) Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* enthalten 9,6 Millionen DM Aufwendungen aus der Abrechnung des Organkreises und 84,5 Millionen DM nicht ertragsabhängige Steuern einschließlich Steuern für frühere Jahre.

24. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich die Mineralölsteuer und die Kraftfahrzeugsteuer.

26. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen folgende Gesellschaften: BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, Canapol Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, und Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling. Der wesentliche Anteil dieser gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten Aufwendungen ergibt sich durch eine Abschreibung der Canapol auf deren Beteiligung an der BASF Canada Ltd. wegen nachhaltiger Wertminderung und durch die Verlustübernahme von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling.

28. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten Fremdlöhne, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw. sowie die Kosten für die nicht betriebstypischen Geschäfte (vergleiche Posten 15), soweit sie nicht in anderen Posten auszuweisen sind.

29.–32. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 40 000 000 DM der freien Rücklage zugeführt.

Danach ergibt sich ein *Bilanzgewinn* von 232 950 677 DM.

Wir schlagen vor, aus diesem Bilanzgewinn eine Dividende von 7,00 DM je Stück-Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfallen auf das für das Geschäftsjahr 1975

– voll dividendenberechtigte Aktienkapital von 1 641 535 350 DM eine Dividendensumme von 229 814 949 DM,

– zu einem Viertel (ab 1. Oktober 1975) dividendenberechtigte Aktienkapital von 81 771 250 DM eine Dividendensumme von 2 861 994 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 273 734 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 13. April 1976

**Der Vorstand**



# Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Zahlen in Millionen DM	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
<b>Umsatz und Ergebnis</b>										
Umsatz BASF Aktiengesellschaft <sup>1</sup>	3 440	3 670	4 057	4 516	4 860	5 200	5 921	6 905	10 157	<b>8 394</b>
Gewinn vor Steuern	501	507	674	660	469	448	618	703	896	<b>557</b>
Steuern EEV einschließlich LA-VA	254	247	336	306	162	219	341	402	537	<b>284</b>
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	247	260	338	354	307	229	277	301	359	<b>273</b>
<b>Vermögen</b>										
Sachanlagen	2 331	2 235	2 149	2 385	2 600	2 390	2 270	2 373	2 559	<b>2 608</b>
Finanzanlagen	685	916	1 155	1 834	1 912	2 028	2 421	2 524	2 503	<b>2 713</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3 016</b>	<b>3 151</b>	<b>3 304</b>	<b>4 219</b>	<b>4 512</b>	<b>4 418</b>	<b>4 691</b>	<b>4 897</b>	<b>5 062</b>	<b>5 321</b>
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	615	610	561	727	787	860	818	861	1 365	<b>1 212</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <sup>2</sup>	572	688	832	1 188	1 340	1 270	1 156	1 528	1 727	<b>1 481</b>
Geld und Geldanlagen	364	357	418	437	556	569	599	686	678	<b>413</b>
<b>Umlaufvermögen (incl. Rechnungsabgrenzung)</b>	<b>1 551</b>	<b>1 655</b>	<b>1 811</b>	<b>2 352</b>	<b>2 683</b>	<b>2 699</b>	<b>2 573</b>	<b>3 075</b>	<b>3 770</b>	<b>3 106</b>
<b>Summe</b>	<b>4 567</b>	<b>4 806</b>	<b>5 115</b>	<b>6 571</b>	<b>7 195</b>	<b>7 117</b>	<b>7 264</b>	<b>7 972</b>	<b>8 832</b>	<b>8 427</b>
<b>Kapital</b>										
Grundkapital	1 148	1 178	1 198	1 328	1 500	1 513	1 526	1 541	1 641	<b>1 723</b>
Rücklagen	1 187	1 279	1 303	1 428	1 779	1 797	1 825	1 901	1 905	<b>1 985</b>
Einbehaltener Gewinn	17	24	75	62	–	2	50	55	80	<b>40</b>
Dividende	230	236	263	292	307	227	229	246	279	<b>233</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2 582</b>	<b>2 717</b>	<b>2 839</b>	<b>3 110</b>	<b>3 586</b>	<b>3 539</b>	<b>3 630</b>	<b>3 743</b>	<b>3 905</b>	<b>3 981</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>56</b>	<b>172</b>	<b>192</b>
Rückstellungen	436	466	605	618	575	608	799	872	1 481	<b>1 554</b>
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	896	939	990	1 894	2 075	2 172	1 952	1 712	1 291	<b>1 238</b>
Andere Verbindlichkeiten	647	679	673	931	939	774	861	1 589	1 983	<b>1 462</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>1 979</b>	<b>2 084</b>	<b>2 268</b>	<b>3 443</b>	<b>3 589</b>	<b>3 554</b>	<b>3 612</b>	<b>4 173</b>	<b>4 755</b>	<b>4 254</b>
<b>Summe</b>	<b>4 567</b>	<b>4 806</b>	<b>5 115</b>	<b>6 571</b>	<b>7 195</b>	<b>7 117</b>	<b>7 264</b>	<b>7 972</b>	<b>8 832</b>	<b>8 427</b>
<b>Investitionen und Abschreibungen</b>										
Investitionen in Sachanlagen	606	385	362	663	725	315	385	620	784	<b>625</b>
Abschreibungen und Abgänge	435	481	448	455	510	525	505	517	597	<b>576</b>

<sup>1</sup> Ab 1968 ohne Umsatzsteuer

<sup>2</sup> Wertberichtigungen sind aufgerechnet



## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in den turnusmäßigen Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichtete.

Er hat den Jahresabschluß, den Konzerngeschäftsbericht nebst Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Buchführung, der Jahresabschluß sowie der Konzerngeschäftsbericht nebst Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein und sehen keinen Anlaß, irgendwelche Einwendungen zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 28. April 1976

**Der Aufsichtsrat**



## Aufsichtsrat

Professor Dr. phil. nat. Bernhard Timm,  
Heidelberg  
*Vorsitzender*

Professor Dr. phil. h. c. Hans L. Merkle,  
Stuttgart  
*stellv. Vorsitzender*  
*Vorsitzender der Geschäftsführung der*  
*Robert Bosch GmbH*

Dr. jur. Josef Rust, Kassel  
*stellv. Vorsitzender*  
*Staatssekretär a. D.*

Rudi Bauer, Ludwigshafen  
*Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats*  
*der BASF Aktiengesellschaft*

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,  
Göttingen  
*Direktor am Max-Planck-Institut für*  
*biophysikalische Chemie in Göttingen*

Dr. jur. Hans Feith, Frankfurt am Main  
*Mitglied des Vorstands der*  
*Deutschen Bank AG*

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,  
Wassenaar  
*Stellv. Vorsitzender des*  
*Verwaltungsrats der Unilever N. V.*

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler, Heidelberg

Kurt Herrmann, Ludwigshafen  
*Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats*  
*des Werkes Ludwigshafen der*  
*BASF Aktiengesellschaft*

Alfred Hoffmann, Marl  
*Stellv. Vorsitzender des Gesamt-*  
*betriebsrats der Gewerkschaft*  
*Auguste Victoria*

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,  
Frankfurt am Main  
*Mitglied des Vorstands der*  
*Deutschen Schutzvereinigung für*  
*Wertpapierbesitz e. V.*

Dr. jur. Robert Holzach,  
Zumikon/Schweiz  
*Generaldirektor der*  
*Schweizerischen Bankgesellschaft*

Heinrich Kemmler, Ludwigshafen  
*Geschäftsführer der Verwaltungsstelle*  
*Ludwigshafen*  
*der Industriegewerkschaft*  
*Chemie – Papier – Keramik*

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,  
Jugenheim/Bergstr.  
*Vorsitzender des Gesellschafterrats*  
*und der Geschäftsleitung der E. Merck*

Willi Schüler,  
Lengers über Bad Hersfeld  
*Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats*  
*der Kali und Salz AG*

## Vorstand

Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder  
*Vorsitzender*

Dr. rer. nat. Hans Moell  
*stellv. Vorsitzender*  
*Ressort Grundchemikalien,*  
*Öl und Gas, Agrochemikalien*

Dr. rer. nat. Hans Albers  
*Ressort Farbstoffe, Chemikalien,*  
*Dispersionen*

Dr. rer. pol. Ernst Denzel  
*Ressort Finanzen*

Dr. jur. Friedrich Dribbusch  
*Ressort Personal*

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank  
*Ressort Technik*

Dr.-Ing. Erich Henkel  
*Ressort Außereuropäische Regionen*

Professor Dr.-Ing. Horst Pommer  
*Ressort Forschung*

Dr. rer. nat. Herbert Willersinn  
*Ressort Kunststoffe und Fasern*

Hans Joachim Witt  
*Ressort Verbraucherprodukte,*  
*Verkaufskoordination und Verteilung*



## Direktoren

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert  
*Sparte Pharma*  
Dr. jur. Hans-Albrecht Bischoff  
*Sozialpolitisches Referat*  
Dr.-Ing. Günter Bogenstätter  
*Anlagenbau*  
Dr. phil. Karl Buchholz  
*Zentrale Planung*  
Dr. rer. nat. Otto Christmann  
*Sparte Farbstoffe und Hilfsmittel*  
Dr. phil. nat. Günther Daumiller  
*Sparte Chemikalien*  
Dr. rer. nat. Hans Detzer  
*Zentrale Planung*  
Christian Erasmi  
*Sparte Polyolefine*  
Dr. rer. nat. Hans Friz  
*Ammoniak-Laboratorium*  
Dr. rer. nat. Rudolf Gäth  
*Anwendungstechnik,*  
*Koordinationsstelle Kunststoffe*  
Dr. rer. nat. Wolfgang Huber  
*Personal- und Sozial-Abteilung*  
*Ludwigshafen*  
Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch  
*Sparte Lackchemie*  
Dr. rer. nat. Kurt Jockers  
*Sparte Grundchemikalien*  
Dr. rer. pol. Heinrich Jonas  
*Rechnungswesen*  
Dr. rer. nat. Horst Kerber  
*Sparte Fasern*  
Dr. rer. nat. Klaus Kinkel  
*Sparte Grundchemikalien*  
Dr. jur. Helmut Kraft  
*Sparte Lateinamerika*  
Dr. rer. nat. Hans Lautenschlager  
*Sparte Chemikalien*  
Dr.-Ing. Karl Mahler  
*Sparte Magnettechnik und Nyloprint*  
Dr. rer. nat. Horst Metzger  
*Sparte Pflanzenschutz*  
Dr. rer. nat. Manfred Minsinger  
*Sparte Spezialkunststoffe*  
Dr. oec. publ. Ernst Mühling  
*Verteilung*  
Hans Oesterlin  
*Sparte Afrika/Westasien*  
Dr. rer. pol. Hans-Lothar Pallas  
*Sparte Mineralölmarkt*  
Dr. rer. nat. Hans Georg Peine  
*Umweltschutz und Arbeitssicherheit*  
Dr. phil. Hans Joachim Pistor  
*Sparte Nordamerika*  
Dr. rer. nat. Heinz Pohlemann  
*Kunststofflaboratorium*  
Dr. rer. nat. Friedrich Pyzik  
*Sparte Spezialfarben*  
Dr. rer. nat. Werner Reif  
*Hauptlaboratorium*

Wolfgang Ritter  
*Zentralbereich Recht, Steuern,*  
*Versicherung*  
Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi  
*Sparte Dispersionen*  
Dr. rer. nat. Karl Schuhmann  
*Sparte Raffinerien*  
Frohdhin Schuster  
*Verkaufskoordination*  
Professor Dr.-Ing. Richard Sinn  
*Technische Entwicklung*  
Dr. rer. nat. Helmut Thurn  
*Sparte Magnettechnik und Nyloprint*  
Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann  
*Sparte Düngemittel*  
Professor Dr. rer. nat. Tim H. Toepel  
*Forschungskoordination*  
Dr.-Ing. Karl August Wetjen  
*Technische Werksdirektion*  
*Ludwigshafen*  
Dr. rer. nat. Gernot Winter  
*Sparte Polystyrol und PVC*  
Heinz Wüstefeld  
*Zentraler Einkauf*  
Dr. rer. pol. Robert Zinser  
*Sparte Süd- und Ostasien/Australien*

## Abteilungsdirektoren

Dipl.-Ing. Hugo Aldinger  
Dr. phil. nat. Theo Ankel  
Edgar Beck  
Günter Becker  
Lutz Beckers  
Bernt Berghäuser  
Dr. rer. nat. Erhard Borchers  
Dr. rer. nat. Fritz Brunnmüller  
Dr. rer. nat. Karl Burger  
Dr.-Ing. Jürgen Busch  
Dr. rer. nat. Günter Cramer  
Dipl.-Kfm. Klaus Deichner  
Dr.-Ing. Heinz Detlef Dibbern  
Dr. rer. nat. Dieter Dorsch  
Dipl.-Kfm. Friedrich Edel  
Dipl.-Ing. Heinrich Feldhoff  
Dr. rer. nat. Herbert Friederich  
Professor Dr. rer. nat. Heinz Gerrens  
Helmut Glassen  
Dr. rer. nat. Norbert Götz  
Dr. rer. nat. Otto-A. Grosskinsky  
Dipl.-Ing. Hans Günther  
Bernhard Hardekopf  
Dr.-Ing. Heinz Hauser  
Dr. rer. nat. Otto Hertel  
Dr. phil. nat. Herwig Hoffmann  
Dipl.-Ing. Friedrich Hofherr  
Professor Dr. rer. pol. Rolf Hofmann  
Dr. rer. nat. Heinz Hohenschutz  
Professor Dr. rer. nat. Hermann Kienitz  
Dr. agr. Edmund Köhler  
Dr. rer. nat. Josef F. Kohnle  
Dipl.-Chem. Alwin Konrad  
Dr. rer. nat. Hans-Harald Kopper

Dr.-Ing. Wolfgang Kost  
Kay Kruse  
Dipl.-Ing. Heinz Kühner  
Dipl.-Kfm. Richard Kuhn  
Dr. rer. nat. Heinz Lange  
Dr. rer. nat. Dietrich Lausberg  
Dr. oec. Hans-Karl Lobenwein  
Dr. agr. Jakobus Heinrich Lüttmer  
Dr. rer. nat. Herbert Maisack  
Dipl.-Ing. Theo Marré  
Dr. rer. pol. Peter Metzenthin  
Dr.-Ing. Franz-Friedrich Miller  
Dr. rer. nat. Heinz Müller-Tamm  
Karl Münch  
Dr.-Ing. Otto Nagel  
Dr. phil. nat. Werner Nieswandt  
Dr. rer. nat. Karl Opp  
Dr. rer. nat. Ernst Penning  
Dr. jur. Klaus Pohle  
Dr. rer. nat. Ernst Raber  
Dr. rer. nat. Paul Raff  
Dr. rer. pol. Anny Reichl  
Dr. rer. nat. Hans Reinhard  
Dr. rer. nat. Rudi-Heinz Rotzoll  
Dr. rer. nat. Georg Schnell  
Dipl.-Kfm. Karlheinz Schöler  
Dr.-Ing. Hans-Hellmuth Schönborn  
Dr. jur. Gerhard Schornack  
Wolfgang Schwer  
Dr. phil. Peter Siebel  
Dr. rer. nat. Jens-Peter Siegfriedt  
Professor Dr. rer. nat. Heinz Spähn  
Dr. rer. nat. Erhard Stahnecker  
Dr. rer. nat. Karl Stange  
Dr. rer. nat. Reinhard Steinmetz  
Dr. rer. nat. Walter Stilz  
Dr. rer. nat. Erich Stöckl  
Hans Joachim Stolley  
Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Sturm  
Hans-Werner von Stutterheim  
Günter Taege  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Teichgräber  
Dr.-Ing. Eckart Titzenthaler  
Hubertus von Tobien  
Hans-Jochen Verseemann  
Dr. rer. nat. Hermann Weßlau  
Dipl.-Kfm. Gerhard Wolf  
Dipl.-Volkswirt Hinrich Würdemann  
Dr. rer. nat. Albrecht Würz  
Hubert Wydra

Stand: 31. Dezember 1975



